

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
40 Jahre aktiv für Bürgerbeteiligung





„2012 – 40 Jahre aktiv für Bürgerbeteiligung“

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

wie jedes Jahr legen wir auch 2012 wieder einen ausführlichen Bericht zu unseren Aufgaben und Angeboten im vergangenen und laufenden Jahr vor. Wir möchten damit allen Interessierten einen tiefergehenden Einblick in unsere Arbeit ermöglichen.

2011 war ein gutes Jahr für die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB). Unsere Publikationen zur Landtagswahl – unserem Jahresschwerpunkt – waren 2011 nachgefragt wie nie bei einer Landtagswahl zuvor, und auch im Internetangebot dazu verzeichneten wir vorher nicht erreichte Nutzerzahlen. Der „Wahl-O-Mat“ zum Beispiel wurde bis zum Wahltag am 27. März 985.000 mal gespielt, bis dato ein bundesweiter Rekordwert. Über unseren Versen-

der haben wir 2011 insgesamt über 435.000 Publikationen – natürlich nicht nur zur Landtagswahl – unter die Menschen gebracht; dazu kommen viele weitere mehr bei Infoständen, Veranstaltungen und in unseren Shops in Freiburg, Heidelberg, Bad Urach und Stuttgart. Viel genutzt wurde unter anderem auch unser Internetauftritt zur Volksabstimmung zu Stuttgart 21.

Im Jahr 2012 werden wir mit unseren Angeboten einen Schwerpunkt auf das 60-jährige Bestehen des Landes Baden-Württemberg setzen: mit Ausstellungen, Faltblättern, Büchern, Spielen, Publikationen für den Schulunterricht und einem vielseitigen Veranstaltungsangebot für Jung und Alt. Ich danke dem Staatsministerium Baden-Württemberg dafür, dass es zur Unterstützung unserer Aktivitäten im Rahmen des Landesjubiläums 2012 Sondermittel über gut 200.000 Euro genehmigt hat. Ferner gilt mein Dank allen politisch Verantwortlichen, die nicht nur unser Budget für 2012 auf dem Niveau von 2011 gehalten, sondern zudem 100.000 Euro mehr an Projektmitteln für die Gedenkstättenarbeit genehmigt haben: eine Verdopplung, die von den vielen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gedenkstättenlandschaft ganz sicher als Anerkennung und Ermutigung für die Fortsetzung und den Ausbau ihres Engagements verstanden wird. Hinzu kommt als „i-Tüpfelchen“ eine Unterstützung des Landes in Höhe von 40.000 Euro für eine Stiftungslösung zum Erhalt des wirklich sehenswerten und lehrreichen DDR-Museums in Pforzheim. Erinnern an Gewesenes allein macht natürlich noch keine gute Zukunft und noch keine lebendige Demokratie; aber es ist wie beim Autofahren: immer wieder einmal in den Rückspiegel zu schauen macht auch den Weg nach vorne einfacher.

Ich danke allen, insbesondere auch unseren weit über 400 Partnerorganisationen und -einrichtungen im ganzen Land und darüber hinaus, die unsere Arbeit zum Teil seit vielen Jahren unterstützen. Gerade in dem Jahr, in dem die Landeszentrale für politische Bildung ihr 40-jähriges Bestehen begehen kann, ist mir das ein wichtiges Anliegen. Dass wir unseren diesjährigen Geschäftsbericht mit „40 Jahre aktiv für Bürgerbeteiligung“ überschreiben können, daran haben sie neben den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der LpB – aktuellen wie ehemaligen – den größten Anteil.

Über Ihr Interesse an unserem Geschäftsbericht würde ich mich freuen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lothar Frick'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Lothar Frick
Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Geschäftsbericht 2012

Herausgegeben von der Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Staffenbergstraße 38, 70184 Stuttgart
Telefon 0711.164099-0, Fax -77
E-Mail: lpb@lpb-bw.de
Internet: www.lpb-bw.de

Direktor Lothar Frick
Redaktion: Werner Fichter
Layout/Satz: Klaudia Saupe

Bilder: LpB, wenn nicht anders
angegeben, Titelfoto: Fotolia, Robert Kneschke

April 2012

Inhalt

1. Blitzlichter.....	4
2. Besondere Veranstaltungen	10
3. Extremismus vorbeugen.....	14
4. Landtagswahl 2011	16
5. Landesjubiläum 2012	20
6. Frauen machen Politik.....	26
7. Jugendliche engagieren sich.....	30
8. Freiwillige für die Umwelt	34
9. Aktive Senioren	36
10. Erinnerungskultur lebt von Ehrenamtlichen	38
11. Integration schafft Lebensqualität	42
12. Lehrer und Schüler sind unsere Hauptzielgruppen.....	46
13. Zeig was du kannst: Komm heraus – mach mit!.....	50
14. Planspiele verschaffen Einsicht(en)	52
15. Medienumgang einüben	56
16. Lernen im Internet.....	58
17. Internetangebote der Landeszentrale	60
18. Veröffentlichungen der Landeszentrale	64
19. Marketing und Vertrieb der Landeszentrale	70
20. Reisen bildet	74
21. Europa kennen lernen	80
22. Landeskunde und Landespolitik.....	82
23. Tagungszentrum „Haus auf der Alb“	86
24. Landeszentrale intern.....	90

ANHANG

1. Zahl der Veranstaltungen 2007 bis 2011
2. Zahl der Teilnehmenden 2007 bis 2011
3. Veranstaltungen nach Themen 2011
4. Veranstaltungen nach Zielgruppen 2011
5. Veranstaltungen nach Arten 2011
6. Teilnehmende 2011 nach Geschlecht
7. Einnahmen und Ausgaben für Sacharbeit 2007 bis 2011
8. Erlöse nach Einnahmearten 2007 bis 2011
9. Ausgaben nach Ausgabezwecken 2011
10. Produktorientierte Kennzahlen 2007 bis 2011
11. Personalstruktur zum 1.1.2012
12. Mitglieder des Kuratoriums
13. Weitere Gremien der Landeszentrale
14. Partnerinnen und Partner (Auswahl)
15. Adressen der Zentralen für politische Bildung

1. Blitzlichter

„Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich den Ansichten anderer Leute zu beugen.“

(Winston Churchill, 1874-1965,
britischer Staatsmann)



Winston Churchill. Foto: British Government

Die LpB wird 40



In der Bekanntmachung der Landesregierung von Baden-Württemberg über die Errichtung einer Landeszentrale für politische Bildung vom 25. Januar 1972 heißt es im § 8: „Die Landeszentrale nimmt ihre Tätigkeit am 1. März 1972 auf.“ Zur Feier des 40-jährigen Bestehens findet am Freitag, 22. Juni 2012, eine Festveranstaltung statt.

Christoph Bayer ist neuer Kuratoriumsvorsitzender

Mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode hat die Landeszentrale ein neues Kuratorium bekommen. Es hat sich am 25. November 2011 zu seiner ersten Sitzung getroffen. Zum Vorsitzenden wurde der südbadische SPD-Abgeordnete Christoph Bayer (Wahl-

kreis Breisgau) gewählt, der früher selbst Mitarbeiter in der LpB-Außenstelle Freiburg war. Seine Stellvertreterin ist Katrin Schütz

(CDU) aus Karlsruhe. Das Verzeichnis aller Kuratoriumsmitglieder steht im Anhang dieses Berichts.



Christoph Bayer, Kuratoriumsvorsitzender, und seine Stellvertreterin Katrin Schütz

Themenschwerpunkte 2011 und 2012

Schwerpunkt des Jahres 2011 war die Landtagswahl am 27. März 2011. Dazu gab es ein breites Angebot von Veröffentlichungen, Veranstaltungen und im Internet. Mehr dazu findet man im Kapitel 4. Der Schwerpunkt 2012 gilt dem 60. Landesjubiläum. Ausführliche Informationen hierzu stehen im Kapitel 5.



WIR FEIERN IN DIE ZUKUNFT REIN.

Landesjubiläum Baden-Württemberg 2012

Grundgesetz-Geburtstag am 23. Mai

Seit 1997 feiern wir den Verfassungstag (Grundgesetzgeburtstag) auf dem Stuttgarter Schlossplatz. Auch 2011 stand das Team der Landeszentrale bereit, um mit interessierten Passantinnen und Passanten ins Gespräch zu kommen. Ab 2012 bekommt diese Grundgesetz-Aktion ein neues Kon-

zept. Anstatt in der Landeshauptstadt werden wir den Tag in wechselnden kleineren Städten des Landes begehen und beginnen damit in Rastatt.



Grundgesetz-Geburtstagsfeier auf dem Stuttgarter Schlossplatz.
Fotos: Werner Fichter, LpB



Parallel zur Grundgesetz-Aktion fand 2011 in Stuttgart der „Walk of Liberty“ statt, ein neues Format mit dem die Nemetschek Stiftung (München) und die LpB die Freiheitsrechte des Grundgesetzes in den Mittelpunkt stellten (mehr dazu im Kapitel 2, Absatz „Große Bühne für die Freiheitsrechte“).



Kooperationsvereinbarung zum Thema Holocaust

Das Kultusministerium, der Südwestdeutsche Lehrerinnen- und Lehrerverband für historische, politische und ökonomische Bildung (SWL), die Gedenkstätte Yad Vashem und die Landeszentrale erklärten am 25. November 2011 in einer Kooperationsvereinbarung ihre Absicht, regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer zum Umgang mit dem Thema Holocaust anzubieten. Die Seminare sollen ein Forum für pädagogische und didaktisch-methodische Fragen bieten und einen Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus Israel im Rahmen von Besuchsprogrammen ermöglichen. Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer wies auf die besondere Verantwortung der Schule bei der Erinnerung hin, insbesondere vor dem Hintergrund aktueller rechter Gewalt. Lothar Frick, Direktor der Landeszentrale, hob hervor, dass er in der Zusammenarbeit einen wichtigen Beitrag zur Pflege der Erinnerungskultur und der historisch-politischen Bildung sieht. Als erstes konkretes Ergebnis der Kooperation wird es 2012 eine dreiteilige Fortbildungsreihe geben. Auf der Internetseite des SWL (www.swl-bw.de) steht unter „Service“ eine Broschüre mit dem Titel „Der Holocaust als Unterrichtsthema“ zum Download bereit.

Anstöße von außen

Gastreferentin auf der LpB-Referentenbesprechung am 20./21. Oktober 2011 auf der Insel Reichenau war Dr. Helle Becker vom Büro „Expertise & Kommunikation für Bildung“ (Essen) zum Thema „Praxisforschung nutzen, politische Bildung weiterentwickeln“. Bei dieser Studie zur Ge-



Von links: Professor Roland Wolf (Vorsitzender des Südwestdeutschen Lehrerinnen- und Lehrerverbands für historische, politische und ökonomische Bildung), Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer, Arik Rav-On (Vertreter von Yad Vashem Deutschland) und Lothar Frick (Direktor der Landeszentrale). Foto: Eva Obbarius



Die Fachreferentinnen und -referenten der LpB bei ihrer Besprechung auf der Insel Reichenau. Foto: LpB

winnung und Nutzbarmachung von empirischen Erkenntnissen für die politische Bildung in Deutschland handelt es sich um ein Forschungsprojekt, das Helle Becker im Auftrag des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) und des Bundesausschusses Politische Bildung (bap) erstellt hat.



Dr. Helle Becker. Foto: LpB

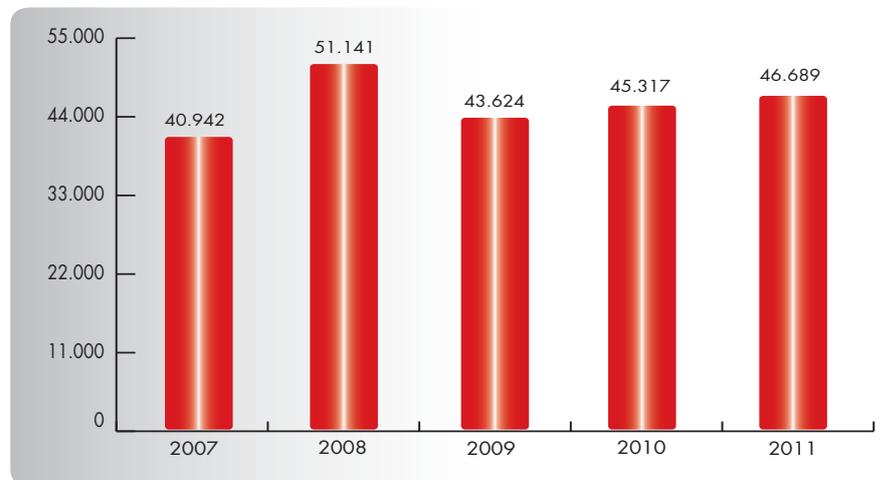
„mach's klar! Politik einfach erklärt“

2011 erschienen die ersten Ausgaben des Unterrichtsmediums „mach's klar!“, das sich vor allem an Lehrkräfte an Haupt- und Realschulen richtet:

- 1/2011: Wahlen und Demokratie
- 2/2011: Landtag und Landesregierung
- 3/2011: Bürgerbeteiligung
- 4/2011: Eine Reise in Europa – Spielerische Einführung in die EU



Grundgesetz und Landesverfassung



Grundgesetz-Abfluss 2007 bis 2011

Unsere Standard-Veröffentlichungen „Grundgesetz/Landesverfassung“ (Broschüre) und „Die Baden-Württemberg Karte“ (große und kleine Landkarte) wurden 2011 wieder in Auflagen von jeweils etwa 50.000 Stück kostenlos unter die Menschen gebracht – meist waren es Sammelbestellungen, aber nicht nur für Schulklassen, sondern auch für Zeitungsredaktionen, Polizeireviere oder Anwaltskanzleien.

Pressearbeit, Newsletter und Facebook

52 Pressemitteilungen wurden im Jahr 2011 herausgegeben; 2010 waren es 38. Alle Mitteilungen werden auf unserer Homepage dokumentiert: www.lpb-bw.de/presse.html. Pressekonferenzen finden nur zu besonderen Anlässen statt – maximal drei bis vier pro Jahr. Die Medienresonanz ist gut und übersteigt die Möglichkeiten zur systematischen Beobachtung und Dokumentation.

Im Jahr 2011 wurden fünf Ausgaben unseres Online-Newsletters „Einblick“ verschickt (www.lpb-bw.de/newsletter_achiv.html); im Jahr zuvor waren es sechs. Die Zahl der Abonnenten liegt bei knapp 15.000. Seit Juni 2010 ist die Landeszentrale im sozialen Netzwerk Facebook vertreten.

Didacta 2011

Ende Februar 2011 war Europas größte Bildungsmesse „didacta“ fünf Tage lang zu Gast in Stuttgart. Wie immer bei „Heimspielen“ waren wir mit der Bundeszentrale für politische Bildung an einem gemeinsamen Stand vertreten.



Am Stand der LpB wird gepuzzelt und beraten. Foto: LpB

Spiel: Suchen Sie Buchen

„Baden-Württemberg: Suchen Sie Buchen!“ heißt ein neues Spiel der Landeszentrale. Angelehnt an das Erfolgsspiel „Deutschland: Finden Sie Minden!“ wurde es anlässlich des 60-jährigen Landesjubiläums zusammen mit dem Stuttgarter Kosmos Verlag und dem Autor Günter Burkhardt entwickelt. Die Aufgabe besteht darin, Orte und Sehenswürdigkeiten des Landes auf einer Baden-Württemberg Karte möglichst exakt zu lokalisieren. So muss man nicht nur Buchen suchen, sondern beispielsweise auch Tettngang oder die Wimsener Höhle.



Präsentation des Spiels „Suchen Sie Buchen!“ am 29. September 2011 im Buchener Rathaus. Von links: Andrea Ahlers (Kosmos Verlag), Stefan Stadler (Kosmos Verlag), Susanne Krieg (LpB), Günter Burkhardt (Autor), Bürgermeister Roland Burger, Direktor Lothar Frick (LpB).
Foto: Susanne Meiser

Malbuch: Mit Löwe Leo durchs Ländle

Am Nikolaustag 2011 überreichte der Direktor der Landeszentrale, Lothar Frick, im Kinderhaus „Klex“ in Kirchheim am Neckar das erste Exemplar des Malbuches „Leo und Grundula. Eine Reise durch Baden-Württemberg“ an den örtlichen Bürgermeister Uwe Seibold. Die „Klex“-Kinder waren als fachkundige Tester und Berater an der Entstehung des Malbuches beteiligt. Die Hauptfiguren des Buches erklären den Kleinsten Wissenswertes über das Land Baden-Württemberg.



Kirchheims Bürgermeister Uwe Seibold und LpB-Direktor Lothar Frick umlagert von wissbegierigen Kindern. Foto: Susanne Meiser

Unser Europareferent geht in den Ruhestand

Ein Schwerpunkt der europapolitischen Bildungsarbeit besteht darin, die „Europäische Unionsbürgerschaft“ mit Leben zu erfüllen. An dem auf breiter internationaler Ebene stattfindenden Diskurs war die LpB über viele Jahre mit ihrem Fachreferenten für Europa, Dr. Karlheinz Dürr, beteiligt. Er ist im Bundesvorstand der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) mit dem Schwerpunktthema Europa betraut. Darüber hinaus wirkt er an Fachgesprä-

chen durch Vorträge, Beratung von Bildungsinstitutionen (besonders in Ost- und Südosteuropa) und an der Durchführung internationaler Fachkonferenzen mit.

Auch 2011 war er mit Vorträgen und Präsentationen an mehreren Seminaren im In- und Ausland beteiligt, darunter an einer Summer University, die von der ASKO-Europa-Stiftung für deutsche und russische Studierende durchgeführt wurde sowie an Seminaren für Verwaltungsfachleute und Erwachsenenbildner in

Russland (Wolgograd), Montenegro (Podgorica), Serbien (Belgrad) und in der Ukraine (Kiew). Als Erwachsenenbildungsexperte unterstützt er die Arbeit der EU-Exekutivagentur EACEA.

Am 31. März 2012 beendete Dr. Karlheinz Dürr altershalber seine Arbeit in der LpB. Wir danken ihm für sein großes Engagement und wünschen seinem Nachfolger, Thomas Schinkel, alles Gute für seine Arbeit.



Willkommensgruß für Dr. Karlheinz Dürr in Cherkasy (Ukraine) mit Brot und Salz. Foto: Karlheinz Dürr, LpB

2. Besondere Veranstaltungen

Unter den Tagungen, Aktionen, Vorträgen und Seminaren der Landeszentrale gibt es Veranstaltungen, die aufgrund der Bedeutung des Themas oder des Anlasses, der Prominenz von Referenten, der Besonderheit der Veranstaltungsform oder der Zusammensetzung der Teilnehmerschaft herausragend sind. Einige dieser Veranstaltungen stellen wir hier vor.



Nachlese zur Wahl im Haus des Landtags (s. S. 19). Foto: LpB

Beutelsbacher Gespräche

Die Landeszentrale veranstaltet seit 36 Jahren die „Beutelsbacher Gespräche“. Diese stets gut besuchten Fachtagungen haben eine bundesweite Reputation erlangt. Das letzte Treffen fand vom 27. bis 29. Februar 2012 im „Haus auf der Alb“ in Bad

Urach zum Thema „Politische Kompetenzen fördern – didaktisch-methodische Aspekte des Kompetenzerwerbs“ statt.

Große Bühne für die Freiheitsrechte

Im Mai 2011 bekamen die bürgerlichen Freiheitsrechte mit einem sogenannten „Walk of Liberty“ ihre große Bühne – erst in München,



In diesem 1977 veröffentlichten Band wurde der legendäre „Beutelsbacher Konsens“ erstmals formuliert und abgedruckt.



Das „Walk of Liberty“-Team. Foto: LpB

dann in Stuttgart. Ideengeber für die Aktion war die Nemetschek Stiftung aus der bayerischen Hauptstadt (www.nemetschek-stiftung.de), die die Zusammenarbeit angeregt hatte. Gemeinsam mit unserer Außenstelle Freiburg versuchte sie sich am neuartigen Format einer „Bildungsintervention im öffentlichen Raum“. Einfacher ausgedrückt: Der „Walk of Liberty“ war eine sorgfältig geplante Aktion in zwei großstädtischen Fußgängerzonen mit dem Ziel, die Passanten auf die Bedeutung der Freiheitsrechte hinzuweisen. Angelehnt an den „Walk of Fame“ in Hollywood, einen Gehweg mit eingelassenen Sternen zu Ehren Prominenter aus der Unterhaltungsindustrie, würdigte eine Installation mit sieben Sternen die im Grundgesetz verankerten Freiheitsrechte. Sieben Bodensterne und sieben Stelen illustrierten die Freiheitsrechte und die Spannungen, die bei ihrer Wahrnehmung entstehen können. Von Weitem machte eine überdimensionale Fotowand mit schwebenden Luftballons auf die Aktion aufmerksam. „Wellenbrecher“ lenkten Passanten zum Walk, Störaktionen pro-

vozierten spontane Handlungen, die in Gesprächen erklärt und aufgelöst wurden. Auf Postkarten zum Mitnehmen wurden die Leistungen der „Gestirne“ unserer Verfassung nochmals erklärt.

Bildungsüberfall

Von Winston Churchill stammt der Satz: „Wenn es morgens um sechs an meiner Tür läutet und ich kann sicher sein, dass es der Milchmann ist, dann weiß ich, dass ich in einer Demokratie lebe.“ In Anlehnung daran „verübten“ freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LpB in Freiburg im Juli 2011 ihren zweiten Bildungsüberfall in der Breisgaustadt. Beim ersten Mal hatten sie im Oktober des Vorjahres eine McDonald's-Filiale in einen DDR-Schnellimbiss verwandelt („Hamburger? Ham' wir nich'!“). Dieses Mal galt es, Bewohner des Freiburger Stadtteils Weingarten daran zu erinnern, dass Demokratie nicht vom Himmel fällt und keine Selbstverständlichkeit ist. Mit Milchtüte, Brötchen und einer Grundgesetz-Broschüre ausgestattet klingelten die LpB-Leute früh mor-

gens um halb sieben an den Haustüren und überreichten allen, die öffneten ein „Demokratie-Frühstück“. Auf Gesprächsangebote über demokratisches Engagement und politisches Interesse reagierten die meisten positiver und freundlicher als gedacht. Sie hatten ja auch nichts zu befürchten.

Das war Bildungsarbeit im Grenzbereich zum Überwältigungsverbot. Andererseits werfen manche der politischen Bildung vor, trocken und langweilig zu sein. Warum also nicht mal ein bisschen provozieren? Die Reaktionen der „Aufgeweckten“, der Internetgemeinde und

Badische Zeitung: „Kein blaues Auge, keine dicke Lippe!“

„Wer dachte, dass die LpB-Mitarbeiter bei ihrer morgendlichen Demokratie-Tour durch die Hochhausflure ein blaues Auge oder eine dicke Lippe von den aus dem Bett geklingelten Bewohnern riskieren, hatte sich getäuscht. Zwar hatten einige ihre Klingel ausgestellt oder blieben einfach liegen. Doch bei knapp der Hälfte der Weingartner öffnete sich die Wohnungstür und nur wenige knallten diese gleich murrend wieder zu. Meist nahmen sie die Frühstückstüte freundlich lächelnd im Schlafanzug entgegen und bedankten sich herzlich. Ein älterer Mann öffnete die Tür mit der Frage „Was gibt's Neues?“ und erklärte, dass er immer aufmache, egal zu welcher Zeit. Schließlich sei er Schlesier und habe schon viel erlebt. Eine Frau bedankte sich: „Ich weiß es zu schätzen, in einer Demokratie zu leben.“

(Badische Zeitung vom 19. Juli 2011)



Das Bildungsüberfall-Team (vorne links: Felix Steinbrenner, rechts: Dr. Michael Wehner). Foto: LpB

der Presse waren unterschiedlich – aber keineswegs negativ. Mit dem nächsten phantasievollen Bildungsüberfall darf gerechnet werden.

Stuttgart 21: Wie kann dieser Konflikt Politik und Zivilgesellschaft weiterbringen?

Die Landeszentrale und das Katholische Bildungswerk Stuttgart luden am 30. März 2011 zu einer Diskussion unter dem Titel „Lernprozess Demokratie“ ein. Was kann man aus den Ereignissen um den Stuttgarter Hauptbahnhof lernen? Kann der Konflikt das politische Bewusstsein der Bürger fördern und die demokratische Kultur weiterbringen? Wie kann die politische Bildung in ihrer Praxis daran anknüpfen? Diese und andere Fragen wurden von Dr. Siegfried Schiele, ehemaliger Direktor der Landeszentrale, und Professor Dr. Hans-Georg Wehling, Universität Tübingen, beleuchtet. Lothar Frick, aktueller Direktor der Landeszentrale und zwischenzeitlicher Büroleiter des Schlichters Dr. Heiner Geißler, berichtete über seine Erfahrungen im Schlichtungsprozess. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wurde nach Konzepten und Schlussfolgerungen für die politische Bildung gefragt.



Bürgerdialog um Stuttgart 21

Als Reaktion auf die Auseinandersetzungen um Stuttgart 21 unterstützt die Landeszentrale seit dem Herbst 2010 eine Initiative der Volkshochschule Stuttgart. Sie möchte den Bürgerinnen und Bürgern ein Forum für lebendigen Aus-

Nach der Volksabstimmung Diskussion über direkte Demokratie

Stuttgart - Dass ihnen ihr Mitspracherecht bei politischen Entscheidungen wichtig ist, haben viele Stuttgarter jetzt wieder beim Bürgerfoyer der Volkshochschule (VHS) im Treffpunkt Rotebühlplatz gezeigt. In hitzigen Diskussionen und einer Debatte mit Experten ging es unter der Überschrift „Nach der Volksabstimmung“ darum, wie Bürgerbeteiligung künftig gestaltet werden könnte. Rund 70 Besucher traten beim Bürgerfoyer, das Anfang des Jahres in direkter Nachfolge der Herbstdialoge von der VHS in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung ins Leben gerufen worden war, in kleinen Gruppen von jeweils fünf Personen in Diskussionen miteinander.

(Stuttgarter Zeitung vom 14.12.2011)

tausch bieten und zu einer positiven Kommunikationskultur beitragen. Mit wechselnden Themenschwerpunkten und Referenten wurde im Treffpunkt Rotebühlplatz ein neutraler Raum des Dialogs geschaffen. Zunächst sollte Befürwortern und Gegnern die Möglichkeit gegeben werden, unterstützt von geschulten Moderatoren, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dabei ging es weniger um den Austausch von Argumenten für oder gegen Stuttg-

art 21, sondern um die Förderung einer konstruktiven Gesprächskultur, die über das Thema hinausgeht.

Im Mittelpunkt der Frühjahrsforen standen Fragen wie „Was haben wir aus den Schlichtungsgesprächen gelernt?“. Zudem wurden Aspekte wie „Änderungen in der Kommunikationskultur“, „Chancen und Grenzen bürgerschaftlichen Engagements“ und „Schlichtungsgespräche als Möglichkeit der Schadensbegrenzung“ diskutiert.

Beim Bürgerfoyer im Herbst 2011 schließlich ließ das Forum bürgerschaftliche Initiativen zu Wort kommen und stellte ihnen eine Kommunikationsplattform zur Verfügung.

50 Jahre Mauerbau

50 Jahre nach dem Mauerbau im August 1961 bot die Landeszentrale ein Exkursionsseminar ins Grenzlandmuseum Eichsfeld an, das nach wenigen Tagen ausgebucht war. Das Museum liegt am ehemaligen Grenzübergang Duderstadt-Worbis, an der heutigen Landesgrenze von Thüringen zu Niedersachsen und möchte die Geschichte der deut-

Exkursion „50 Jahre Mauerbau“: Teilnehmerstimmen

- „Die Begegnung mit den Zeitzeugen war das Highlight der Exkursion. Sehr gut war auch das Begehen des Geländes entlang der ehemaligen Grenze in einer wunderschönen Landschaft.“
- „Die Referenten waren klug ausgewählt. Informationen über das Wirken eines menschenverachtenden Systems wie das der ehemaligen DDR sind zeitlos bedeutsam.“

schen Teilung im Bewusstsein halten. Zwei Zeitzeugen führten die Teilnehmenden durch das Museum und die Außenanlagen. Am 13. August, dem Jahrestag des Mauerbaus, gestaltete die Seminargruppe am Mahnmal eine kleine Gedenkveranstaltung zu Ehren der Fluchtopfer. Auf einer Wanderung entlang der ehemaligen Grenze wurde das Biotop erkundet, das sich seither dort entwickelt hat.

Colloquium Politicum mit Dr. Joachim Gauck

Die Freiburger Außenstelle der Landeszentrale ist traditionell Mitveranstalterin des Colloquium Politicum der Universität Freiburg. Bei der „Berliner Rede“ halten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in regelmäßigen Abständen Vorträge zu aktuellen Themen. In den letzten Jahren haben diese Rede unter anderem Franz Müntefering (SPD), Hans-Ulrich Klose (SPD), Richard von Weizsäcker (CDU) und Norbert Röttgen (CDU) gehalten. Diese Tradition wurde im Wintersemester am 14. Februar 2012 mit der „Berliner Rede“ von Dr. Joachim Gauck fortgeführt. Kurz nach seinem Auftritt wurde bekannt, dass er erneut Kandidat bei der Wahl zum Bundespräsidenten sein sollte.

Reden und Veröffentlichungen über Stuttgart 21 und Bürgerbeteiligung

Im Gefolge seiner Funktion als Büroleiter des Schlichters Dr. Heiner Geißler im Konflikt um das Bahnprojekt Stuttgart 21 hat der Direktor der LpB, Lothar Frick, zahlreiche Einladungen zu Reden, Vorträgen, Diskussionen und Gesprächen erhalten. Im Zeitraum von Februar 2011 bis März 2012 waren es 16 Termine zwischen Köln, Potsdam, München,



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der LpB-Veranstaltung gedenken der Fluchtopfer. Foto: LpB

Heidelberg und Stuttgart mit zusammen über 800 Zuhörerinnen und Zuhörer. Hinzu kamen ein Interview im Portal www.drehscheibe.org und zwei Beiträge in Fachzeitschriften.

aus Lateinamerika, unten Besucher aus Nigeria.

Besucher bei der LpB

Immer wieder schauen Gäste aus dem Ausland bei uns herein, um sich über unsere Arbeit zu informieren. Rechts eine Gruppe



3. Extremismus vorbeugen

Seit Oktober 2008 betreut die Landeszentrale das von der Baden-Württemberg Stiftung geförderte Projekt „Mit Zivilcourage gegen Extremismus“. In den Projektteilen „Rechtsextremismusprävention“ und „Islamismusprävention“, die in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) durchgeführt werden, wurden im Jahr 2011 im ganzen Land Veranstaltungen für Jugendliche und Erwachsene angeboten. Im Projektteil „Grundrechte-Fibel“ wurde mit dem Freiburger Verlag Herder das Buch „Voll in Ordnung – unsere Grundrechte“ mit einer ergänzenden Lehrerhandreichung publiziert. Alle Drittklässlerinnen und Drittklässler im Land haben die Grundrechte-Fibel als Geschenk erhalten.

TEAM
mex
Mit Zivilcourage
gegen Extremismus

Rechtsextremismus - Islamistischer Extremismus - Grundrechte-Fibel

Grundrechte-Fibel

Die Herausgabe der Grundrechte-Fibel war ein wichtiger Meilenstein innerhalb des Gesamtprojektes. Sie erklärt Kindern im Grundschulalter die Grundrechte in unserer Verfassung. Gemeinsam mit ihren Eltern oder ihren Lehrkräften können sie der Frage nachgehen, was es mit unserem Grundgesetz auf sich hat. Was bedeutet Menschenwürde? Wer sichert die Meinungsfreiheit? Warum darf man demonstrieren? So werden die Kinder behutsam an die Verantwortung jedes Einzelnen an der Mitgestaltung unserer demokratischen Gesellschaft herangeführt.

Die Zeichenfiguren Jago Dachs und Alma Rabe führen die jungen Leserinnen und Leser durch das Buch, in dem die Grundrechte mal witzig, mal nachdenklich erklärt und kommentiert werden.

Weil die Inhalte der Fibel an die Kompetenzen und Inhalte des Bil-

dungsplanes anknüpfen, kann sie auch im Unterricht eingesetzt werden. Eine eigens entwickelte Lehrerhandreichung bietet Materialien und Methoden, mit denen die Themen Grundrechte, Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit alltagsnah im Unterricht umgesetzt werden können.



Islamismusprävention

Im Projektbereich „Extremismusprävention“ stand 2011 die „Islamismusprävention“ im Mittelpunkt. Nach der Präsentation der Angebote – einer ganztägigen Fortbildung sowie Vorträgen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – im November 2010, fanden im ersten Halbjahr 2011 über 50 Veranstaltungen in ganz Baden-Württemberg statt. Rund 1.000 Fachkräfte aus Schule, Jugendarbeit und Verwaltung wurden von den Teamerinnen und Teamern des Projektes an das Themenfeld „Jugendszenen zwischen Islam und Islamismus“ herangeführt. Sie beschäftigten sich mit verschiedenen muslimischen Jugendszenen in Deutschland, diskutierten die nicht immer einfache Grenzziehung zwischen Islam und Islamismus und gaben sich im Rahmen einer kollegialen Fallberatung gegenseitig Tipps für den Umgang mit

schwierigen Fällen in der eigenen Institution. Die Evaluation des Modellprojektes stellte der Fortbildung ein sehr gutes Zeugnis aus und bestätigte den großen Bedarf nach Angeboten in diesem Themenfeld.

Ausgewählter Ort im Land der Ideen

Für das Modellprojekt „Islamismusprävention“ wurde die Landeszentrale im Jahr 2011 als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet und war neben zwei anderen Projekten in der Kategorie „Bildung“ sogar als Bundessieger nominiert. Mit dem Preis kürt die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ innovative Projekte, die in



Ministerpräsident Winfried Kretschmann ehrt die Preisträger bei einem Empfang am 15.7.2011 im Neuen Schloss (v.l.: Ministerpräsident Winfried Kretschmann, LpB-Direktor Lothar Frick, Team-meX-Projektleiterin Regina Bossert, Ilker Vidinlioglu, Landesamt für Verfassungsschutz. Foto: Uli Regenseit, Deutschland – Land der Ideen



Preisverleihung an das Team-meX am 18.5.2011 in Stuttgart

besonderem Maße zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands beitragen. Die Auszeichnung wurde den Projektverantwortlichen und dem Team der freien Mitarbeitenden im Rahmen eines Fachtags „Jugendszenen zwischen Islam und Islamismus“ am 18. Mai 2011 in Stuttgart überreicht. Im Juli ehrte Ministerpräsident Winfried Kretschmann alle Preisträger-Projekte aus Baden-Württemberg bei einem Empfang im Neuen Schloss.

Rechtsextremismusprävention

Weiterhin stark nachgefragt waren die Angebote im Bereich „Rechtsextremismusprävention“. Die Teamerinnen und Teamer führten bis zum Schuljahresende 2010/2011 über 180 Projektstage mit Schülerinnen und Schülern von der sechsten Klassenstufe bis zur Oberstufe in allen Schularten durch. Daneben fanden zahlreiche Vorträge und Seminare für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt. Wer sich über die

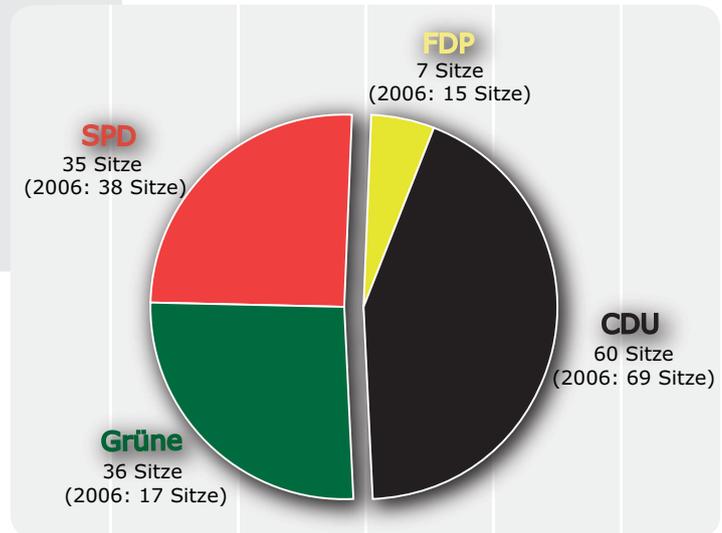
Veranstaltungen hinaus mit Rechtsextremismus und Rechtsextremismusprävention beschäftigen möchte, kann dies seit Sommer 2011 im Internetportal www.team-mex.de tun, das im Rahmen des Projektes entstanden ist. In Arbeit ist auch eine Publikation für die selbständige Durchführung des Projekttags „Soundcheck“ in der neuen Reihe PLANSPIELE.

Projekt wird fortgesetzt

Bei seiner Sitzung im November 2011 beschloss der Aufsichtsrat der Baden-Württemberg Stiftung eine Verlängerung des Projektteils „Extremismusprävention“ um ein weiteres Jahr. Damit kann die erfolgreiche Arbeit des Projektes auch im Jahr 2012 weitergeführt und ausgebaut werden. Für 2011 möchten wir neben der Baden-Württemberg Stiftung und unseren Kooperationspartnern insbesondere unserem Beirat für die Unterstützung und Begleitung des Projektes danken (Mitgliederliste im Anhang).

4. Landtagswahl 2011

Schon im Vorfeld der Landtagswahl vom 27. März 2011 zeichnete sich ein Kopf an Kopf-Rennen zwischen CDU und FDP einerseits sowie den Grünen und der SPD andererseits ab. Zentrale Wahlkampfthemen waren zunächst die Bildungspolitik und der Konflikt um das Bahnprojekt Stuttgart 21. Die Erdbeben- und Atomkatastrophe in Japan kurz vor der Wahl am 11. März sollte nicht ohne Einfluss auf das Wahlergebnis bleiben.



Sitzverteilung nach der Landtagswahl 2011

Unser Landtagswahlpaket

Alles in einem Faltblatt

Schon Mitte des Jahres 2010 hatten wir begonnen, unsere Aktivitäten zur Landtagswahl auf den Weg zu bringen. Anfang Dezember 2010 wurden unsere Angebote in einem Faltblatt präsentiert, das in zwei Auflagen mit zusammen 46.000 Exemplaren gedruckt und verteilt wurde.

Postkarten zur Landtagswahl

Mit Sprüchen wie „Wer im Glashaus sitzt bestimmen Sie!“, „Verwählt? Machen Sie's doch besser!“ oder „FC Landtag 2011. Sie stellen das Team auf!“ wurden die Bürgerinnen und Bürger des Landes auf die Wahl eingestimmt und zur Stimmabgabe ermuntert. 120.000 Postkarten mit neun verschiedenen Motiven wur-

SCHWERPUNKT LANDTAGSWAHL 2011

den kostenlos verteilt. Außerdem konnten die Karten als E-Card versendet werden.

Die Landtagswahl im Internet

Das Internetportal www.landtagswahl-bw.de bot umfassende Informationen, Hintergründe und weiterführende Links und fand große Nachfrage. Allein im Wahlmonat März 2011 verzeichneten wir über eine halbe Million Besucher.

Hotline und Wahl Tipp

Von Januar bis März 2011 gab es in unserem Landtagswahlportal eine E-Mail-Hotline für Bürgerfragen

zur Wahl. Es gab knapp 400 Anfragen, die schnell und sachkundig beantwortet wurden. Bei einem Internet-Wahlquiz wurden 3.300 Tipps abgegeben (2006: 1.400).

Ansprechend

„Ein Lob für Ihr Marketingmaterial. Sehr ansprechend für junge Leute!“

Constantin Scholl,
Local Committee President
2010/2011, AIESEC Karlsruhe

Jeder angesprochen

„Glückwunsch, diese Postkarten sind genial; da fühlt sich jeder angesprochen.“

Wolfgang Merkle,
Leiter VHS Göppingen

Von der Stimme zum Sitz

Eine PDF-Animation zeigt in leicht nachvollziehbaren Schritten, wie Wählerstimmen zu Landtagssitzen werden, wie Direkt- und Zweitmandate zustande kommen, warum es Überhang- und Ausgleichsmandate gibt und nach welchen Formeln die Verrechnung auf Landes- und Regierungspräsidenebene erfolgt. Die Animation wurde 10.600 Mal aus dem Internet herunter geladen.

Wahl-O-Mat

Der Wahl-O-Mat ist eine Internet-Anwendung der Bundeszentrale für politische Bildung, die zur Wahlbeteiligung anregen will. Über eine Frage-Antwort-Abfolge kann man herausfinden, welche Partei dem eigenen politischen Standpunkt am nächsten kommt. Die Aussagen, zu denen zu jeder Wahl die Positionen der Parteien eingeholt werden, werden von einer Redaktion aus Jugendlichen und Politikexperten stets neu formuliert. Der Wahl-O-Mat zur Landtagswahl in Baden-Württemberg (www.wahl-o-mat.de/bw) wurde am 28. Februar 2011 freigeschaltet und bis zum Tag der Wahl 985.000 Mal genutzt (2006: 140.000 Mal). Begleitend zum Wahl-O-Mat gab es Vor-Ort-Veranstaltungen, bei denen Jugendliche gezielt mit dem Instrument in Kontakt gebracht wurden.



„Einfach wählen gehen!“

Wahlen gehören zum Wesenskern einer Demokratie. Wer wählt, nimmt Einfluss auf die Politik und auf die Gestaltung seiner eigenen Lebensgrundlagen. 2006 haben die Vereinten Nationen die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verabschiedet. Im März 2009 ist sie in Deutschland in Kraft getreten. Sie verbietet jede Diskriminierung und verpflichtet die Vertragsstaaten, Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Le-



ben zu garantieren. Vor diesem Hintergrund entwickelte die Landeszentrale mit der Lebenshilfe Baden-Württemberg zur Landtagswahl eine Broschüre in leichter Sprache. Sie sollte Menschen mit Behinderung bei der Ausübung ihres Wahlrechts helfen und ihnen alle notwendigen Informationen zur Wahl geben. Die Nachfrage war deutlich höher als zunächst angenommen: Druckauflage 13.455 Exemplare, Downloads: 7.650.

Publikationen zur Wahl

Folgende zusätzliche Publikationen wurden zur Landtagswahl erstellt:

- **Faltblatt „INFO zur Landtagswahl“** mit Grundinformationen zu den Aufgaben des Landtags, Wahlrecht, Briefwahl, Spitzenkandidaten, Wahlkampfthemen und Stimmenaushöpfung. Druckauflage: 61.200 Exemplare, Downloads: 6.880.
- **P&U aktuell 16 – Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg** mit Materialien zur Wahl am 27. März 2011. Inhalt: Erst- und Jungwähler, Politik in Baden-Württemberg, Kandidaten und Wahlkampf, Wahlrecht und repräsentative Demokratie, Wie werden aus Wählerstimmen Parlamentssitze? Druckauflage: 43.250 Exemplare, Downloads: 3.700.
- **Handbuch Landespolitik:** der Band 2 der Reihe „Politik in Baden-Württemberg“ skizziert die Akteure und Politikfelder der Landespolitik. Ohne ein Verständnis der Länder ist politisches Handeln in Deutschland nicht denkbar. Sie regeln weite Bereiche der Bildung, der Innenpolitik sowie der Wirtschaftsförderung. Der Text der Landesverfassung und Statistiken zu den wichtigsten Fragen der Landespolitik machen das Handbuch zu einem praktischen und nützlichen Nachschlagewerk. Druckauflage: 3.000

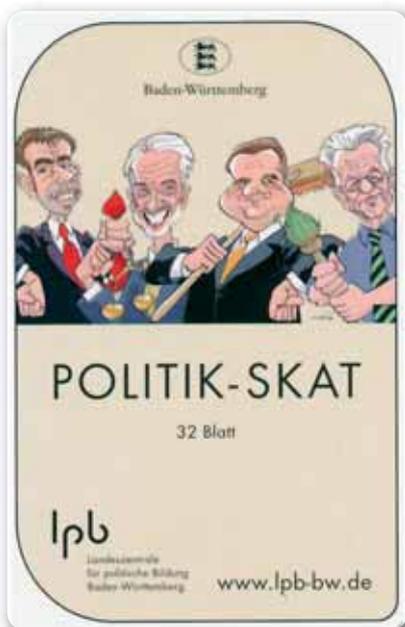
Ein Handbuch der besseren Art

„Dies ist ein Handbuch der besseren Art: Klar aufgebaut, verständlich geschrieben und umfassend informativ. Wer sich eingehend über die baden-württembergische Landespolitik informieren will, der ist mit dem von der Landeszentrale für politische Bildung herausgegebenen Band bestens bedient.“

(Badische Zeitung, 31.8.2011)

Lernmedien und Spiele

- **Mach's klar:** Die erste Ausgabe dieses neuen Unterrichtsdienstes der LpB widmete sich dem Thema „Wahlen und Demokratie“ und wurde vor der Landtagswahl an Haupt-, Werkreal- und Realschulen versandt.
- **Politik-Skat:** In diesem witzigen Skatspiel der Landeszentrale trat das Spitzenpersonal der im Landtag vertretenen Parteien in Form von Karikaturen als Buben, Damen und Könige auf – gezeichnet von Rolf Henn, der als „Luff“ unter anderem für die Stuttgarter Zeitung arbeitet. Die Auflage von knapp 8.000 Exemplaren war nach fünf Monaten vergriffen. Wer ein Exemplar ergattert hat, ist im Besitz einer Rarität.



- **Landkreis-Puzzle Baden-Württemberg:** Dieses Puzzle besteht aus 70 Teilen und ist 28 mal 36 cm groß. Abgebildet sind die 35 Landkreise und neun Stadtkreise von Baden-Württemberg. Außerdem sind die vier Regierungsbezirke mit ihren jeweiligen Sitzen eingezeichnet.

Außenstellen Freiburg und Heidelberg

- **Umfrage zur Landtagswahl:** Im Frühjahr 2011 führte das Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg mit der Außenstelle Freiburg und der Badischen Zeitung eine Umfrage zur bevorstehenden Landtagswahl durch. Das Ergebnis ließ ein Kopf-an-Kopf-Rennen und einen möglichen Regierungswechsel erwarten. Auch das Scheitern der Linkspartei an der Fünf-Prozent-Hürde und das schlechte Ergebnis der FDP wurden vorhergesagt. In einer Podiumsdiskussion an der Universität wurden die Freiburger Landtagskandidaten mit diesen Ergebnissen konfrontiert und zu den Wahlprogrammen ihrer Parteien befragt. Die gemeinsame Erstellung, Durchführung und Auswertung der Umfrage ist ein erfreuliches Beispiel für die gute Zusammenarbeit der drei regionalen Partner im Bereich Wahlforschung und politische Bildung.

- **Politik in der Kneipe:** Am 21. März 2011 organisierte die Außenstelle Freiburg ein Kneipen-Quiz im Denzlinger Roccafé und im Freiburger Café Atlantik über Politik, Geschichte und Geographie Baden-Württembergs. Ziel war es, junge Leute auf die

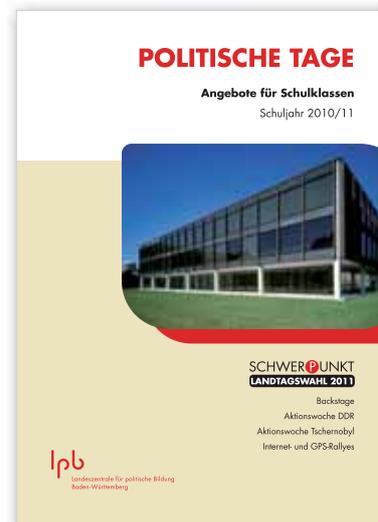


Quiz im Denzlinger Roccafé. Foto: LpB

Landtagswahl einzustimmen. Statt gewagter Stammtisch-Parolen waren „richtige“ Antworten gefordert. Beim Quiz traten Tischgruppen gegeneinander an, die so phantasievolle Namen hatten wie „Die Fünf-Prozent-Hürde“ oder „Schnapp-den-Mappus“. Gefragt

waren Wissen und Knobelfähigkeit. Nach jeder Runde wurden die Ergebnisse eingesammelt und ausgewertet. Am Ende wurde die Gesamtpunktzahl ermittelt und der Gewinner gekürt.

- **Landtagsexkursion:** Eine Veranstaltung mit der Badischen Zeitung am 16. Dezember 2010 mit Besuch im Haus der Geschichte und Gesprächen mit Finanzminister Willi Stächele MdL im Ministerium und mit Winfried Kretschmann im Rathaus.



- **Backstage-Reihe:**

1. Südbadens Stimme: Exkursion mit Studierenden am 1. März 2011 nach Stuttgart. Treffen mit Nils Schmid und Hubert Wicker (Minister im Staatsministerium), Besuch des Landtags mit Führung und Gespräch mit den drei Landtagskandidaten aus dem Wahlkreis Freiburg Ost.

2. Auf der Ziellinie: Fahrt am 16. März 2011 mit Schülern nach Stuttgart zum Fernsehduell mit Besuch des Südwestrundfunks, Gespräch mit Günther Heims (SWR) und Besuch der Wahlkampfzentralen von Grünen und FDP.

3. Elefantenrunde: Fahrt am 24. März 2011 mit Schülern nach Stuttgart mit einem Besuch in der

SPD-Wahlkampfzentrale, Gespräch mit Prof. Dr. Frank Brettschneider (Universität Hohenheim) und Besuch der Elefantenrunde im SWR-Fernsehen.

- **Internetrallye:** Haupt- und Realschulklassen lösen am 25. März 2011 von ihren Computerräumen aus internetbasierte Aufgaben zur Landtagswahl.
- **Wie geht Wahlkampf?** Politische Tage und Aktionstage mit Schulklassen über die Rolle von Wahlkämpfen in Demokratien im Allgemeinen und den Landtagswahlkampf im Besonderen.
- **Spielwiese Baden-Württemberg** mit Grundschulern.
- **Keine Angst vorm ersten Mal.** Reihe der Außenstelle Heidelberg mit dem Team Demokratie an Schulen in den Regierungsbezirken Stuttgart und Karlsruhe.
- **Aktion Wahlzeit** für die Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 von Werkrealschulen im Landkreis Calw zur Vorbereitung auf die Landtagswahlen, den „Wahl-O-Mat“ und die U18-Wahl des Landesjugendrings.
- **Podiumsdiskussion** über Bildungspolitik in der Volksbank Kraichgau in Wiesloch.
- **Podiumsdiskussion** mit Studentenvertretern im Landtag.

Weitere Veranstaltungen

- **Welche Note verdient die Schule?** Tagesseminar des Fachbereichs Frauen und Politik am 2. Februar 2011 mit den Bildungsexpertinnen der Landtagsfraktionen. 30 interessierte Frauen und Männer, darunter zahlreiche Mütter mit Migrationshintergrund, erlebten eine Plenardebatte zur Bildungspolitik. Im Anschluss standen die Mitglieder des Schulausschusses Rede und Antwort.
- **Der Landtag als Lernort:** Dauerbrenner in der Lehrerfortbildung zusammen mit dem Besucherdienst des Landtags am 22. Februar 2011.
- **Quo vadis? – Bildung in Deutschland:** Tagung am 26. Februar 2011 im

Haus der Katholischen Kirche Stuttgart.

- **Nachbetrachtung zur Landtagswahl** am 25. Juli 2011 im Haus des Landtags: „Schlüsselwahl oder Ausreißer? Ergebnisse und Auswirkungen der Landtagswahl in Baden-Württemberg 2011“ – unter diesem Titel diskutierten die Professoren Hans-Georg Wehling, Daniel Buhr (beide Universität Tübingen), Oscar W. Gabriel (Universität Stuttgart), Frank Brettschneider (Universität Hohenheim) und Frank Decker (Universität Bonn) über die Ergebnisse und möglichen Auswirkungen der denkwürdigen Wahl. Veranstalter waren die Landeszentrale für politische Bildung und die Universität Tübingen.



Nachbetrachtung zur Landtagswahl:

Oben: Prof. Dr. Hans-Georg Wehling bei seinem Vortrag über „Konstanz und Wandel der politischen Kultur in Baden-Württemberg“. Foto: LpB

Von links: Prof. Dr. Frank Decker (Uni Bonn), Prof. Dr. Oscar W. Gabriel (Uni Stuttgart), Moderation: Sibylle Thelen, LpB, Prof. Dr. Frank Brettschneider (Uni Hohenheim) und Prof. Dr. Daniel Buhr (Uni Tübingen). Foto: Kaier, Esslingen

5. Landesjubiläum 2012

2012 feiert Baden-Württemberg sein 60-jähriges Bestehen. Aus einer nüchtern-sachlichen Neugründung ist ein „Modell deutscher Möglichkeiten“ (Theodor Heuss) geworden. Bis heute ist Baden-Württemberg die einzige Länderneugliederung in Deutschland, die per Volksabstimmung zustande gekommen ist. Gegründet wurde es am 25. April 1952 mit der Wahl von Reinhold Maier zum ersten Ministerpräsidenten.



Villa Reitzenstein, Haupteingang. Foto: LMZ, Grenzmann

Baden-Württemberg pur

Mit einer Fülle von Angeboten für Menschen jeden Alters wird die Landeszentrale anlässlich des Jubiläums über das Land informieren. Das offizielle Jubiläums-Motto „Wir feiern in die Zukunft rein“ steht auch über den Aktivitäten der Landeszentrale.



**WIR FEIERN IN
DIE ZUKUNFT REIN.**
Landesjubiläum Baden-Württemberg 2012

Publikationen

SCHWERPUNKT LANDESJUBILÄUM 2012

Jubiläumsband über „Erinnerungsorte“

Die zentrale Jubiläumspublikation ist ein reich bebildertes Buch über „Baden-württembergische Erinnerungsorte“. Der Begriff „Erinnerungsort“ geht auf den französischen Historiker Pierre Nora (geb. 1931)

zurück. Dahinter steht die Vorstellung, dass sich das kollektive Gedächtnis einer sozialen Gruppe an bestimmten Orten kristallisiert. Die „Orte“ können unterschiedlicher Art sein: geografische Orte, mythische Gestalten, Ereignisse, Kunstwerke oder Gebäude. Erinnerungsorte haben eine symbolische Bedeutung mit identitätsstiftender Funktion. Herausgeber des LpB-Bandes sind Peter Steinbach, Hans-Georg Wehling und Reinhold Weber.



Baden-Württemberg Tournee

Zur öffentlichen Präsentation des Jubiläumsbands „Baden-württembergische Erinnerungsorte“ findet eine Vortragstournee mit offener Einladung über mehr als ein Dutzend Stationen statt (www.lpb-bw.de/bw-tournee.html):

- 29. März in Stuttgart mit Landtagspräsident Guido Wolf MdL und Prof. Dr. Peter Steinbach, Mannheim
- 11. April in Mannheim mit Gabriele Warminski-Leitheußer, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Prof. Dr. Peter Steinbach
- 17. April in Freiburg i. Br. mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und Prof. Dr. Peter Steinbach
- 24. April in Baden-Baden mit Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner und Prof. Dr. Peter Steinbach
- 25. April in Heidelberg mit Peter Hauk MdL, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg und Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner
- 26. April in Bad Wimpfen mit Prof. Dr. Hans-Georg Wehling
- 26. April in Benningen a. N. mit Bürgermeister Klaus Warthon und Dr. Reinhold Weber
- 30. April in Hagnau am Bodensee mit Landrat Lothar Wölfle, Bürgermeister Simon Blümcke, Martin Blümcke und Prof. Dr. Hans-Georg Wehling
- 2. Mai in Kehl mit Oberbürgermeister Dr. Günther Petry und Prof. Dr. Hans-Georg Wehling
- 10. Mai in Pforzheim mit Oberbürgermeister Gert Hager und Dr. Reinhold Weber

- 16. Mai in Karlsruhe mit Dr. Nils Schmid MdL, Minister für Finanzen und Wirtschaft und Stellvert. Ministerpräsident, Oberbürgermeister Heinz Fenrich und Prof. Dr. Peter Steinbach
- 24. Mai in Aalen mit Oberbürgermeister Martin Gerlach und Dr. Reinhold Weber
- 28. Juni in Berlin in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg mit Peter Friedrich MdL, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten und Prof. Dr. Peter Steinbach

Zwei Portale im Internet

Zwei Internet-Portale der Landeszentrale widmen sich dem Landesjubiläum:

Das Portal www.lpb-bw.de/landesjubilaum.html gibt einen Überblick über alle Angebote der Landeszentrale sowie weiterführende Hinweise und Links.

Die Seite www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de ist schon länger das zentrale Internetportal für die südwestdeutsche Landeskunde. Zum Jubiläum werden vor allem

die Informationen zur Landesgeschichte ausgeweitet.

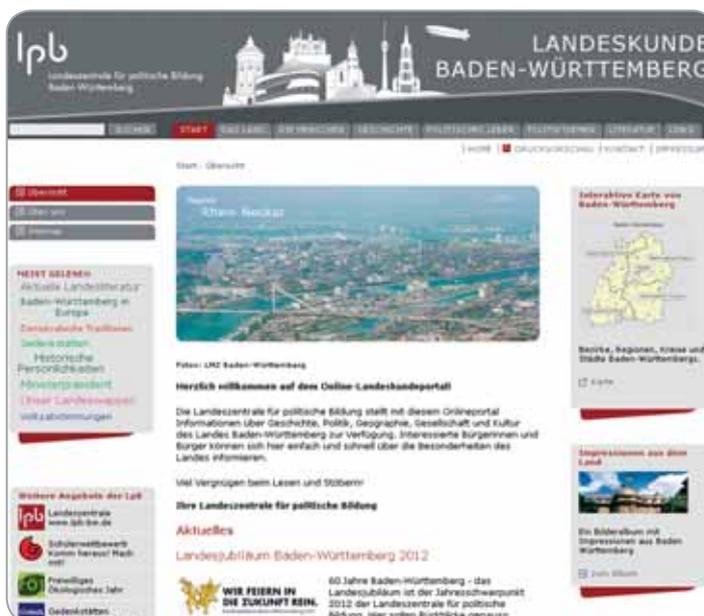
Weitere Druckwerke

„Alltag zwischen Schweizerhilfe und Backfischball“

ist der Titel von Heft 3-4/2011 der Zeitschrift Politik & Unterricht; es vermittelt Eindrücke vom Alltag 1952.

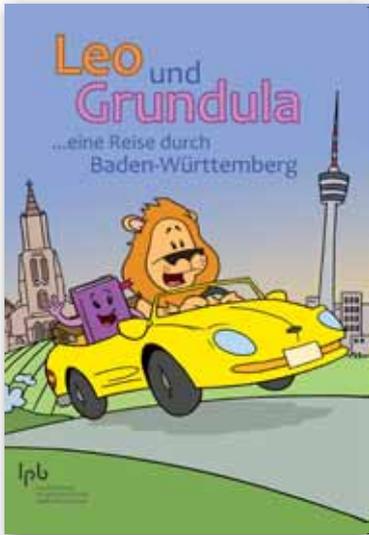


„Baden-Württemberg kompakt“ ein Faltblatt, das über die politischen Grundlagen des Landes informiert; ein weiterer Flyer informiert über die „Entstehung des Landes“.



„Leo und Grundula“

machen sich in einem Malbuch mit Kindergarten- und Grundschulkindern auf eine Reise durch Baden-Württemberg.



Eine „Methodensammlung BW“

in der Reihe BAUSTEINE soll helfen, im schulischen und außerschulischen Unterricht geschichtliche, politische und geographische Aspekte zu erschließen.

Lernmedien und Spiele

Ministerpräsidenten-Spiel

eignet sich für den schulischen und außerschulischen Unterricht wie für generationenübergreifende „Aha-Erlebnisse“ im privaten Kreis. Sein Ziel ist es, den Porträts aller bisherigen Amtsinhaber die richtigen Namen, Amtszeiten und Parteizugehörigkeiten zuzuordnen.

Baden-Württemberg Puzzle

Das Groß- und Gruppenpuzzle für Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung hat ausgelegt das Format 90 x 120 cm und besteht aus einem Teil für jeden Land- und Stadtkreis.

Mini-Puzzle Baden-Württemberg.

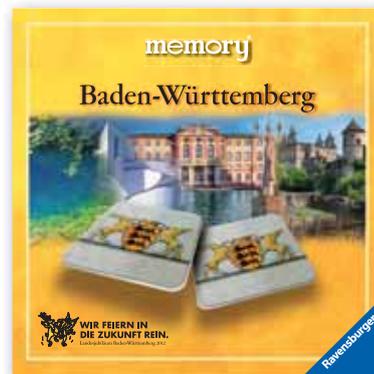
54 Teile ergeben eine kleine Landkarte von Baden-Württemberg im Format von 20 x 13 cm.

Suchen Sie Buchen!

Auf einer Baden-Württemberg-Landkarte müssen Städte, Sehenswürdigkeiten und Naturräume möglichst genau lokalisiert werden. Das Spiel wurde zusammen mit dem Kosmos Verlag Stuttgart entwickelt und herausgegeben.

Baden-Württemberg Memory®

Ein Gedächtnisspiel mit 52 attraktiven Bildmotiven aus allen Land- und Stadtkreisen. Das Spiel wurde zusammen mit dem Ravensburger Spielverlag entwickelt und herausgegeben.



Zwei Ausstellungen zum Sechzigsten

„Jungsein im Land“ – Geschichten und Erinnerungsstücke

Bei diesem Ausstellungsprojekt der Abteilung Demokratisches Engagement geht es um Geschichten über und Erinnerungen an jungliches Leben in Baden-Württemberg. Ausstellungsstücke und Erzählungen sollen die Veränderungen von „Jungsein“ über Generationen hinweg veranschaulichen. Die Erzählenden werden dabei in Wort und Bild porträtiert. Ihre individuellen Erlebnisse und Erinnerungen ergeben eine Landesgeschichte der etwas an-

deren Art – erlebt und geschildert aus der Sicht von Jungen und Alten, Frauen und Männern, Mädchen und Jungen, Eingesessenen und Zugewanderten, Badenern und Württembergern. Hinter den subjektiven Erzählungen scheint baden-württembergische Geschichte der letzten 60 Jahre auf und eröffnet Einblicke, die über das Individuelle hinaus gehen. In der Gesamtschau entsteht so eine Perspektive, aus der Veränderungen von Gesellschaft und Politik, Wirtschaft und Arbeit, Freizeit und Bildung, Religion und Lebenssinn nachvollziehbar werden. Die Ausstellung steht zum Verleih; parallel werden politische Nachmittage für Jugendliche angeboten, bei denen diese ihre eigene Jugend mit der ihrer Eltern und Großeltern vergleichen können.

Fotoausstellung „Auch die Zukunft hat Vergangenheit“

Mit dieser Wanderausstellung möchte die Landeszentrale zum 60. Landesjubiläum fragen, wie man sich früher die Zukunft gewünscht und vorgestellt hat. Fotos der Deutschen Presse-Agentur (dpa picture alliance) spüren den „Zukünftigen“ der vergangenen sechzig Jahre nach. Zukunft ist nichts, was einfach kommt, sondern etwas, was erdacht und geplant wird und wovon man sich etwas verspricht, zum Beispiel eine bessere Gegenwart. Die tatsächliche Gegenwart ist dann schließlich aber nicht die Zukunft, die man sich in der Vergangenheit ausgemalt hat, denn Vieles ließ sich leider oder zum Glück nicht realisieren.

In der Ausstellung geht es um Anfänge und Aufbrüche, um Pläne und Projekte, um Hoffnungen und Hindernisse, um Versprechen und Versagen. Es geht um die Themen Stadt und Land, Wirtschaft und Wissen-



Eines der ersten Straßencafés wird 1957 in Stuttgart zum Vorboten des „Erlebnisraums Innenstadt“. Foto: Picture Alliance

schaft, Kunst und Kultur, Gesellschaft und Alltagskultur - und natürlich um Politik

Weitere Veranstaltungen

Jubiläumsveranstaltung mit dem Landesfrauenrat Baden-Württemberg

Die Leistungen politisch aktiver Frauen sollen im Juli 2012 gemeinsam mit dem Landesfrauenrat Baden-Württemberg bei einer Jubiläumsveranstaltung im Stuttgarter Neuen Schloss gewürdigt werden.

Vorträge zu „Erinnerungsorten“

Vorträge von Autorinnen und Autoren des Jubiläumsbandes „Baden-württembergische Erinnerungsorte“ findet im Rahmen des Studiums generale der Universität Tübingen statt. Eine Lese-Tournee führt sie darüber hinaus durch ganz Baden-Württemberg. Die Tournee beginnt in Stuttgart und führt dann durch die Städte Freiburg, Mannheim, Baden-Baden, Heidelberg, Bad Wimp-

fen, Benningen a. N., Hagnau am Bodensee, Kehl, Karlsruhe und Aalen.

Baden-Württemberg-Reise

Auf dieser Reise der Außenstelle Freiburg vom 23. bis 26. April 2012 erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über die politische und wirtschaftliche Bedeutung unseres Bundeslandes. Vorgesehen sind Begegnungen mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel, dem Fraktionsvorsitzenden der SPD, Claus Schmiedel, und anderen bekannten Politikern. Außerdem bietet sich ihnen die Möglichkeit, im Naturpark Obere Donau auf Entdeckungstour zu gehen.

Albwanderungen

Die sechste Staffel der Albwanderungen im Jahr 2012 nimmt sich zum Landesjubiläum die Frage vor, wie man immer wieder versucht hat, die Region auf die Zukunft einzustellen. „Zukünfte“ hat man auf der Alb in sechzig Jahren viele erlebt: Eine war, gleich zu Beginn, ein Leben in neuen territorialen Grenzen, das die alten aber nicht rückstands-

frei beseitigte. Eine andere, wie man sich unter einer Besatzungsmacht entfalten kann und wie, allerdings viel später, ohne sie. Und eine dritte: Wie einzelne Orte und Unternehmen die Möglichkeiten der Globalisierung nutzen und andere sich nicht minder erfolgreich auf das Regionale und die Verwurzelung in der Geschichte besinnen. Zukunft entsteht dort, wo die Alb die Herausforderungen in Möglichkeiten verwandelt und sie nutzt.

Baden-Württemberg spielt

Bei dieser schon seit einigen Jahren bestehenden Veranstaltungsreihe werden in wechselnden Städten in großem Rahmen Spiele und Erlebnisattraktionen geboten. Am Stand der LpB werden 2012 spielerisch landeskundliche Inhalte vermittelt.

Spielwiese Baden-Württemberg

Auf der „Spielwiese“ – genauer gesagt: in der Turnhalle – erkunden Dritt- und Viertklässler im Südbadischen das ganze Land im sportlichen Wettkampf mit viel Spaß und Bewegung. Dabei erfahren sie ganz nebenbei und trotzdem nachhaltig, wie beispielsweise die Landeshauptstadt heißt, was der Ministerpräsident tut und dass das Gegenteil von „Landtag“ nicht die „Landnacht“ ist. Mit dem Angebot hatte die Außenstelle Freiburg schon 2011 einen großen Erfolg. Mehr als 300 Schulklassen wollten mitmachen, aber die personellen und finanziellen Ressourcen reichten nur für 30 Veranstaltungen. Im Jubeljahr 2012 geht die Spielwiese BW in die zweite Runde.

Landesjubiläum für Schüler weiterführender Schulen

Die Palette der Veranstaltungen ist breit. Sie reicht von halbtägigen Aktionstagen über zweitägige Politische Tage bis zu einer Internetrally, bei der Schulklassen im Quiz gegeneinander antreten und Backstage-Ver-

anstaltungen, die Blicke hinter die Kulissen erlauben.

Standort Baden-Württemberg

Gemeinsam mit der Volkshochschule Freiburg und dem Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg organisiert die LpB-Außenstelle eine Vortragsreihe zum Landesjubiläum. Die Themen lauten: „Geschichte Baden-Württembergs“, „Wirtschaft und Arbeitsplätze“, „Kulturelle Gegensätze zwischen Baden und Schwaben“ und „Das Kunstland Baden-Württemberg“.

Auf den Spuren von Leo Wohleb

Geplant sind für Mai und Oktober 2012 Stadtpaziergänge auf den Spuren des badischen Staatspräsidenten Leo Wohleb.

Fahrradtour durchs Taubertal

Von Roth am See nach Wertheim führt uns vom 17. bis 20. Mai 2012 der Weg durch fränkische Teile Bayerns und Baden-Württembergs. Stationen sind neben Rothenburg ob der Tauber und Creglingen auch Bad Mergentheim, Tauberbischofsheim und Bronnbach. Kulturelle Sehenswürdigkeiten, religiöse Kleinodien, Politik und Presse stehen auf unserem Besichtigungs- und Gesprächsprogramm. Musikalisches Highlight wird der Konzertbesuch im Kloster Bronnbach. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit den Fränkischen Nachrichten durchgeführt.



„Südbadischer Politikmeister 2011“ wurden die Viertklässler der Grundschule Bachheim-Unadingen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Als Prämie gab es eine Fahrt nach Stuttgart in den Landtag und die Wilhelma. Foto: Christa Maier

„Die LpB macht eine tolle Arbeit für unser ganzes Bundesland. Danke dafür!“

Martin Schwendemann, Amtsleiter für Kultur und Marketing, Haslach im Kinzigtal

„Ich finde das Angebot der Landeszentrale für politische Bildung toll – auch die Tatsache, dass es immer wieder kostenlose Materialien gibt.“

Ute Geprägs, Kulturamt Stadtbücherei, Stadt Ehingen (Donau)



Die Landkarte von Baden-Württemberg, so wie sie auf dem Mini-Puzzle der LpB abgedruckt ist.

6. Frauen machen Politik

„Unser Ziel ist es, Frauen anzuregen und zu ermutigen, ihre eigenen Lebenserfahrungen in einen gesamtgesellschaftlichen Erkenntniszusammenhang zu setzen, sich gesellschaftliche Strukturen und Prozesse bewusst zu machen und sie zu durchleuchten, insbesondere unter dem Aspekt der bestehenden Geschlechterverhältnisse.“

(Christine Herfel, LpB-Frauenreferentin 1991-2006)



Plakat Frauenwahlrecht. Foto: LMZ / Jaeger

Bürgerinnenbeteiligung fördern

2011 war nicht nur in Sachen Stuttgart 21 und Atomenergie ein Jahr lebhafter Bürgerbeteiligung. Viele Frauen bringen sich in Bürgerinitiativen, lokalen Foren oder Protestaktionen ein. In der öffentlichen Wahrnehmung sind sie aber oft wenig sichtbar. Im Mai 2011 widmete sich die 19. Fachkonferenz Frauenbildung der Frage, was politische Frauenbildung dazu beitragen kann, dass Frauen ihre Anliegen noch selbstbewusster in die Hand nehmen. Im Rahmen von offenen Semi-

naren und besonderen Zielgruppen-Veranstaltungen wird es auch 2012 darum gehen, wie Bürgerinnen unterschiedlicher Herkunft zur Beteiligung motiviert und qualifiziert werden können.

Frauen im Landesparlament

Aus Frauensicht ist der gesunkene Frauenanteil im Landtag nach der letzten Wahl ein Makel. Kein deutsches Landesparlament hat einen geringeren Frauenanteil; nur 18,8 Prozent weibliche Abgeordnete vertreten die Bürgerinteressen. Die Frage, warum die Anstrengungen von frauenpolitischen Organisationen kaum Wirkung zeigten, bleibt so aktuell wie vor der Wahl. Ein Grund könnte sein, dass das geltende Wahlrecht aufgrund fehlender Listen den Wählerinnen und Wählern wenig Ein-

flussmöglichkeiten für eine gleichberechtigte Repräsentanz von Männern und Frauen bietet. Im Mittelpunkt eines für 2012 geplanten Fachtags soll daher das baden-württembergische Wahlrecht stehen: Gemeinsam mit Fachleuten soll untersucht werden, welches Wahlrecht zu einer fairen Geschlechterverteilung im Parlament führen kann.

„Chancengleichheit“ in der Schule

Schon junge Menschen sollen für das Thema „Gleichberechtigung von Männern und Frauen“ sensibilisiert werden. Allerdings ist es schwierig, Jugendliche mit unserem offenen Veranstaltungsprogramm zu erreichen. Selbst für Angebote wie den Radio-Workshop zur Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011 oder die Reihe „Traumjob“ war die Werbung mühsam und aufwändig. Wesentlich besser klappt die Ansprache über die Schulen.



Mitarbeiterinnen im Fachbereich Frauen und Politik: Sabine Keitel (links) und Maria Ochedowski (rechts). Foto: LpB

Unser E-Learning-Kurs „Wilde Engel, sanfte Kerle“ thematisiert jugendgerecht die gesellschaftlichen Geschlechterrollen und wurde speziell für den Unterricht konzipiert.



Dazu erhalten Lehrkräfte einen eigenen virtuellen Lernraum, zu dem ausschließlich ihre Schulklasse einen Zugang hat. 2011 wurde das Angebot von Klassen verschiedener Schularten genutzt, erfreulicherweise auch von Haupt- und Berufsschulen.

Ebenfalls für die Schule gedacht ist eine in Planung befindliche Publikation aus der LpB-Reihe BAUSTEINE mit dem Arbeitstitel „Frauen und Männer – so oder anders! Geschlechtergerechte Methoden für die Jugendbildung“. Das Heft wird Materialien enthalten, mit denen das Thema Chancengleichheit im schulischen und außerschulischen Unterricht behandelt werden kann.

100 Jahre Frauentag

Ein wichtiges Datum im Jahr 2011 war das 100. Jubiläum des Internationalen Frauentags. Mit einem eigens entwickelten Falblatt und mehreren Veranstaltungen wurde dieses Tages gedacht. Frauen auf der ganzen Welt nutzen den 8. März, um für

„Danke für Ihren spannenden Vortrag gestern hier in Brackenheim – das war wichtig hier für unsere ländliche Umgebung.“

(Eine Besucherin nach dem Abend zum Internationalen Frauentag)

ihre Rechte einzustehen. Die Hauptforderung des ersten Frauentags, das Wahlrecht für Frauen, ist inzwischen fast überall durchgesetzt. Doch immer noch besteht weltweit Handlungsbedarf, wenn es um die Gleichberechtigung von Frauen und Männern geht.

Auf Frauenspuren

Seit fast 20 Jahren gibt es unsere Exkursionen „Auf den Spuren von Frauen“. Sie sind eine Mischung aus Stadtgeschichte, Landeskunde, Frauenpolitik und Vor-Ort-Begegnung. Die Spurensuche in Herrenberg zeigte, wie lebendig Frauengeschichte und -politik auch in kleineren Städten vermittelt werden kann, wenn engagierte Bürgerinnen auf unterstützende Strukturen und Akteurinnen treffen. Ziel der Exkursion 2012 ist Offenburg. Dort soll vor allem an die Frauen erinnert werden, die in der demokratischen Revolution von 1848/1849 aktiv waren.



Exkursion „Auf Frauenspuren in Herrenberg“. Eine Begine berichtet. Foto: LpB

Unsere Gesellschaft wird älter

Wir gehen einer Gesellschaft entgegen, die mehrheitlich aus älteren Menschen besteht. Was bedeutet der demographische Wandel für den

FRAUENRECHTE IM MITTELPUNKT

DER INTERNATIONALE FRAUENTAG

lpb

Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

„Dieser Internationale Frauentag ist die wichtigste Kundgebung für das Frauenwahlrecht gewesen, welche die Geschichte der Bewegung für die Emanzipation des weiblichen Geschlechts bis heute verzeichnen kann.“

Clara Zetkin, 1911



Titelbild des Falblatts „100 Jahre Internationaler Frauentag“, Hrsg.: LpB

Alltag von Männern und Frauen? Muss das Älterwerden neu beleuchtet werden? Wie aktuell diese Frage ist, zeigte die Resonanz auf das Frauen-Wochenende „Älterwerden mit Visionen“ im Jahr 2011. Es war in Windeseile ausgebucht. Da sich auch viele Männer für dieses Seminar interessierten, bietet es der Fachbereich Frauen 2012 für beide Geschlechter an. Eine weitere Dimension des Themas steht auf der Agenda der 20. Fachkonferenz Frauenbildung 2012. Hier werden sich Multiplikatorinnen damit befassen, wie die Herausforderungen des demographischen Wandels in der Erwachsenenbildung in Angriff genommen werden können.

Helene-Weber-Preis für Dr. Sylvie Nantcha



Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder mit Hauptpreisträgerin Dr. Sylvie Nantcha. Foto: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum zweiten Mal vergebene Helene-Weber-Preis, eine Auszeichnung für herausragende Kommunalpolitikerinnen, ging erneut nach Baden-Württemberg. Nach Dorothea Maisch aus Gaggenau (2009) wurde 2011 die Freiburger Gemeinderätin Dr. Sylvie Nantcha ausgezeichnet. Beide waren Teilnehmerinnen der Kommunalpolitik-Seminare des LpB-Fachbereichs Frauen und Politik.

Baden-Württemberg-Puzzle

Beliebter Lernklassiker endlich wieder erhältlich!



Das Großpuzzle Baden-Württemberg

- vermittelt Grundkenntnisse über Geografie und Politik des Bundeslands.
- ermöglicht interaktive, schülerorientierte Einstiege und Vertiefungen.
- kann von Gruppen mit bis zu 30 Spielenden problemlos genutzt werden, vom Kindergarten- bis zum Seniorenalter.
- besteht aus stabilen, gut zu greifenden Kartonteilen, die entlang der Grenzen der Stadt- und Landkreise gestanzt sind.
- hat ausgelegt die Maße 90 x 120 cm.
- vollständig überarbeitet und kartografisch auf dem neusten Stand.



Bestellung: 25.- Euro (Einführungspreis bis 6.12.11 **20.- Euro**) zzgl. Versand
Landeszentrale für politische Bildung, Fax 0711.164099 77,
marketing@lpb.bwl.de, www.lpb-bw.de/shop

Grundsätze unserer Arbeit

Der Beutelsbacher Konsens

1. **Überwältigungsverbot.** Es ist nicht erlaubt, den Schüler – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der „Gewinnung eines selbständigen Urteils“ zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und Indoktrination. Indoktrination aber ist unvereinbar mit der Rolle des Lehrers in einer demokratischen Gesellschaft und der – rundum akzeptierten – Zielvorstellung von der Mündigkeit des Schülers.

2. **Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.** Diese Forderung ist mit der vorgenannten aufs engste verknüpft, denn wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unterschlagen werden, Alternativen unerörtert bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschritten. Zu fragen ist, ob der Lehrer nicht sogar eine Korrekturfunktion haben sollte, d. h. ob er nicht solche Standpunkte und Alternativen besonders herausarbeiten muß, die den Schülern (und anderen Teilnehmern politischer Bildungsveranstaltungen) von ihrer jeweiligen politischen und sozialen Herkunft her fremd sind.
 Bei der Konstatierung dieses zweiten Grundprinzips wird deutlich, warum der persönliche Standpunkt des Lehrers, seine wissenschaftstheoretische Herkunft und seine politische Meinung verhältnismäßig uninteressant werden. Um ein bereits genanntes Beispiel erneut aufzugreifen: Sein Demokratieverständnis stellt kein Problem dar, denn auch dem entgegenstehende andere Ansichten kommen zum Zuge.

3. **Der Schüler muss in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen.** Eine solche Zielsetzung schließt in sehr starkem Maße die Betonung operationaler Fähigkeiten ein, was aber eine logische Konsequenz aus den beiden vorgenannten Prinzipien ist. Der in diesem Zusammenhang gelegentlich – etwa gegen Herman Giesecke und Rolf Schmiederer – erhobene Vorwurf einer „Rückkehr zur Formalität“, um die eigenen Inhalte nicht korrigieren zu müssen, trifft insofern nicht, als es hier nicht um die Suche nach einem Maximal-, sondern nach einem Minimalkonsens geht.

Hans-Georg Wehling in: Siegfried Schiele/Herbert Schneider (Hrsg.)
 „Das Konsensproblem in der politischen Bildung“, Stuttgart 1977 (S.179f)

7. Jugendliche engagieren sich

Wenn man Jugendlichen die Möglichkeit gibt, ihre Interessen zu vertreten und sich am öffentlichen Leben zu beteiligen, dann wird „Politik“ für sie, verständlich und interessant. Mit dem Fachbereich Jugend und Politik unterstützt die Landeszentrale Kinder und Jugendliche dabei, sich in ihrem Lebensumfeld einzubringen und sich zu engagieren.



Einführungsseminar für den Jugendgemeinderat Böblingen im Mai 2011.

Kinder und Jugendliche machen mit

Jugendgemeinderäte

2011 hat der Fachbereich Jugend und Politik 15 Einführungsseminare für neu gewählte Jugendgemeinderäte und Jugendparlamente durchgeführt. In halb- bis dreitägigen Veranstaltungen wurden sie auf ihre Aufgabe als Jugendvertreter vorbereitet. Darüber hinaus gab es acht kommunenübergreifende Qua-

lifizierungsangebote zu den Themen Rhetorik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Moderation und Argumentieren gegen rechte Sprüche sowie einen Workshop „Wahl-O-Mat unterwegs“.

Neben diesen Seminaren haben wir den Dachverband der Jugendgemeinderäte wieder bei der Organi-

sation seiner beiden Dachverbandstreffen unterstützt, die in Bad Liebenzell und Lahr stattfanden. Die kommunalen Betreuer der Jugendgemeinderäte hatten 2011 Gelegenheit, sich bei Vernetzungskonferenzen in Stuttgart und Schwäbisch Gmünd auszutauschen.

Videofilm zur Jugendbeteiligung

Ob Jugendliche auf kommunaler Ebene Beteiligungsmöglichkeiten erhalten, hängt vom Wohlwollen erwachsener Entscheidungsträger ab. Um bei diesen Personen Verständnis für Jugendbeteiligung aufzubauen, hat ein Bündnis verschiedener Akteure der Jugendarbeit – darun-



Einführungsseminar für den Jugendgemeinderat Vaihingen Enz im Juli 2011.

ter der Landesjugendring und die Landeszentrale – einen Videofilm erstellen lassen. Unter dem Titel „Wir sind Kommune“ veranschaulicht er in 17 Minuten an praktischen Beispielen, wie Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene erfolgreich praktiziert werden kann. Der Film steht im Internet unter: www.lpb-bw.de/aktionsbuenndnis_kommunalwahlen09.html.

Kommunalpolitisches Planspiel

Auf Anregung des Jugendrats der Landeshauptstadt Stuttgart haben freie Mitarbeitende der LpB vom „Team Kommunal“ ein kommunalpolitisches Planspiel für Schülerinnen und Schüler von Haupt- und Werkrealschulen entwickelt. Es wurde an vier Stuttgarter Hauptschulen erprobt und steht nach einer positiven Bewertung im Herbst 2011 auch anderen Schulen zur Verfügung.

Konsumkritischer Stadtrundgang

Das „Team Kommunal“ entwickelt 2012 einen konsumkritischen Stadtrundgang, den Jugendliche auf den eigenen Wohnort übertragen kön-



Planspiel-Teilnehmerin.



Video „Wir sind Kommune!“

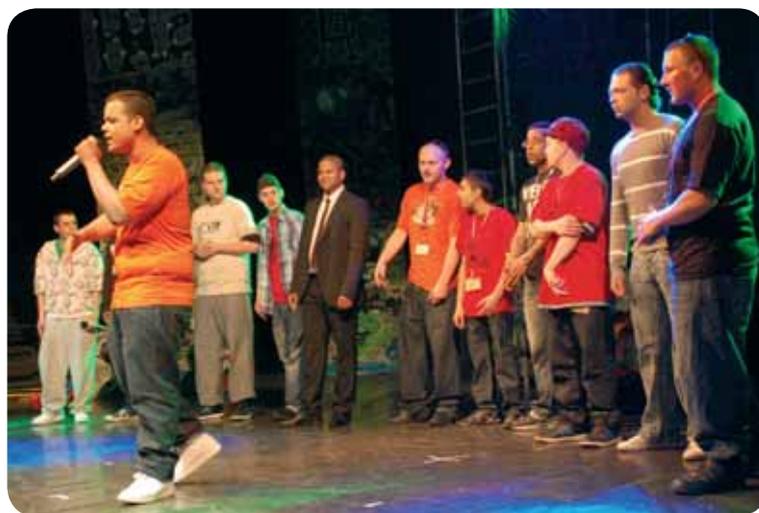
nen. Dabei werden öffentliche Plätze, Lebensgewohnheiten und Alltagssituationen von Jugendlichen unter dem Blickwinkel von Konsum und Nachhaltigkeit betrachtet und kontrovers diskutiert.

„Zukunftsmusik“

Wenn Jugendliche sich in der Gesellschaft nicht zurechtfinden, gewalttätig oder gar kriminell werden, dann liegen neben fehlenden Qualifikationen meist auch persönliche und soziale Probleme vor. „Zu-

kunftsmusik“ ist ein Modellversuch für zwölf junge Mannheimer zwischen 18 und 23 Jahren, denen ein Weg in geregelte Strukturen geebnet werden soll.

Projektpartner der LpB sind Authentic Arts, ein Mannheimer Musikstudio, dessen Geschäftsführer Ron Jerome Amponsem Ideengeber und Initiator des Projekts war und den musikalischen Teil des Unterrichts verantwortete und der Starkmacher e.V. Mannheim, eine Ideen- und Projektbörse zur Förderung von Jugendlichen.



Auftritt auf großer Bühne in Papenburg.



Projekt „Zukunftsmusik“: Besuch beim THW mit praktischen Übungen

Über einen Zeitraum von sechs Monaten gab es Themenwochen zu „Vielfalt und Diskriminierung“, „Rhetorik und Präsentation“, „Wahl-O-Mat unterwegs“, „Globalisierung“, „Bürger meiner Stadt“ und „Bürgerschaftliches Engagement“. Außerdem standen Besuchstermine bei verschiedenen Einrichtungen und Betrieben auf dem Programm. Ergänzt wurde das Programm mit Themen aus den Bereichen Musik, Sport und Medien und durch eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Gefördert und begleitet wurde das Projekt vom Jobcenter und der Jugendgerichtshilfe Mannheim. Die Modellphase lief von Februar bis Juli 2011. Eine Fortsetzung ist für Mitte 2012 vorgesehen.

Ein selbst bestimmtes Jugendprojekt in Wertheim

Ausgangsüberlegung für dieses Vorhabens war die Frage, wie man Jugendliche für Politik interessieren



350 Wertheimer Schülerinnen und Schüler stimmen über die Projekte ab.

kann. Die Tageszeitung „Fränkische Nachrichten“ initiierte dazu ein Projekt von Jugendlichen für Jugendliche. Es sollte gemeinnützigen Charakter haben, keine „Eintagsfliege“ sein, sondern einen langfristigen Nutzen für Wertheimer Jugendliche haben. Die Umsetzung der Planung lag bei den „Fränkischen Nachrichten“ und der Landeszentrale. Deren „Team Demokratie“ begleitete die Schulklassen und Jugendgruppen über zehn Tage vor Ort. Zum Abschluss am 28. Oktober 2011 erschienen 350 Schülerinnen und Schüler, die über die eingereichten Vorschläge abstimmten. Gewonnen hat das Projekt „Dirtpark“. Auf einem Gelände in Urphar-Lindelbach will die Siegergruppe einen Parcours entstehen lassen, auf dem mit speziellen Fahrrädern waghalsige Fahrten und Sprünge geübt werden können. (www.fn-fun.de)

Offenes Seminar „Hauptsache nachhaltig?“

„Nachhaltigkeit“ ist zu einem Gütesiegel des Arbeitens, Wirtschaftens und Konsumierens geworden. Ist es eine bloße Vermarktungsstrategie, die den Zeitgeist widerspiegelt oder eine ernsthafte Antwort auf die globalen Herausforderungen unserer Zeit? Im Gespräch mit Vertretern verschiedener Unternehmen soll ein Seminartag am 4. Juli 2012 dazu beitragen, sich mit den Zielen von Nachhaltigkeit, Konsumstilen und Verbraucherverhalten auseinander zu setzen. Das Seminar ist ein gemeinsames Angebot der LpB-Fachbereiche Politische Landeskunde und Jugend und Politik.



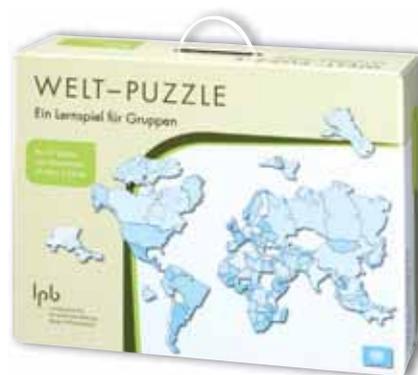
Wertheims Oberbürgermeister Stefan Mikulicz (3. v.l.) und Dieter Schwab, Chefredakteur der Fränkischen Nachrichten (2.v.l.), gratulieren den Initiatoren des siegreichen Projektes „Dirtpark“ zum Preisgeld von 10.000 Euro.

Politische Bildung mit Kindern? - Aber klar!

Mit den Materialien der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

GRUPPENPUZZLES

- **Welt-Puzzle** (140 Teile, meist ein Teil pro Land, Größe: 190 x 120 cm)
- **Europa-Puzzle** (66 Teile, ein Teil pro Land, Größe: 140 x 100 cm, 50 Länderkärtchen mit Zusatzinformationen)
- **Deutschland-Puzzle** (48 Teile, Größe: 90 x 120 cm, 1 Kopiervorlage Flüsse, Gebirge, Seen, 1 Bogen mit den Wappen der 16 Bundesländer)
- **Baden-Württemberg-Puzzle** (64 Teile, ein Teil je Stadt- bzw. Landkreis, Größe: 90 x 120 cm), erscheint im Juli 2011



Die Puzzles sind sowohl für den Kindergarten als auch für die Grundschule geeignet, sind aber auch in anderen Altersgruppen einsetzbar. Sie

- vermitteln Grundkenntnisse über Geografie und Politik
- laden zum spielerischen Erkunden ein
- ermöglichen interaktive, schülerorientierte Einsteige und Vertiefungen
- fördern das Zusammenwirken an einem gemeinsamen Projekt
- können auch von Gruppen mit 25-30 Spielenden problemlos genutzt werden
- sind für Selbstlerner durch die Handlungsorientierung attraktiv, z.B. in Lernzirkeln
- bestehen aus dicken, gut zu greifenden und stabilen Kartonteilen



Erhältlich sind die Spiele für je **30.- Euro** (das Deutschland-Puzzle für **25.- Euro**) zzgl. Versandkosten.

Außerdem gibt es Mini-Puzzles (17 x 12 cm) zu Baden-Württemberg, Deutschland und Europa, die in Gebinden (z.B. 30 Stück für 21.- Euro) bestellt werden können.

Weitere Informationen und Bestellungen:

marketing@lpb.bwl.de • Fax 0711.164099-77 • www.lpb-bw.de/spiele.html

8. Freiwillige für die Umwelt

Seit über zwanzig Jahren ist die Landeszentrale Träger des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) in Baden-Württemberg. In dieser Zeit wurde 1.700 jungen Menschen zwischen 15 und 26 Jahren ein Engagement für die Umwelt ermöglicht. Seit September 2011 sind wieder 110 Teilnehmende in allen Regionen Baden-Württembergs in 86 Einsatzstellen aktiv. Sie finden im FÖJ eine sinnvolle Tätigkeit nach der Schulzeit, berufliche Orientierung sowie Einblicke in der Arbeitswelt. Für viele ist es der erste Schritt hinaus aus dem vertrauten familiären Umfeld, verbunden mit neuen Erfahrungen von Eigenverantwortung und Selbstorganisation in einem geschützten Rahmen.



Feuer und Flamme für den Freiwilligendienst. Foto: FÖJ-BW

Über 20 Jahre FÖJ

Abschied vom Zivildienst

Mit der Aussetzung des Zivildienstes am 1. Juli 2011 entfielen die bisher zwanzig Plätze im FÖJ für anerkannte Kriegsdienstverweigerer. Mit Zustimmung des Umweltministeriums konnten diese Plätze in das reguläre Kontingent der LpB und des Mitträgers BDKJ (Diözese Rottenburg-Stuttgart) überführt werden. Wegen des doppelten Abiturjahrgangs 2012 sollen im FÖJ zusätzliche Plätze geschaffen werden. Hier folgen die Planungen des Landes einem gemeinsamen Vorschlag der drei baden-württembergischen FÖJ-Träger (LpB, BDKJ und Diakonie Württemberg), die zum Ziel haben, das FÖJ auf 210 Plätze auszubauen. Bislang standen 150 Plätze zu Verfügung. Der erste Schritt in diese Richtung konnte für den Jahrgang 2011/2012 bereits umgesetzt werden. Hier wurden dreißig neue Plätze eingerichtet, von denen die LpB zwanzig erhalten hat.

Bundesfreiwilligendienst

Im neuen Bundesfreiwilligendienst wird die LpB zunächst nicht aktiv. In der Vorgabe, dass das gesetzlich vorgeschriebene Seminar in den Zivildienstschulen erfolgen soll, sieht sie sich in ihrer Bildungshoheit eingeschränkt. Wir werden die Entwicklung beobachten und darauf hinarbeiten, dass diese Verpflichtung entfällt.

Wieder zertifiziert

Die LpB beteiligte sich auch 2011 am Zertifizierungsverfahren der



Agentur „Qualität in Freiwilligendiensten“ (QUIFD) und konnte die Gutachter erneut von der Qualität ihrer Arbeit überzeugen. Auch die Besuche der Gutachter bei den Einsatzstellen „Garten- und Tiefbauamt Stadtökologie und Bürgerschaftliches Engagement“ in Freiburg und beim „Allgemeinen Deutschen Fahrradclub“ in Stuttgart haben das gute Niveau der Arbeit bestätigt.

Projektseminar

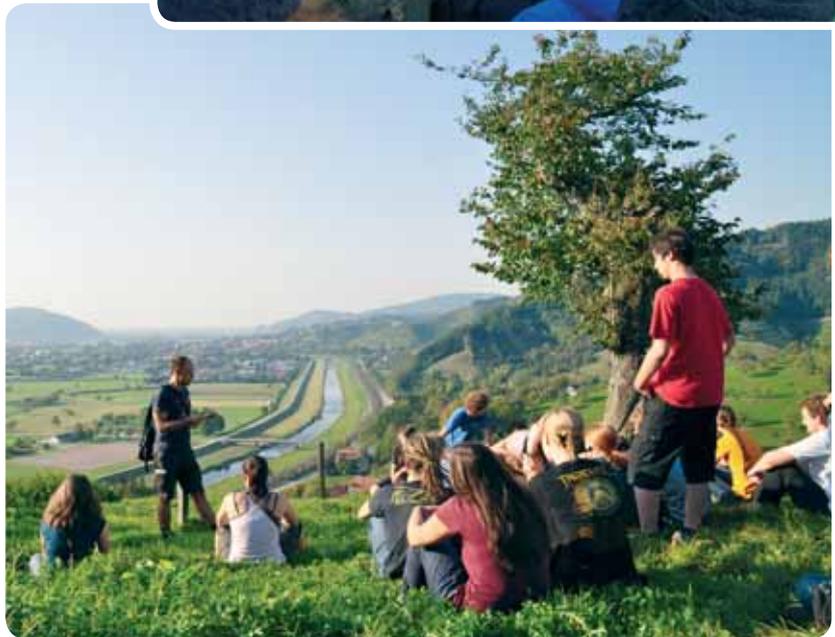
Die dritte Staffel der FÖJ-Seminare fand 2011 erstmals mit neuer Konzeption als Projektseminar statt. Die Teilnehmenden arbeiteten eine Woche lang in Kleingruppen und behandelten dabei Teilaspekte eines vorgegebenen Themas. Die Zusammenführung der Gruppenergebnisse ermöglichte interessante und aufschlussreiche Lernerfahrungen.

Wir sind Ausbildungsstelle der Dualen Hochschule

2008 begann unser erster DHBW-Student sein Studium im Fach Soziale Arbeit in Bildung und Beruf und parallel dazu seine Ausbildung im Fachbereich FÖJ der LpB. Drei Jahre später konnten wir ihn am Hochschulstandort Villingen-Schwenningen zu seiner Graduierung beglückwünschen. Die Erfahrungen in diesen drei Jahren waren positiv. Grund genug, 2011 wieder einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen. In den kommenden drei Jahren werden wir eine DHBW-Studentin bei ihrer Ausbildung begleiten und unterstützen.

Ein starkes Netzwerk

Mit dem Ziel, noch mehr Service und Übersichtlichkeit für FÖJ-Interessierte zu schaffen, werden sich 2012 die drei FÖJ-Träger in Baden-Württemberg der Vernetzung widmen. Von der Öffentlichkeitsarbeit bis zur Schaffung von Transparenz und Vergleichbarkeit möchte das FÖJ in Baden-Württemberg einheitlich auftreten und als attraktives Angebot für junge Menschen in Erscheinung treten, ohne dass die spezifischen Stärken der Träger in den Hintergrund treten.



Oben: FÖJler machen sich ein Bild von den Möglichkeiten der Photovoltaik.
Unten: Exkursion am Rande des Schwarzwaldes. Fotos: FÖJ-BW

Partner in der praktischen Arbeit und beim fachlichen Austausch sind...

- 86 Einsatzstellen im Land,
- die Dialog-Plattform „Freiwilligendienste und Freiwilligenprojekte in Baden-Württemberg“,
- der Bundesarbeitskreis Freiwilliges Ökologisches Jahr,
- der Projektbeirat „Lernort Bauernhof“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg,
- der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ),
- das Diakonisches Werk Württemberg,
- die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW),
- die Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten (QUIFD) und
- das Umweltministerium Baden-Württemberg.

9. Aktive Senioren

Senioren und Seniorinnen sind ein Bevölkerungspotenzial von wachsender Bedeutung – zum Beispiel als Wähler und Konsumenten. Sie sind zu wichtig und wertvoll, um einfach auf das Altenteil abgeschoben zu werden. Sagten früher viele Ältere: „Darum kümmerere ich mich nicht mehr, dafür bin ich zu alt, das überlasse ich den Jungen!“, so muss unserer alternden Gesellschaft daran gelegen sein, eine möglichst vielfältige Beteiligung von Senioren an allen Lebensbereichen anzustreben. Mit Qualifizierungsmaßnahmen für Senioren leistet die Landeszentrale dazu einen Beitrag.



Senioren-Seminar in Bad Urach. Foto: LpB

Angebote für ältere Menschen

Beteiligung älterer Menschen in Europa

Das „Freiwilligenprojekt älterer Menschen“ (Senior Volunteers Project) ist ein EU-Programm zur gesellschaftlichen Partizipation älterer Menschen. Es soll ehrenamtlich en-

gagierten Menschen ermöglichen, andere Länder, Kulturen und Einrichtungen des ehrenamtlichen Engagements kennen zu lernen. Die teilnehmenden Organisationen ent-

senden jeweils ihre Freiwilligen zur ausländischen Partnerorganisation, damit diese die dortige ehrenamtliche Arbeit miterleben und Impulse für ihr eigenes Engagement erhalten können. Als Voraussetzung für diesen Austausch bot die Landeszentrale im Haus auf der Alb eine Qualifizierungstagung für die Freiwilligen an, deren Schwerpunkt auf kulturellem Lernen und gesellschaftspolitischen Aspekten der Partnerländer lag.



Generationenübergreifendes Lernen im Projekt „Umliner“

Wenn Alt und Jung miteinander in Projekten arbeiten, entsteht ein besonderes Lernfeld, in dem ein Austausch von generationenübergreifendem Wissen und unterschiedlichen



Ein altersgemischtes „Ulmliner“-Team bei einer Umfrage in Bad Urach. Foto: ZAWiW

Fähigkeiten stattfindet. Sowohl die Senioren als auch die Jugendlichen erleben dadurch besondere Motivation und Freude an der Arbeit. Zum Start des Projektes „Ulmliner – ich zeige dir meine Stadt“ fand im Oktober 2011 ein dreitägiges Seminar in Bad Urach statt. Teilnehmende waren Schüler und Schülerinnen der 8. und 9. Klasse der Elly-Heuss-Realschule Ulm und Senioren und Seniorinnen des „Senior Volunteers Project“. Im Seminar hatten sie die Möglichkeit, die Methode der „Milieu-Entdeckung“ kennen zu lernen. Zudem wurden gemeinsam die nächsten Arbeitsschritte des Projektes erarbeitet.

Medien- und Internetkompetenz älterer Menschen

Mit dem Verein „Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen in Baden-Württemberg“ und dem Zentrum

für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm engagiert sich die Landeszentrale seit langem für die Medien- und Internetkompetenz älterer Menschen. Medienkompetenz ist zu einer zentralen Fähigkeit geworden – zur Orientierung – aber auch, um Beteiligungsrechte wahrnehmen zu können.

Senior-Internet-Initiativen

Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien wie das Internet und die sozialen Medien wirken sich auf den Lebensalltag jedes Einzelnen aus. Um ältere Menschen an das Internet heranzuführen, gibt es in Baden-Württemberg Senior-Internet-Initiativen, in denen Senior-Internet-Helferinnen und Helfer ihr Wissen über Computer und Web ehrenamtlich an Altersgenossen weitergeben. In Seminaren und Workshops werden soziale Ver-

netzungsmöglichkeiten vorgestellt. In mehreren Seminaren führte die Landeszentrale ihre Qualifizierungsangebote für Senior-Internet-Helfer weiter, um den Netzwerkgedanken gegenseitiger Unterstützung zu stärken. Dabei wurden nicht nur die technischen Seiten der digitalen Kommunikation angesprochen, sondern auch verschiedene Nutzungsmöglichkeiten in den Bereichen virtuelle Zusammenarbeit und soziale Vernetzung.

10. Erinnerungskultur lebt von Ehrenamtlichen

Das Jahr 2011 ist für die Gedenkstätten mit erfreulichen Aussichten zu Ende gegangen: Die Fördermittel sollen 2012 deutlich erhöht werden. Der Entwurf für den Staatshaushaltsplan sieht eine Aufstockung um 100.000 Euro vor. Nach der endgültigen Verabschiedung des Landshaushalts werden somit insgesamt 300.000 Euro zur Verfügung stehen.



Thema im Landtag: Gedenkstättenarbeit

Der Großteil der Fördermittel, nämlich 200.000 statt bisher 100.000 Euro, sind für die direkte und indirekte Projektförderung der etwa sechzig Gedenkstätten im Land reserviert. Die Gedenkstätte Grafeneck für die Opfer der NS-„Euthanasie“ und das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e.V. werden weiterhin mit jeweils 50.000 Euro im Jahr institutionell gefördert.

Dieser Entscheidung gingen zahlreiche Gespräche voraus. Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen Baden-Württemberg (LAGG) und auch der Landeszentrale tauschten sich mit Entscheidungsträgern aus. Es etablierte sich ein Kreis von Abgeordneten aller Fraktionen, die für die Gedenkstätten auch künftig Ansprechpartner sein wollen: Helen Heberer und Florian Wahl (SPD), Bernd Hitzler

(CDU), Manfred Kern (Grüne) und Dr. Timm Kern (FDP/DVP). Ende Juli 2011 reichten die Landtagsfraktionen einen gemeinsamen Antrag zur „Förderung der Gedenkstätten zur Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus in Baden-Württemberg“ ein, den das Staatsministerium Mitte September mit einer 19 Seiten umfassenden Stellungnahme beantwortete (Drucksache 15/354). Diese weist ausdrücklich auf die vielfältigen Aufgaben der Lern- und Gedenkorte hin. Neben unterschiedlichen Ministerien trug auch die LpB zu dieser Stellungnahme mit Detailinformationen zur Gedenkstättenarbeit bei. Anfang November 2011 debattierte der Landtag über das Wirken und die Finanzausstattung der Gedenkstätten. Das Datum der Sitzung, der 9. November, war historisch bedeutsam: der Tag, an dem 1938 im nationalsozialistischen Deutschland die Synagogen brannten. In ihren Ansprachen würdigten die Abgeordneten das zivilgesellschaftliche Enga-

gement an den Gedenkstätten, das der bewussten Erinnerung an Unterdrückung und Verfolgung, an Mord und Vernichtung, aber auch an Widerstand, Verweigerung und Zivilcourage in der Zeit des Nationalsozialismus gilt.

Erinnerungskultur durch Bürgerengagement

Dem Gedenkstättenbeirat, der paritätisch mit Vertretern der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG) und der Landeszentrale besetzt ist, lagen Ende 2011 knapp sechzig Anträge vor, mehr als in den Jahren zuvor. Die Vorhaben lassen sich auch als Ausdruck von Bürgerbeteiligung lesen. Die Literaturwissenschaftlerin Aleida Assmann spricht von einer „Demokratisierung der Erinnerung durch Ehrenamtlichkeit“. Die Anträge dokumentieren, woran gearbeitet wird: an gedenkstättenpädagogischen Materialien, didaktischen Hilfsmitteln,

wissenschaftlicher Forschung und Dokumentation sowie an Ausstellungen und Fachtagen. Allein das Engagement, das in den Gedenkstätten auf dem pädagogischen Feld geleistet wird, entspricht umgerechnet in Arbeitseinheiten ungefähr zehn Vollzeitstellen.

Neuer Gedenkstätten-Guide

Wie lebendig die baden-württembergische Gedenkstättenlandschaft ist, zeigte sich 2011 bei der redaktionellen Überarbeitung der Broschüre „Gedenkstätten in Baden-Württemberg“. Neue Orte sind hinzugekommen, bestehende haben sich etabliert und ihren Wirkungskreis erweitert. Entsprechend umfangreich fällt die fünfte, aktualisierte Auflage des so genannten Guides aus, der von der LAGG und der Landeszentrale gemeinsam herausgegeben wird. Er wurde am 27. Januar 2012 im Landtag vorgestellt.



Der Gedenkstätten-Guide informiert über alle Gedenkstätten im Land.

Neue KZ-Gedenkstätte Neckarelz

Über zweihundert Gäste kamen am 16. Oktober 2011 zur Einweihung der neuen KZ-Gedenkstätte Neckarelz: Bürger und Mitstreiter, Politiker aus Kommune und Land, Berichterstatter der Medien – und vor

Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb

Im April 2010 haben sich zehn Gedenkstätten zum Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. mit Sitz in Horb am Neckar zusammengeschlossen. 2011 ging das Pilotprojekt an den Start: Es soll die Koo-



KZ-Gedenkstaette Neckarelz, Ausstellung Neckarlager. Foto: Tim Krieger

allen anderen: sieben ehemalige KZ-Häftlinge, die in Neckarelz einst in der nationalsozialistischen Rüstungsindustrie ausgebeutet worden waren. Aus Frankreich, Polen, der Ukraine, aus Luxemburg und Italien reisten zudem Nachkommen von ehemaligen Häftlingen an. Dr. André Gaillard, einstmals Zwangsarbeiter in Neckarelz, sprach stellvertretend für seine Leidensgenossen. Er freute sich, diese „Bekundung der deutsch-französischen Freundschaft“ zu erleben, sagte der Arzt aus Nantes. Die neue Gedenkstätte sei ein „Symbol des Strebens nach Eintracht, Freundschaft und Frieden“. Dank gebührt zahlreichen Institutionen, Firmen und Bürgern, ohne deren finanzielle Hilfe die neue Gedenkstätte nicht hätte realisiert werden können.

peration mit professionellen Mitteln festigen, einen Perspektivplan für die Gedenkstätten entwickeln, die pädagogische Arbeit und insbesondere den Kontakt zu den weiterführenden Schulen ausbauen, um junge Leute für die Gedenkstätten zu interessieren. Das auf drei Jahre angelegte Projekt, für das der Verbund eine Teilzeitkraft angestellt hat, ist ein landesweit einzigartiges Vorhaben. Es wird von der Landeszentrale, von den Vereinen und betroffenen Landkreisen sowie von den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken finanziert. Nähere Informationen bietet die neue Homepage des Dachverbands: www.gedenkstaettenverbund-gna.org.

Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg sichtet Schätze

Die Zeitzeugen verabschieden sich. Die Gedenkstätten stehen vor der Aufgabe, die Berichte und Nachlässe der Zeitzeugen zu sichern, um ihr Erbe der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Von der Bewältigung dieser Aufgabe hängt die Gedenkstättenarbeit der Zukunft ab. Und auch diese Veränderung ist einschneidend: Auf viele Gedenkstätten kommt ein Generationswechsel zu. Die Gründer ziehen sich aus Altersgründen zurück. Sie können bald nicht mehr Auskunft über Herkunft und Hintergründe der wertvollen Dokumente geben. Es bedarf eines geordneten Archivs, um die Grundlagen für eine professionelle Arbeit auch in der Zukunft zu legen.

Das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm geht auf diesem Weg voran. Im Herbst 2010 hat es gemeinsam mit der Landeszentrale einen Antrag auf Bundesförderung gestellt. 2012 geht das auf drei Jahre angelegte Projekt an den Start. Ziel ist es, exemplarisch moderne, kostengünstige und nachhaltige Mittel für die Professionalisierung der Archivarbeit zu erproben. Dabei sollen zugleich Wege gefunden werden, die auch für andere ehrenamtlich getragene Einrichtungen mit einem hohen Anteil freiwilliger Mitarbeiter realisierbar sind.

Unternehmen „Wüste“

Unter dem Decknamen „Wüste“ waren zwischen September 1944 und April 1945 zehn Fabriken im Vorland der Schwäbischen Alb zusammengeschlossen. KZ-Häftlinge sollten dort Treibstoff aus Ölschiefer gewinnen. Mit diesem wahnwitzigen Unterfangen wollten die Nationalsozialisten die Versorgungskrise

abpuffern. Die Häftlinge wurden in sieben KZs untergebracht. Es waren die letzten, die das nationalsozialistische Terrorsystem errichtete: Schömburg, Schörzingen, Frommern, Erzingen, Bisingen, Dautmergen und Dormettingen. In der Reihe MATERIALIEN entstand dazu mit den Gedenkstätten vor Ort 2012 ein Lese- und Arbeitsheft.



„Euthanasie“ in Grafeneck

Der MATERIALIEN-Band „Grafeneck 1940: „Wohin bringt ihr uns?“ – NS-„Euthanasie“ im deutschen Südwesten“ wurde wegen anhaltender Nachfrage nachgedruckt. Auch die „Euthanasie“-Gedenkstätte Grafeneck selbst registriert großes Interesse. 20.000 Besucher kommen im Jahr. Seit der Kriminalroman „Grafeneck“ von Rainer Gross für das Schuljahr 2011/2012 zum Prüfungsstoff für die Mittlere Reife in Deutsch erklärt wurde, strömen besonders viele Realschulklassen zu den Führungen nach Grafeneck. Im Dezember 2011 veranstaltete die Landeszentrale ein Fortbildungsseminar für Lehrkräfte. Es verhandelte den historischen Stoff, die schriftstellerische Aufbereitung, allgemeine Fragen zu Schuld und Süh-

ne und gab Hinweise für die Prüfungsvorbereitung.

Gedenktag 27. Januar

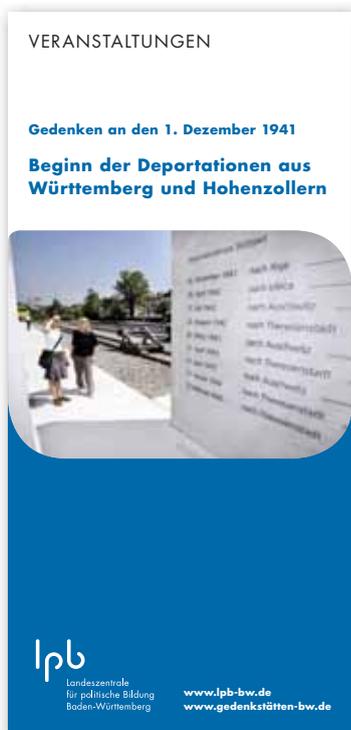
Die Landeszentrale unterstützte den Landtag regelmäßig bei den Vorbereitungen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar. 2011 wurde der Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz feierlich in Karlsruhe begangen. Es sprachen der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Heinz Fenrich, der stellvertretende Präsident des Landtags von Baden-Württemberg, Wolfgang Drexler und der Vorsitzende des Oberrats der Israeliten in Baden, Wolfgang Fuhl. Allen Beteiligten war es wichtig, Jugendliche in die Erinnerungskultur einzubinden. Eine Jugendgruppe aus Karlsruhe stellte ihr aktuelles Filmprojekt vor: Siebzig Jahre nach der Deportation der badischen und saarpfälzischen Juden in das südfranzösische Internierungslager Gurs folgten sie deren Spuren: mit Zeitzeugenberichten und Interviews. 2012 fand die Feierstunde im Haus des Landtags statt. Die Gedenkrede hielt die Konstanzener Professorin Aleida Assmann, anschließend schilderten Jugendguides der KZ-Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen, wie sie junge Besuchergruppen an die NS-Zeit und die Geschehnisse vor Ort heranführen.



Blick in die Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen

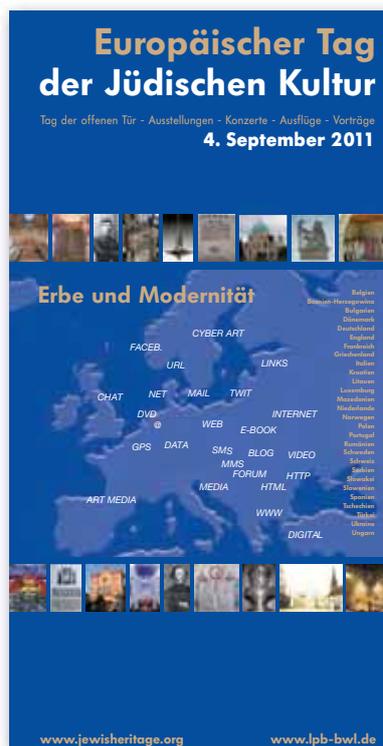
Deportation aus Württemberg und Hohenzollern

Am 1. Dezember 1941 verließ der erste Deportationszug den Stuttgarter Nordbahnhof; sein Ziel war das Lager Jungfernhof bei Riga in Lettland. Vor 70 Jahren begann für die Juden in Württemberg und Hohenzollern der Holocaust. Aus mehr als fünfzig Orten in Württemberg und Hohenzollern wurden etwa tausend jüdische Bürger und Bürgerinnen verschleppt. Die LpB dokumentierte im Internet die fast vollständige Namensliste der Insassen des ersten Transports. Ebenfalls zum Download stand das Lese- und Arbeitsheft in der Reihe MATERIALIEN über die Deportation bereit: „Evakuiert“ und „Unbekannt verzogen“ – Die Deportation der Juden aus Württemberg und Hohenzollern 1941 bis 1945. Ein Flyer fasste die Veranstaltungen im Land aus diesem Anlass zusammen.



Europäischer Tag der Jüdischen Kultur

„Erbe und Modernität“ – unter dieser Überschrift luden jüdische Gemeinden, Gedenkstätten und Museen auf beiden Seiten des Rheins zum Europäischen Tag der Jüdischen Kultur. Auch im Jahr 2011 war das Programm, das traditionell am ersten Sonntag im September stattfindet, so vielfältig wie umfangreich: In mehr als 40 Orten in Baden-Württemberg und an 35 Orten im Elsass fanden Veranstaltungen statt. Die LpB bündelte sie in einer zweisprachigen Broschüre. Mehr als 4000 Besucher nutzten die Gelegenheit.

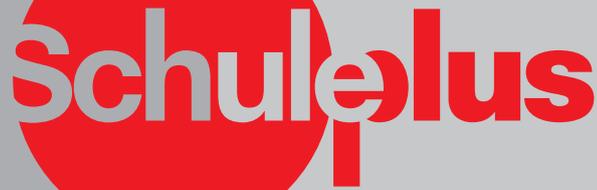


Im April 2012 nimmt die Landeszentrale dieses Interesse zum Anlass, zu einer Exkursion nach Ulm aufzubrechen: Die Teilnehmer eines Offenen Seminars werden auf den Spuren des jüdischen Lebens von einst wandeln und zugleich die jüdische Gemeinde von heute kennen lernen: Der Rabbiner Shneur Trebnik wird von den voranschreitenden Bauarbeiten im Herzen der Münsterstadt berichten: Es handelt sich um den ersten aktuellen Synagogenneubau in Baden-Württemberg.

11. Integration schafft Lebensqualität

Mit vielfältigen Aktivitäten beteiligt sich die Landeszentrale seit Jahren an der Integration von Zuwanderern. Keimzelle des Engagements ist das Projekt i-punkt (www.i-punkt-projekt.de), das von 2003 bis 2005 von der Baden-Württemberg Stiftung finanziert wurde und die Entwicklung von Kursmaterialien, die Qualifizierung von Kursleitenden und die Gewinnung und Betreuung von Kursträgern umfasste.

Unter dem i-punkt-Dach hat sich ein Netzwerk entwickelt, das immer neue Ideen hervorbringt. 2011 wurde das Projekt Schuleplus verwirklicht, das von der Robert Bosch Stiftung gefördert wurde. Ein weiteres Arbeitsfeld ist das Kursbuch „miteinander leben“, das im Januar 2012 in aktualisierter Auflage veröffentlicht werden konnte.



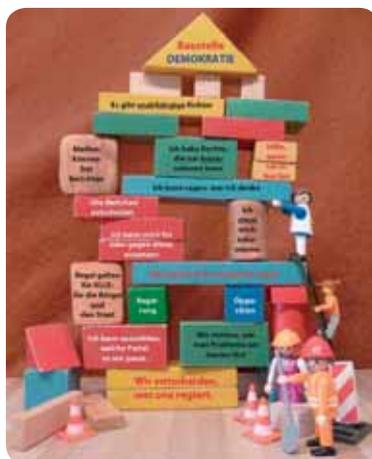
Elementarisierung

Einfach, kurz und klar

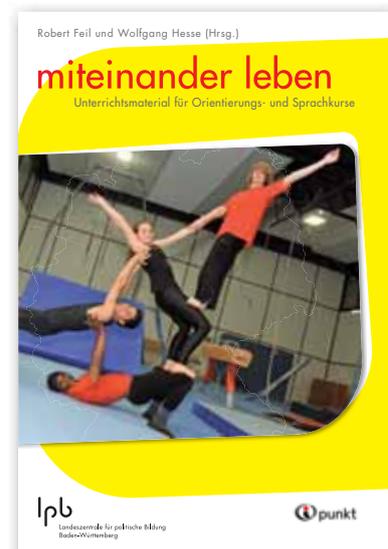
„Den Geist mit einem Wust von Büchern oder Worten zu belasten ist nutzlos. Daher müssen grundlegende Lehrbücher, die wenig umfangreich, aber wirklich brauchbar sind, ausgesucht oder neu verfasst werden. Sie sollen in wenigen Worten viel enthalten, d.h. den Lernenden die grundlegenden Dinge vor Augen führen.“

(Comenius, 1592-1670)

Diese Forderung des böhmischen Pädagogen Johann Amos Comenius wird von vielen geteilt, aber selten beherzigt. In der Landeszentrale hat das Bemühen um Elementarisierung Tradition. Für die politische Bildung stecken in dem Vorsatz „weniger ist mehr“ große Herausforderungen. Zusammenhänge sollen anschaulich und begreifbar sein, aber nicht banalisiert werden. Die Sprache soll klar und einfach sein, aber authentisch bleiben. Das Kursbuch „miteinander leben“ greift diese Ansätze für die politische Bildungsarbeit mit Migrantinnen und Mi-



„miteinander leben“ macht Zusammenhänge anschaulich.



granten auf. Bereits in der Erstauflage von 2006 hat sich „miteinander leben“ zu einem Standardwerk entwickelt. Im Januar 2012 legte die LpB die aktualisierte und erweiterte Auflage vor.

Integrationshilfen für Frauen

Erfreulich hoch war die Nachfrage nach dem Projekt „Heimat ist – hier! Migrantinnen machen mit“. Die Veranstaltungsreihe unterstützt Frauen mit Migrationshintergrund dabei, sich in ihr gesellschaftliches Umfeld einzubringen. Neun Mal konnte der Kurs 2011 in baden-württembergischen Städten durchgeführt werden.

„Allein hätte ich mich hier nie hergetraut“, gestand eine muslimische Sindelfingerin nach dem Besuch einer Gemeinderatssitzung. Die Zusammenarbeit mit Integrationsbeauftragten, Volkshochschulen, Migrantinnenvereinen und anderen kommunalen Akteuren ist ein guter Weg, um zugewanderte Frauen für die Veranstaltung zu gewinnen.

Einen anderen Zugang fanden wir mit der Tagesveranstaltung „Ich misch mit – Frauen prägen Ludwigsburg“: Hier gingen die Referentinnen, unterstützt von einer Übersetzerin, direkt auf türkischstämmige Zuwanderinnen zu.

Schuleplus – Eltern stärken und Kinder fördern

Ein wichtiges Ziel von Integrationspolitik ist die Verbesserung der Bil-



dung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Bildungskarrieren von Kindern verlaufen erfolgreicher, wenn Eltern und Schule zusammenarbeiten. Chancengerechtigkeit im Bildungssystem erfordert deshalb eine intensive Elternbildung. Mit dem Modellprojekt Schuleplus setzen die Landeszentrale und die Robert Bosch Stiftung an dieser Stelle an. Unser Projekt Schuleplus soll Eltern stärken und Kinder fördern.

Drei Erfolgsfaktoren

Zusammen mit über fünfzig lokalen Trägern führt die LpB seit 2010 Elternbildungskurse in über zwanzig Partnerkommunen durch. Dabei gibt es drei wichtige Erfolgsfaktoren:

1. Wer will, dass sich Eltern am Schulleben beteiligen, muss mit außerschulischen Partnern zusammenarbeiten, zum Beispiel mit kommunalen Bildungseinrichtungen und Migrantenselbstorganisationen.
2. Dass Integration wichtig ist, wird Eltern deutlich, wenn sie positive Zukunftsperspektiven für ihr Kind erkennen.
3. Erfolgreiche Elternbildung bedarf einer teilnehmerorientierten Unterrichtsgestaltung.

Im Rahmen von Schuleplus wurden bisher etwa hundert Kursleiterinnen und Kursleiter für die Elternbildung qualifiziert. Das Kursbuch Schuleplus enthält neun Themenmodule mit Materialien, die flexibel auf Lerngruppen abgestimmt werden können. Mehr Informationen über Schuleplus und detaillierte Ergebnisse aus der Projektevaluati- on sind unter www.lpb-schuleplus.de im Internet abrufbar. Schuleplus wurde als Leuchtturmprojekt auf

der Europäischen Webseite für Integration (EWSI) der Europäischen Kommission aufgenommen (<http://ec.europa.eu/ewsi/de/index.cfm>). Nach Abschluss des laufenden Projekts im Frühjahr 2012 wird sich die LpB um eine Fortsetzung bemühen.



Kursleiter-Qualifizierung im Haus auf der Alb.

Dialog über Kulturen und Religionen hinweg

Zwei Ausstellungen der LpB machen den Islam und muslimisches Leben in Baden-Württemberg zum Thema:

- **„Mehr als nur Gäste. Demokratisches Zusammenleben mit Muslimen in Baden-Württemberg“**

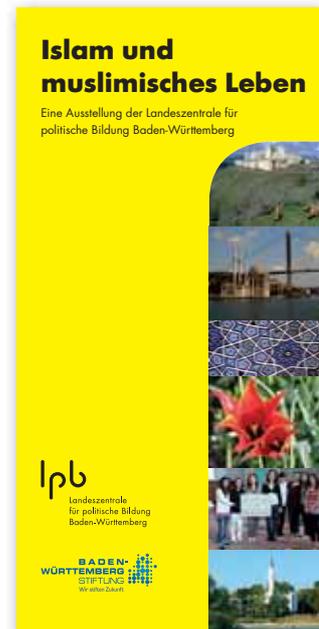


heißt die große Ausstellung (www.mehr-als-nur-gaeste.de). Sie besteht nicht nur aus Texten und Bildern, sondern umfasst auch dreidimensionale Objekte sowie Hör- und Filmbeispiele. Die Exponate entstammen dem Alltag muslimischen

Lebens im Land. 2011 wurde die Ausstellung im Goetheinstitut Schwäbisch Hall, im Landratsamt des Rems-Murr-Kreises in Waiblingen und in der Dreifaltigkeitskirche Ravensburg gezeigt. 2012 wird sie unter anderem in Crailsheim zu sehen sein.

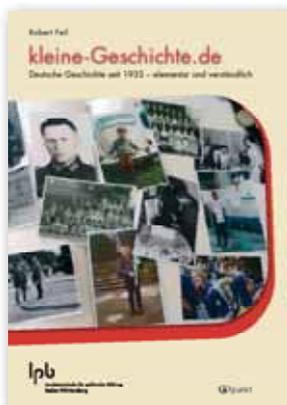
- „Islam und muslimisches Leben“ heißt die zweite, kleinere Ausstellung für Schulen und andere Bildungs- und Kultureinrichtungen, die sich mit Integration und interkulturellem Dialog beschäftigt (www.lpb-bw.de/islam_muslimisches_leben.html). Sie wirft Schlaglichter auf den Islam weltweit

und in Deutschland, präsentiert die religiöse Vielfalt dieser Weltreligion und informiert über die Glaubenspraxis. Die Ausstellung war 2011 nahezu durchgehend auf Tour – beispielsweise beim Türkischen Moscheeverein in Buchen, in der Theodor-Heuss-Schule Reutlingen, in der Stadtbibliothek Sinsheim, beim Verein Südwind in Freiburg, in der Volkshochschule Biberach, in den Rathäusern von Öhringen und Göppingen und der Akademie der Polizei Freiburg. Im Jahre 2012 sind bislang Stationen geplant in Ehingen, Eppingen, Pforzheim, Tübingen und Tuttlingen.



Deutsche Geschichte seit 1933

Elementar und verständlich für Schule und Orientierungskurs



Die **kleine-Geschichte.de**

- vermittelt auf einfache Weise die wichtigsten Ereignisse und Zusammenhänge deutscher Geschichte von 1933 bis heute
- bietet didaktisch aufbereitetes Material und ist insbesondere für die Sekundarstufe I geeignet
- liefert zusätzliche Ergebnisvorlagen, detaillierte Lösungshinweise und einen Mustertest
- erleichtert mit verständlicher Sprache und anschaulicher Bebilderung den Zugang zur Thematik



Bestellung über Landeszentrale für politische Bildung,
 Fax 0711.164099 77, marketing@lpb.bwl.de, www.lpb-bw.de/shop

Landtagswahl 2011: Schlüsselwahl oder Ausreißer?

Bei einer Podiumsdiskussion im Landtag analysieren Politikwissenschaftler die Besonderheiten der Abstimmung im März

VON KATHRIN BRENNER

STUTTGART. Noch vor ein paar Jahren hätte es wohl niemand für möglich gehalten: ein grüner Ministerpräsident im „schwarzen“ Baden-Württemberg. Seit der Landtagswahl im März ist das aber Realität. Schlüsselwahl oder Ausreißer? Dieser Frage gingen namhafte Politikwissenschaftler jetzt im Landtag nach. Die Landeszentrale für politische Bildung und die Universität Tübingen hatten zur Podiumsdiskussion geladen; rund 300 Bürger kamen zur Veranstaltung.

Kurzweiliges Pub-Quiz um die Wahl

Landeszentrale für politische Bildung organisierte in der Rocca statt Stammtischpolitik ein Polit-Quiz rund um die Landtagswahl.

Bürgerbeteiligung – einfach erklärt!

Stuttgart (bb). "Bürgerbeteiligung" heißt die neue Ausgabe von "mach's klari", einem Angebot der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) zum Grundlagenwissen. Auf vier Seiten im A 4-Format sind die wichtigsten Informationen zum Thema zusammengefasst und durch übersichtliche Graphiken veranschaulicht. Ein Glossar erläutert schwierige Begriffe wie "Bürgerinitiative" oder "Repräsentative Demokratie".

Nach der Volksabstimmung

Diskussion über direkte Demokratie

Stuttgart - Dass ihnen ihr Mitspracherecht bei politischen Entscheidungen wichtig ist, haben viele Stuttgarter jetzt wieder beim Bürgerfoyer der Volkshochschule (VHS) im Treffpunkt Rotenbühlplatz gesagt. In hitzigen Diskussionen und einer Debatte mit Expertenging es unter der Überschrift „Nach der Volksabstimmung“ darum, wie Bürgerbeteiligung künftig gestaltet werden könnte. Rund 70 Besucher traten beim Bürgerfoyer, das Anfang des Jahres in direkter Nachfolge der Herbstdialoge von der VHS in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung ins Leben gerufen werden war, in kleinen Gruppen von jeweils fünf Personen in Diskussionen miteinander.

HANDBUCH LANDESPOLITIK

REGIO-POLITIK: Wie in Stuttgart regiert wird

Dies ist ein Handbuch der besseren Art: Klar aufgebaut, verständlich geschrieben und umfassend informativ. Wer sich daher eingehend über die baden-württembergische Landespolitik informieren will, der ist mit dem von der Landeszentrale für politische Bildung herausgegebenen Band bestens bedient.

»Erinnerungsorte« – Ereignisse und Schauplätze zum sechzigjährigen Bestehen Baden-Württembergs

Ein starkes Stück Südwesten

STUTTGART/TÜBINGEN. »Wir feiern in die Zukunft rein.« Das markige Schlusswort an einer 616 Seiten dicken Kilo-schweren neuen Selbstdarstellung dieses Landes Baden-Württemberg, das sich 2012 mit seiner sechzigjährigen Existenz gefüllt. »Baden-württembergische Erinnerungsorte« ist der Titel des Bandes, den die Landeszentrale für politische Bildung jetzt dem 1952 zusammengefügten Südweststaat zur Feier des Jahres als perfektes Outfit verpackt. Mit allem, was seine Identität ausmacht.

Umstrittene Frage

Die komplizierte Fragestellung auf dem Stimmschild ergibt sich aus der Verfassung. Es kann nur über den im Landtag abgelehnten Gesetzesentwurf zur Kündigung der Finanzierungsverträge zu Stuttgart 21 abgestimmt werden. Eine einfache Frage wie „Sind Sie für oder gegen Stuttgart 21?“ ist daher nicht möglich.

Quelle: Landeszentrale für politische Bildung

Wer den Wurm frisst

Ungewöhnliche FRÜHSTÜCKSKURSE bei der Landeszentrale für politische Bildung

Wie politische Bildung fesseln kann

Aktion Zum Geburtstag des Grundgesetzes sind Passanten informiert und in Diskussionen einbezogen worden. Von Claudia Leihenseder.



Schüler lernen Baden-Württemberg spielerisch kennen

Die Landeszentrale für politische Bildung hatte in der Gündlinger Sporthalle eine Spielwiese aufgebaut / Projekt bereitete viel Spaß.



Die Freiheitsrechte des Grundgesetzes auf dem Pflaster des Schlossplatzes Foto: fct/m

Politische Bildung für die Kleinsten

Landeszentrale startet Malbuchaktion zum Baden-Württemberg-Jubiläum

Ein sicheres historisches Fundament legen

Landeszentrale für politische Bildung: Lehrerseminar als Hintergrund für Roman „Grafeneck“

Der Krimi „Grafeneck“ von Rainer Gross ist 2007 erschienen. Nächstes Jahr ist das Buch Prüfungsthema im Fach Deutsch an den Realschulen im Land. In einem Seminar haben 28 Lehrer die Handlungsorte besucht.

Wenn Jugendliche zum ersten Mal über Politik reden

Landeszentrale für politische Bildung ist von Präventionsprojekten zum Thema Extremismus und Islamismus überzeugt

12. Lehrer und Schüler sind unsere Hauptzielgruppen

Ein Großteil der LpB-Angebote richtet sich an Schulen. Mit unterrichtspraktischen Zeitschriften, didaktischen Materialien und Angeboten im Internet wird aktueller und methodisch moderner Unterricht unterstützt. Unsere Lernmedien sind abwechslungsreich und vielseitig einsetzbar. In den meisten Fällen orientieren sie sich an den Bildungsplänen und eignen sich für den Schulunterricht. Für Klassen weiterführender Schulen gibt es von unseren Außenstellen ein breit gefächertes Angebot von Politischen Tagen. Zum festen Angebot gehören zudem Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte und Referendare.



Foto: Woodapple - Fotolia.com

Politische Tage und Wochen

Referententeams für Politische Tage

Für die Politischen Tage stehen seitens der Außenstellen Freiburg und Heidelberg geschulte Teams zur Verfügung, die die Anfragen der Schulen mit einem jeweils schuljahresbezogenen Angebot befriedigen können. Die Heidelberger Referententeams „teamGlobal“, „teamDemokratie“ und „Juniorteam Europa“ sind in den Regierungsbezirken Karlsruhe und Stuttgart unterwegs. Freiburg kümmert sich um seinen Regierungsbezirk

Politische Wochen

2011 hat die Außenstelle Tübingen sieben Politische Wochen mit Schulklassen von Grundschulen, Förderschulen, Hauptschulen und einer Schule für Geistigbehinderte durchgeführt. Die Themen galten dem Natur- und Umweltschutz sowie dem Leben auf dem Land. Eine besondere pädagogische Herausforderung

war die gemeinsame Veranstaltung der Werkrealschule Hechingen mit geistig behinderten Schülern der Weiherschule Hechingen. Die Mühe hat sich gelohnt.

Das Leitmotiv der LpB-Außenstelle Tübingen lautet „Demokratie lernen – Demokratie leben“. Konkret bedeutet das für die Schülerinnen und Schüler, dass sie an der Themenauswahl und der Organisation ihrer Politischen Woche mitwirken. Es soll „ihre“ Woche sein. Deshalb müssen sich alle nach ihren jeweiligen Fähigkeiten in die Vorbereitung einbringen und Aufgaben während der Woche übernehmen.

Insgesamt 14 Tagesseminare der Außenstelle Tübingen mit Realschulklassen behandelten das Thema „Schul- und Alltagsleben in der ehemaligen DDR“. Sie sollten den Schülerinnen und Schülern Einblicke in das Alltagsleben in der ehe-

maligen DDR geben und auf die Begegnung mit Zeitzeugen vorbereiten. Wegen des krankheitsbedingten Ausfalls des Referenten der Außenstelle Tübingen konnte die Arbeit nach den Sommerferien nicht mehr wie geplant fortgeführt werden.

Europa für Grundschüler

2011 führte die Außenstelle Heidelberg erstmals Politische Tage an



„Europoly“ an einer Grundschule in Sindelfingen.

Grundschulen durch. „Europa spielerisch erfahren“ hieß das Angebot, das Schülerinnen und Schülern ab der zweiten Klasse altersgerechte Einblicke in europäische Kultur, Geographie und Politik bot. Das Freiburger Grundschulangebot „Spielwiese Baden-Württemberg“ wird im Kapitel 5 „Landesjubiläum 2012“ vorgestellt.

Störfall im Finanzsystem

Mit einer Workshopreihe zur wirtschaftlichen Globalisierung und Finanzkrise griff die Außenstelle Heidelberg ein aktuelles Thema auf. Zusammenhänge globaler Güter- und Kapitalströme wurden dabei ebenso diskutiert wie die politischen Gestaltungsspielräume angesichts der aktuellen Krise. Aus den Workshops heraus entstand eine Publikation in der LpB-Reihe BAUSTEINE mit Methoden zur wirtschaftlichen Globalisierung und Finanzkrise unter dem Titel: „Störfall im Finanzsystem“.



Backstage

Dieses erfolgreiche Format der Freiburger Außenstelle für Schülerinnen und Schüler bietet stets interessante Blicke hinter die Kulissen von Poli-

tikhochburgen oder Wirtschaftsunternehmen. Im laufenden Schuljahr gibt es Exkursionen nach Singen zum Nahrungsmittelkonzern Nestlé, nach Frankfurt zur Europäischen Zentralbank, nach Straßburg ins Europaparlament, zum Euro-Airport Basel-Mulhouse-Freiburg sowie in die Medienstadt Hamburg.



Schülerinnen der Kaufmännischen Schulen Offenburg kurz vor Beginn der SWR-Elefantenrunde mit Spitzenkandidaten der Parteien. Foto: LpB

GPS-Rallye

Um eine moderne Art der Schnitzeljagd handelt es sich bei den GPS-Rallyes. Dieses ungewöhnliche For-

mat beschäftigt sich 2012 mit dem Thema „Europa“. Ausgestattet mit GPS-Geräten wandeln die Schüler auf den Spuren der Europäischen Union und entdecken Europa im Alltag.

Lehrerfortbildung im Landtag

Das Seminar „Der Landtag als Lernort“ mit dem Besucherdienst des Landtages ist ein Dauerbrenner in der Lehrerfortbildung. Der Wunsch von Lehrkräften, hinter die Türen der Landespolitik zu blicken und sich ein differenziertes Bild über die Arbeit des Landtages zu verschaffen, ist ungebrochen. Das Seminar vermittelt Anregungen und Orientierungshilfen für Landtagsbesuche mit Schulklassen. Zusätzliche Nachfrage nach dem Seminar ergibt sich aus der Integration von Gemeinschaftskunde in die Fächerverbünde aller Schularten. Viele Lehrkräfte unterrichten dort ohne ausreichende politikdidaktische und



Lehrkräfte erleben Politik und Politiker hautnah im Landtag.

fachliche Fundierung. Ihnen bietet das Seminar die Möglichkeit, ihr Wissen über den Landtag auf eine solide Basis zu stellen.

Internetplattform für Globales Lernen

Gemeinsam mit dem Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen, Brot für die Welt und engagierten Pädagogen und Pädagoginnen aus dem Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt hat die Landeszentrale „Global Eyes“ entwickelt –

eine Plattform für Globales Lernen mit Fotos und Geschichten von Menschen aus der Einen Welt. Sie zeigen, wie sie leben, lernen und arbeiten. Für Lehrkräfte und Schüler ist Global Eyes so etwas wie ein globales Klassenzimmer: Sie können nach Ländern, Themen und Schlagworten suchen, Alben anlegen, Präsentationen illustrieren und Ideen für den Unterricht finden. Die Texte stammen von ausländischen Studierenden und Rückkehrern aus der Entwicklungszusammenarbeit.



Ausländische Studierende schreiben für „Global Eyes“

JAHRESPROGRAMM

Die Landeszentrale für politische Bildung bietet auch im Jahr 2012 eine breite Palette von Veranstaltungen an, zu denen alle Menschen in Baden-Württemberg eingeladen sind.

Für jede und jeden dürfte etwas Attraktives dabei sein. Politische Bildung besteht nicht allein daraus, das politische System der Bundesrepublik Deutschland zu kennen. Politische Entscheidungen reichen bis in unseren Alltag hinein, bis in die Schule und in den Supermarkt. Dementsprechend bunt und vielfältig sind unsere Themen.

Unsere Demokratie braucht informierte und an der Politik interessierte Menschen. Gern wecken wir Ihre Neugier und begrüßen Sie bei einer unserer Veranstaltungen.

Unsere Veranstaltungsdatenbank wird ständig aktualisiert und ermöglicht eine Suche nach Themen, Zielgruppen, Orten und Terminen:

www.lpb-bw.de/veranstaltungen.html

Hier erhalten Sie auch ausführlichere Informationen zu ausgesuchten Veranstaltungen und Seminaren der Landeszentrale. Selbstverständlich können Sie sich online anmelden.

Oder fordern Sie
unser Programmhefte an:

**Landeszentrale für
politische Bildung**

Staffenbergstraße 38, 70184 Stuttgart

Fax: 0711.164099 77

E-Mail: marketing@lpb.bwl.de



13. Zeig was du kannst

Mit dem Spruch „komm heraus – mach mit!“ wird jedes Jahr nach den Pfingstferien zum Schülerwettbewerb des Landtags eingeladen. Er dient seit den Fünfziger Jahren der Förderung der politischen Bildung. Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9. Gefragt ist bei den Arbeiten Fantasie und Originalität sowie die Bereitschaft, den Dingen auf den Grund zuzugehen.



komm heraus – mach mit!

Themen und Arbeitsformen

Die Themen 2011

Der 54. Schülerwettbewerb bot folgende Themen an:

- Gestalte ein Plakat, das für eine gesunde Lebensweise wirbt.
- Jungsein in Baden-Württemberg – wie sieht das aus?
- Demos, Twittern, Leserbrief, Parteimitglied – was würde ich tun, um für meine Meinung zu kämpfen?
- Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern – wie wird Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit heute gelebt?
- Sicherungsverwahrung: Menschenrechte wahren – Bevölkerung schützen?
- Welche politische Frage stellst du dir selbst?
- Welches aktuelle Problem brennt dir am meisten auf den Nägeln?

Die Palette der Bearbeitungsformen umfasst Plakate, Video- oder Tonreportagen, Umfragen, Kurzgeschichten, Gedichte, Songs, Videoclips, Erörterungen, Facharbeiten, Kommentare, Karikaturauswertungen oder Erstellung von Webseiten.

Zum Einsendeschluss am 15. November 2011 lagen 2.650 Arbeiten von 3.800 Schülerinnen und Schülern vor. 2012 geht der Wettbewerb in die 55. Runde.

Die Preise

Über die Hälfte der Teilnehmenden erhalten einen Preis. Für die drei Altherbesten hat der Landtag einen Geldpreis, den so genannten Förderpreis, geschaffen. Fünfzig Schülerinnen und Schüler werden mit einem Ersten Preis, einer Studienreise, belohnt. Als zweite und dritte Auszeichnungen gibt es Buch- und andere Sachpreise.

Preisträgerreise nach Slowenien

Das Reiseziel der Erstpreisträger war 2011 Slowenien, das vor zwanzig Jahren als erster Teilstaat des Vielvölkerstaats Jugoslawien seine Unabhängigkeit erklärte. Seit 2004 ist es Mitglied der Europäischen Union. Der deutsche Botschafter empfing unsere Reisegruppe in seiner Residenz und informierte uns über die deutsch-slowenischen Beziehungen. Die Hauptstadt Ljubljana stand im Mittelpunkt

der Reise; ein Tagesausflug zu den Karsthöhlen von Postojna und zum Gestüt Lipica zeigte weitere sehenswerte slowenische Facetten.

Preisträgerreise nach Leipzig

Die Preisträgerreise für Sonder- und Förderschüler führte nach Leipzig. Auf dem Programm stand unter anderem ein Besuch des Grassi-Museums für Völkerkunde mit einer Themenreise durch Südasien. Im Pongoland bestaunten alle die weltweit

„Das Programm war sehr gut.“

„Ganz besonders haben mir der Tag in Ljubljana, der Bleider See und das Konzert gefallen. Den Besuch in der Botschaft fand ich sehr interessant. Die Aktionen waren alle gut ausgewählt und das Verhältnis zwischen Freizeit und gemeinsamen Aktivitäten so, dass die Reise eine interessante Bildungsreise war, aber nicht zu anstrengend wurde und sehr großen Spaß gemacht hat.“

(E-Mail von Julia Drozd)



Im Holzboot („Pletna“), über den Bleder See in der slowenischen Region Oberkrain (Gorenjska).

einzigartige Menschenaffenanlage. Im Interaktiven Technologiezentrum lernten die Jugendlichen die Industriegeschichte Leipzigs kennen. Dort ging es auch praktisch zur Sache: ein Porschemotor wurde zerlegt und unter fachkundiger Anleitung wieder zusammenmontiert.

Seminare für Wettbewerbs- teilnehmer

Mit Seminaren wird den Teilnehmenden des Schülerwettbewerbs die Möglichkeit gegeben, sich politisch fortzubilden. Folgende Veranstaltungen standen 2011 auf dem Programm:



Geschäft, der Motor ist wieder zusammengebaut.

- Innovative Technologien wurden unter dem Motto „Innovationen im Fokus – wie wir den Fortschritt sehen“ auf Exkursionen ins Zentrum Neue Technologien des Deutschen Museum in München und in das Karlsruher Institut für Technologie vorgestellt.

- Ziel der journalistischen Schreibwerkstatt „Mauern in der Welt von heute“ war neben der Auseinandersetzung mit dem Thema „Mauern, Grenzen und Trennung“ das Kennenlernen und Ausprobieren der Textformen Reportage und Kommentar.

- Die Teilnehmenden des Seminars „Soziale Marktwirtschaft in der Krise?“ untersuchten Kapitalmärkte, Investitionen, Handel und Dienstleistungen und gingen der Frage nach: Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer dieser Entwicklung? In einem Test konnten die Jugendlichen ihre neuen Kenntnisse anwenden und ein Zertifikat erwerben.

- Unter dem Motto „Afrikanische Lebensart kennenlernen“ näherten sich

Haupt-, Werkreal- und Förderschüler einer fremden Kultur. In Workshops mit Musik-, Theater- und Zirkuspädagogen und in der Begegnung mit Afrikanerinnen aus verschiedenen Ländern sammelten sie unmittelbare Erfahrungen

Anregungen für Lehrkräfte

Das Stuttgarter Theodor-Heuss-Haus eignet sich bestens für die politische Bildung. Im Spiegel des Lebens unseres ersten Bundespräsidenten lässt sich die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts nachzeichnen. Dies wurde einmal mehr deutlich in einer Veranstaltung für Lehrkräfte, die sich in besonderer Weise für den Schülerwettbewerb engagieren. In nächster Nähe zum Heuss-Haus befindet sich mit der Weißenhofsiedlung ein weiteres bedeutendes Zeug-



Gäste aus Kamerun, Kenia, Uganda und Mosambik.

nis der Zeitgeschichte. 1927 nach den Prinzipien des Deutschen Werkbundes errichtet, steht sie für die Architektur der Moderne. Mit unserer Veranstaltung an diesen beiden Lernorten fand die „Vor-Ort-Reihe“ ihre Fortsetzung: Landtag, Haus der Geschichte, Hauptstaatsarchiv, Villa Reitzenstein, DDR-Museum Pforzheim, ZKM Karlsruhe und Institut für Friedenspädagogik Tübingen.

14. Planspiele verschaffen Einsicht(en)

„Planspiele sind eine handlungsorientierte Lehr- und Lernmethode, die sich (...) zur Vermittlung politischer Zusammenhänge eignet. Hintergrund bildet ein Szenario, das fiktiv oder dem aktuellen politischen Geschehen entlehnt sein kann. Die Teilnehmenden übernehmen die Rollen von Akteuren und spielen die durch das Szenario vorgegebenen Verhandlungs- und Entscheidungsprozesse nach.“

(Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de/methodik/3IRIZ6).

In Arbeit: Planspiel Sozialpolitik im Kaiserreich

PLANSPIELE

Sozialpolitik im Kaiserreich

Ein Planspiel zur Entstehung des ersten Krankenversicherungsgesetzes in Deutschland.



Heidelberger Didaktikforum

Beim Heidelberger Didaktikforum am 5./6. Oktober 2011 wurden pädagogische Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse über Planspiele ausgetauscht. Ausrichter



Didaktikforum Heidelberg am 5./6. Oktober 2011: Dr. Stefan Rappenglück, Centrum für angewandte Politikforschung München. Foto: LpB

der Tagung waren die Bundeszentrale für politische Bildung und die Außenstelle Heidelberg der baden-

württembergischen Landeszentrale. Unter der Leitung von Detlef Dechant (BpB), Wolfgang Berger (LpB) und Stefan Rappenglück (Centrum für angewandte Politikforschung München) hatten die teilnehmenden Studierenden, Referendare, Lehrkräfte aller Schularten, Hochschuldozenten und Praktiker der außerschulischen politischen Bildung die Möglichkeit, Planspiele kennen zu lernen und zu diskutieren. Mit der Planspiel-Methode werden Entscheidungsabläufe möglichst realitätsnah nachgespielt. Die Identifikation und Auseinandersetzung mit einer vorgegebenen Rolle verschafft

den Akteuren Einblicke in reale Strukturen und Prozesse. Das Formulieren

und Diskutieren unterschiedlicher Standpunkte, die Übernahme einer (evtl. auch ungeliebten) Rolle und die Interaktion in verschiedenen Gremien lassen das Zustandekommen von Entscheidungen hautnah erfahren und nachvollziehen.

Das Fazit der Tagung lautete: Planspiele sind ein wichtiger Bestandteil der schulischen und außerschulischen politischen Bildung. Das Forum soll im Herbst 2012 seine Fortsetzung finden.

Planspiel-Übersicht

Eine Übersicht von Planspielen zur politischen Bildung aus dem deutschsprachigen Raum bietet diese Datenbank der Bundeszentrale: www.bpb.de/methodik/3IRIZ6.



Didaktikforum Heidelberg am 5./6. Oktober 2011: Maximilian Knogler, TU München, stellt das Planspiel Energetingen vor. Foto: LpB

Beispiele aus der Planspiel-Praxis

Planspiel „Streik“

Ein beliebtes Planspiel der LpB-Außenstelle Heidelberg für Schüler weiterführender Schulen trägt den Titel „Streik“. Hier haben Jugendliche die Möglichkeit, Tarifverhandlungen und einen Streik nachzuspielen. Dabei werden die üblichen Verhandlungsabläufe vereinfacht dargestellt. Vermittelt werden Einblicke in die Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Verständnis für ihr jeweiliges Verhalten sowie die Fähigkeit gesellschaftliches Konfliktpotenzial zu analysieren. Die Schüler übernehmen die Rollen von Gewerkschaftern, Unternehmensvertretern und Journalisten. Sie entwerfen Positionspapiere, geben Pressemitteilungen heraus und führen Verhandlungen. Die Ergebnisse variieren von Spiel zu Spiel, ganz wie im „richtigen“ Leben.

Planspiel „Wie viele Mitglieder verträgt die EU?“

Das Planspiel „27 plus x – Wie viele Mitglieder verträgt die Europäische

Union?“ ist für Schülerinnen und Schüler, die bereits Vorkenntnisse über die Europäische Union haben. Sie schlüpfen in die Rolle von Abgeordneten des Europäischen Parlaments und stellen die Abstimmung über die Beitrittsanträge von Ungarn, Kroatien und der Ukraine nach. Als Entscheidungsträger müssen sie das Pro und Contra abwägen. Jeder Planspielakteur, der ein Land vertritt, agiert nach einem Profil, das auflistet, wie sich die Staaten während solch einer Verhandlung voraussichtlich verhalten. Auf der Basis vorgegebener Kriterien füh-

ren die Parlamentarier informelle Gespräche mit den beitragswilligen Staaten und beraten dann im Plenum unter Ausschluss der Bewerber über deren Beitritt.

Planspiel „An der schönen blauen Donau“

Im Planspiel „An der schönen blauen Donau“ treffen bei einer Regierungskonferenz Vertreter der Staaten und Regionen des Donaumaums zusammen, um über einen gemeinsamen Aktionsplan zu beraten. Die Donau, zweitlängster Strom Europas, verbindet zehn Anrainerstaaten und umfasst einen weitläufigen Natur- und Kulturraum. Der Fluss schafft Verbindungen und Abhängigkeiten, er ist Erholungsraum, Verkehrsweg und Energiequelle. Diese unterschiedlichen Funktionen müssen in ein Gleichgewicht gebracht werden.

Vier Initiativen stehen zur Debatte:

1. Hochwasserschutz im Donaumaum
2. Klimafreundliche Erzeugung von Wasserkraft aus der Donau
3. Aufbau einer gemeinsamen touristischen Identität
4. Förderung des Öko-Tourismus im Donaumaum



Generationen übergreifend: Planspiel „An der schönen blauen Donau“. Foto: LpB

Die Donaustaaten sind hinsichtlich ihrer nationalen Interessen, gesellschaftlichen Wertevorstellungen, wirtschaftlichen Entwicklung, touristischen Aktivitäten oder ökologischen Standards höchst unterschiedlich. Entsprechend schwierig gestaltet sich ihre Zusammenarbeit. Die Planspielteilnehmenden sehen sich demzufolge bei der Suche nach gemeinsamen Lösungen einer anspruchsvollen Aufgabe gegenüber. Das Donaustrategie-Planspiel wurde auf einer Tagung von Multiplikatoren der politischen Bildungsarbeit aus zehn europäischen Ländern in Bad Urach vorbereitet und in Ulm vom „Juniorteam Europa Balkan“ mit einer gemischten Gruppe aus Senioren und Jugendlichen durchgeführt.

Video: Geben Sie bei youtube.com als Suchwort ein: „Planspiel an der schönen blauen Donau“.



Bildschirm-Schnappschuss aus dem Videofilm bei youtube.

Planspiel „Deutschland in der Krise“

In diesem von der LpB-Außenstelle Heidelberg entwickelten Planspiel geht es um die Themen „Ermächtigungsgesetz“ und „Demokratie in Gefahr“ und um die Verlockungen und Gefahren einer übermächtigen Exekutive. Im Mittelpunkt stehen die Hoffnungen und Irrtümer, welche die Weimarer Republik in den Abgrund rissen und die Schrecken des NS Regimes möglich machten.

Planspiel „Model United Nations“

Das UNO-Planspiel „Model United Nations“ (MUN), das seit Jahren in vielen Ländern gespielt wird, will Schülern und Studenten die Funktionsweise und Arbeit der Vereinten Nationen näher bringen und Verständnis für weltpolitische Strukturen wecken. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer simulieren eine UNO-Vollversammlung, schlüpfen für mehrere Tage in die Rollen von Politikern, Diplomaten, Vertretern von Nichtregierungsorganisationen oder Journalisten. Sie begeben sich auf das politische Parkett, müssen sich sachkundig machen, Reden halten, verhandeln und Koalitionen suchen, gleichzeitig die Interessen ihrer Länder vertreten und gemeinsam zu Ergebnissen kommen.

Die Landeszentrale ist seit vielen Jahren in verschiedenen Zusammenhängen an der Durchführung dieser Planspiele beteiligt. 2011 hat die Simulation zusammen mit der LpB das erste Mal für 150 Schüler und Schülerinnen an der Zeppelin University Friedrichshafen (LakeMUN) stattgefunden. Unter dem Leitthema „Responsibility to Protect“ stellte sich die

Konferenz der Frage: Darf die Staatengemeinschaft in einem Land militärisch intervenieren, wenn dessen Regierung die Menschenrechte gezielt verletzt?

Planspiel „Parlamentarische Demokratie“

Wie funktioniert eigentlich ein konstruktives Misstrauensvotum? Was bedeutet Richtlinienkompetenz? Und wie verlaufen Koalitionsverhandlungen? Für unser demokratisches

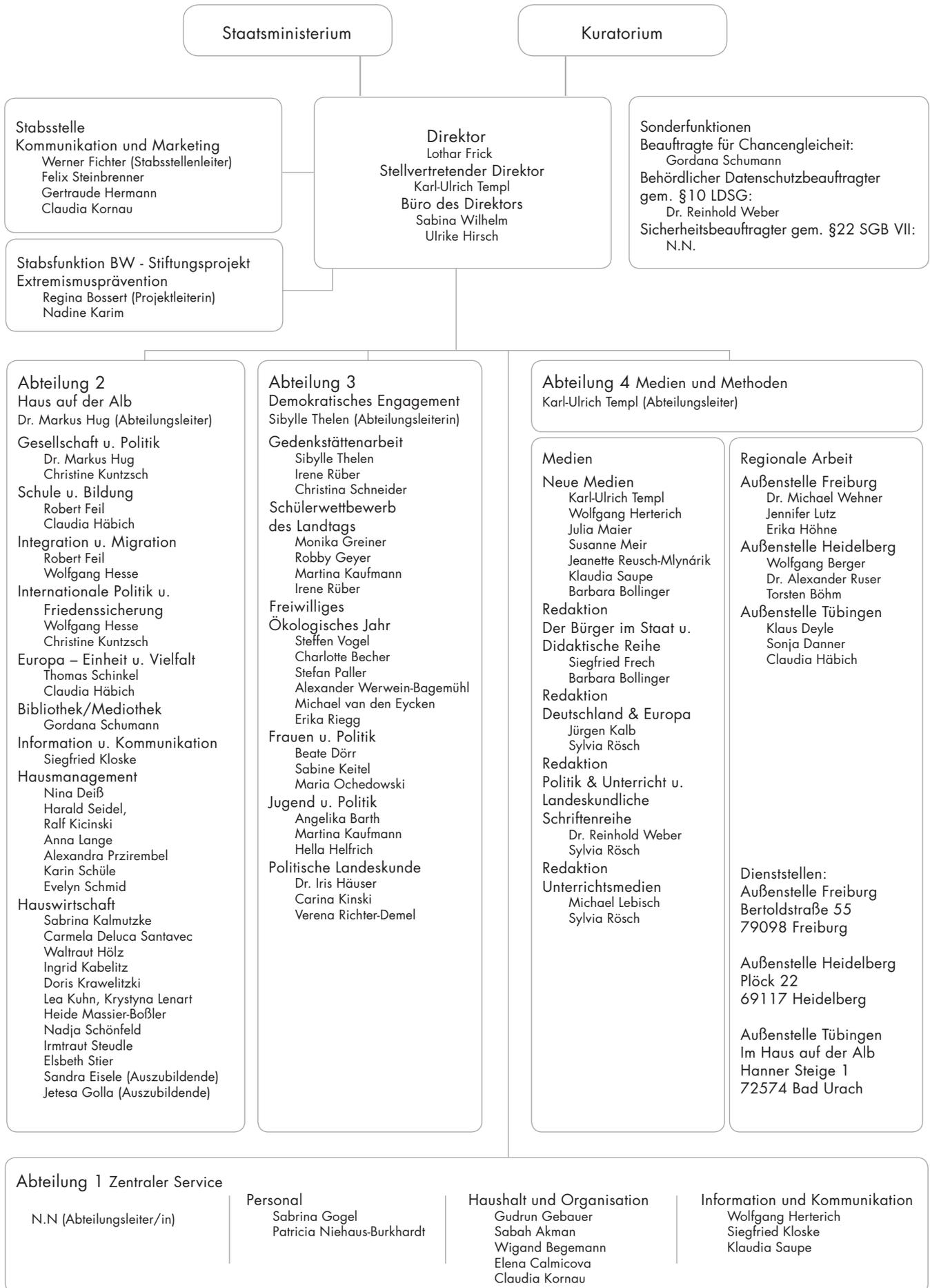
System sind dies elementare Fragen, die in diesem Planspiel vermittelt werden sollen. Die Teilnehmende gründen zu Beginn politische Parteien und versuchen möglichst große Teile ihres Parteiprogramms im Laufe des Spiels durch Regierungsbeteiligung in die Realität umzusetzen. Dabei müssen sie sich einerseits während der Parlamentsdebatten gegenüber konkurrierenden Parteien argumentativ abgrenzen, aber in den darauf folgenden Koalitionsverhandlungen mit diesen auch wieder Kompromisse schließen und Kooperationen eingehen. Neben dem Lerneffekt bezüglich der Funktionsweise unseres politischen Systems bietet das Planspiel auch Gelegenheit die rhetorischen Fähigkeiten während der Parlamentsdebatten auszutesten und zu verbessern.

Planspiel „Du hast die Wahl in Wahlingen“

In dem von der Außenstelle Freiburg entwickelten Planspiel „Du hast die Wahl in Wahlingen“ können Schülerinnen und Schüler im fiktiven Städtchen Wahlingen in die Rolle von Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten und engagierten Bürgern schlüpfen und sich mit den typischen Problemen einer Gemeinde auseinandersetzen.

Neue LpB-Reihe PLANSPIELE

2012 wird die Landeszentrale eine neue Publikationsreihe unter dem Titel PLANSPIELE starten. Sie möchte damit einen Beitrag zur stärkeren Verbreitung der Methode leisten und einen erfolgreichen Einsatz an Schulen und in der außerschulischen Bildungsarbeit sicherstellen.



15. Medienumgang einüben

Eine feste Größe der Medienpädagogik sind die Stuttgarter Tage der Medienpädagogik. Veranstalter sind neben der Katholischen Akademie die Evangelische Medienhaus GmbH, die Landeszentrale für politische Bildung (LpB), die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)/Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg, das Landesmedienzentrum Stuttgart (LMZ), der Südwestrundfunk (SWR) sowie die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK).

Die Fachtagungen „Zukunft der Bibliotheken“ richten sich an die Mitarbeiter fachlich geleiteter kommunaler öffentlicher Bibliotheken wie an Vertreter kommunaler Verwaltungen und werden von der Landeszentrale und den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien Baden-Württemberg veranstaltet.



Social Media. Foto: Akiebler - Fotolia.com_36449430_M

Stuttgarter Tage der Medienpädagogik

Soziale Medien zwischen Emanzipation und Sozialisation

Soziale Netzwerke im Internet gibt es erst seit wenigen Jahren. Sie beginnen die Art wie wir uns mit-

einander verständigen gründlich zu verändern. Neue Formen der Gemeinschaftsbildung und der Zugehörigkeit zu kulturellen Szenen entstehen in kreativer Praxis digitaler Vernetzung. Junge Erwachsene, Jugendliche und zunehmend auch Kinder sind in den Netzwerken aktiv – vor allem in Facebook. Hier erproben sie ihre Selbstentwürfe, erfahren Anerkennung und erlernen telesoziales Beziehungsmanagement, das in den eigenen Alltag ausstrahlt. Soziale Medien sind ein Teil der Jugendkultur geworden, der von den traditionellen Sozialisationsinstanzen nur unzureichend aufgegriffen wird. Dabei liegen in diesen neuen Austauschformen pädagogische Chancen für Identitätsbildung und Lebensorganisation. Die 34. Stuttgarter Tage der Medienpädagogik 2011 griffen diese Entwicklungen auf und

diskutierten, was dies für die künftige Netz- und Medienpädagogik bedeutet.

Soziale Benachteiligung und Medienpädagogik

Benachteiligung ist für viele Kinder und deren Familien eine tägliche Erfahrung. Unbestritten ist, dass soziale Herkunft und Bildungsniveau in engem Zusammenhang stehen. Doch Anspruch und Wirklichkeit der Bildungspolitik driften zusehends auseinander, wirksame Maßnahmen fehlen. In der sich rasant entwickelnden Mediengesellschaft muss Medienbildung auch im Hinblick auf Chancengleichheit und soziale Teilhabe eine zentrale Rolle spielen. Wie wirken sich Bildungsungleichheit und soziale Benachteiligung auf das Medienhandeln



der Jugendlichen aus? Wie positioniert sich Medienpädagogik angesichts dieses Missstands? Was trägt sie dazu bei, soziale Ungleichheiten zu beseitigen? Die nachhaltige Sicherung von Medienpädagogik in Stellen- und Ausbildungsplänen von Schulen und Universitäten lässt zu wünschen übrig. Die Erfahrungen zeigen, dass Medienbildung auch in sozial benachteiligten Zielgruppen möglich ist, wenn ausreichend Zeit vorhanden ist, um Vertrauen und tragfähige Beziehungen aufzubauen. Die 35. Stuttgarter Tage der Medienpädagogik werden sich den Fragen der Bildungsgerechtigkeit stellen.

Wer dominiert das Internet von morgen?

Neben medienpädagogischen Fragestellungen beschäftigen sich die An-



gebote der Landeszentrale auch mit Fragen der Medienpolitik. Ein Beispiel dafür war das Seminar „Apple, Google oder Microsoft – Wer dominiert das Internet von morgen?“, das sich mit den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strategien der großen Medienkonzerne beschäftigte. Der Kampf um die Vorherr-

schaft im Internet ist entbrannt und die rasante Entwicklung bietet viele neue faszinierende Möglichkeiten, begünstigt aber auch die Bildung gigantischer Konzerne.

Zukunft der Bibliotheken

Seit elf Jahren veranstaltet die Landeszentrale mit den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien Baden-Württembergs die Tagungsreihe „Zukunft der Bibliotheken“.

Sie richtet sich an das hauptamtliche Personal fachlich geleiteter kommunaler öffentlicher Bibliotheken und an Vertreter kommunaler Verwaltungen und soll Entwicklungen aufzeigen, denen sich Bibliotheken stellen müssen. Nach Jahren rasanten Wachstums bei der Nutzung der Bibliotheken scheint der Scheitelpunkt erreicht. Der Blick auf die Statistik zeigt, dass die Ausleih- und Besucherzahlen in vielen öffentlichen Bibliotheken stagnieren. Zweifellos spielen schwierige aktuelle Rahmenbedingungen in den Kommunen eine Rolle, aber auch längerfristige Entwicklungen, wie der demographische und technologische Wandel, veränderte Bildungsanforderungen und neue Arbeits- und Lebenswelten schlagen sich nieder.

Unser Blick richtete sich 2011 auf das veränderte Nutzungsverhalten und fragte nach möglichen neuen Anforderungen. Liegt die Zukunft bei Zielgruppen und Angeboten, die bislang als zu aufwändig oder anspruchsvoll galten? Was heißt „Qualität“? Ein Höhepunkt der Tagung war der Vortrag der neuen Kultusministerin, Gabriele Warminski-Leitheußer, die sich mit den Herausforderungen durch den demogra-

phischen Wandel und veränderten Bildungsanforderungen auseinandersetzt. Die nächste Tagung wird sich im Juli 2012 mit den Fragen vorschulischer Förderung und der Rolle der Bibliotheken beschäftigen.



„Qualitatives Wachstum für Bibliotheken“ – 11. Bibliothekentagung in Bad Urach

Facebook, Fernsehen, Fastfood-Information

Im Mai 2012 haben Schüler des Kreisgymnasiums Bad Krozingen die Möglichkeit, sich über Medien und soziale Netzwerke zu informieren. In der Medienstadt Hamburg treffen sie Vertreter bekannter Nachrichtenmagazine und Medienschaffende, die den Fragen der wissbegierigen Teilnehmer Rede und Antwort stehen werden. Ziel der Exkursion ist es, die Schüler über die Gefahren von „Fastfood-Informationen“ aufzuklären und ihnen mehr über die Medien und ihre Akteure zu erzählen. Als Referenten stehen u. a. die Tagesschau-Sprecherin Judith Rakers, der Chefredakteur von „DIE ZEIT“, Giovanni di Lorenzo, und die Facebook-Managerin, Eva-Maria Kirschsieper, zur Verfügung.

16. Lernen im Internet

Lernen am Computer und im Internet gehört schon lange zum Angebot der Landeszentrale. Die Kurse wurden kontinuierlich erweitert und optimiert; den Lernenden stehen heute multimedial aufbereitete Bausteine zur Verfügung. Textliche Inhalte werden ergänzt durch Audios, Videos und Animationen. Sie bieten Gelegenheit zu vielseitiger Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen. Dabei werden die Lernenden von fachkundigen Tutorinnen und Tutoren betreut.



Lernen am Computer und im Internet

E-Learning-Projekt Don@u Online

Das vielfältige Leben entlang der Donau stand 2011 im Vordergrund des E-Learning-Projekts Don@u Online, an dem 44 Schulklassen aus elf Donauländern mitgewirkt haben. Den Startschuss gab der baden-württembergische Europaminister Peter Friedrich Ende September 2011 in Donaueschingen. Anschließend erfolgte die Zusammenarbeit der Schulklassen über das Internet-Lernportal der Landeszentrale. Das gegenseitige Kennenlernen erfolgte am Beispiel der Donaureise einer Ente, auf der sich die Schüler die schönsten Plätze an der Donau vorstellten. Zu allen Themen erstellten sie Präsentationen für die Partnerklassen. Die Zusammenarbeit wurde ergänzt durch einen Facebook-

Auftritt. Einige Schulklassen haben bereits Klassenfahrten geplant und im Sommer 2012 haben sie die Gelegenheit, sich bei Donaucamps in Bulgarien, Ungarn und Deutschland näher kennenzulernen.

E-Learning-Kurse zu Europa

E-Learning-Kurse zu den Themen Europa, Europäische Gemeinschaft und Globalisierung gibt es als offene Veranstaltungen für alle inte-



Europaminister Peter Friedrich bei der Auftaktveranstaltung in Donaueschingen.
Foto: LpB

ressierten Bürgerinnen und Bürger sowie für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II und der berufsbildenden Schulen. Sie werden meist zusammen mit dem Europa Zentrum Baden-Württemberg angeboten und finden gute Nachfrage.

Globales Lernen in der Schule – Chat der Welten

Globales Lernen bietet das Internetprojekt Chat der Welten (www.elearning-politik.de/chatderwelten.html). Es wurde 2010 erneut als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Umwelt- und entwick-



Abschlussveranstaltung des Chat der Welten 2011.

lungspolitische Themen der Globalisierung stehen im Vordergrund der Angebote für Haupt- und Realschulen, Gymnasien und berufsbildende Schulen. Ziel ist es, Kernkompetenzen wie die Analyse des globalen Wandels, die Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen, Perspek-

tivenwechsel, kritische Reflexion, Partizipation und Mitgestaltung sowie Medienkompetenz zu fördern. Dies geschieht über globale Fragestellungen, den direkten Kontakt mit Experten und mit Schülern aus oder in Entwicklungsländern. Veranstalter des Chats der Welten in Baden-Württemberg sind die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) Regionales Zentrum Baden-Württemberg, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit und die Landeszentrale für politische Bildung.

E-Learning-Kurs „Interkulturelle Kompetenzen“

Beim E-Learning-Kurs „Interkulturelle Kompetenzen erwerben“ profitierte der LpB-Fachbereich Frauen von der Kooperation mit dem neuen Integrationsministerium und dem Masterstudiengang „Interkulturalität und Integration“ an der Pädagogischen Hochschule (PH) Schwäbisch Gmünd,



Auftaktveranstaltung zum E-Learningkurs „Interkulturelle Kompetenzen erwerben“. Foto: LpB

dessen Expertinnen aktuelle Inhalte beisteuerten. Der erste offen ausgeschriebene Kurs hat 2011 seine Feuertaufe bestanden. 2012 ist geplant, den Kurs mit der Führungsakademie Baden-Württemberg für die Beschäftigten der Landesministerien anzubieten, außerdem soll er an der PH Schwäbisch Gmünd durchgeführt werden. Auch unsere Mainzer „Schwester“, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, will ihn anbieten.

E-Learning-Kurs „Islam und muslimisches Leben“

Der Islam ist zu einem Bestandteil unserer Gesellschaft geworden. Muslime sind Nachbarn und prägen das Bild von Städten oder Gemeinden. Wie sieht die Welt des Islam aus? Auf welcher Geschichte und Kultur baut er auf? Einblicke in das Leben von Muslimen bietet die Landeszentrale mit zwei Ausstellungen und mit einem E-Learning-Kurs. Er soll Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit gegeben, unter der fachkundigen Anleitung einer Islamwissenschaftlerin Einblicke in die muslimische Welt zu gewinnen.

E-Learning-Kurs „Gender Mainstreaming“

Dieser Dauerbrenner wurde 2011 sieben Mal durchgeführt. Die Palette der Absolventen reicht von Beschäftigten baden-württembergischer Landesministerien bis zu Studierenden diverser Hochschulen. Bemerkenswert ist, dass am offen ausgeschriebenen Online-Kurs fast genauso viele Männer wie Frauen teilgenommen haben.



17. Internetangebote der Landeszentrale

„Die beste Erklärung des Prozedere (zur Volksabstimmung, d. Red.) findet sich meiner Ansicht nach übrigens auf der auch politischer Parteinahme unverdächtigen Homepage der Landeszentrale für politische Bildung.“

(Franziska Brantner MdEP
auf abgeordnetenwatch.de)



Hoher Informations- und Servicewert

Volksabstimmung zu „Stuttgart 21“

Das Interesse an unserer Internetseite zur Volksabstimmung über das Projekt „Stuttgart 21“ lag allein im Abstimmungsmonat November bei 82.000 Seitenaufrufen (www.lpb-bw.de/volksabstimmung_stuttgart21.html). Schon 2010 hatten wir begonnen, das Thema Volksabstimmung im Internet zu begleiten. Hinzu kamen Seiten zur Schlichtung, zum Stresstest und zur juristischen Auseinandersetzung um den geplanten Tiefbahnhof.



Viele Kommunen haben das Angebot auf ihren Seiten verlinkt, darunter Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg und Tübingen. Eine Empfehlung dafür dürfte unser Internetangebot zur vorangegangenen Landtagswahl gewesen sein. Außerdem hat uns eine gute Platzierung bei Google zum Erfolg verholfen. Mit den Suchbegriffen „volksabstimmung stuttgart 21“ und „s21 volksabstimmung“ rangierte die Seite jeweils auf Platz eins.

Interessant war dennoch zu beobachten, dass im November 2011 nur 38 Prozent der Besucher über Suchmaschinen kamen. Bei der Landtagswahl waren es immerhin 80 Prozent. 57 Prozent erreichten uns über die eigenen Favoriten oder über die Direkteingabe unserer Internetadresse.

Trotz der hohen Emotionalität des Themas gab es so gut wie keine negativen Reaktionen. Etliche Verbesserungsvorschläge trugen umgekehrt dazu bei, die Seite noch informativer und neutraler zu gestalten.

Internet-Dossiers

Im Jahr 2011 gab es Dossiers zu:

100 Jahre Internationaler Frauentag, Atomkatastrophe Fukushima, Energiewende, 25 Jahre Tschernobyl, neuer Ministerpräsident Winfried Kretschmann und 50 Jahre Mauerbau.

2012 sind vorgesehen:

50 Jahre Rede von Charles de Gaulle an die deutsche Jugend, Präsidentschaftswahlen in Russland, Frankreich und den USA.

Die Seite www.uswahl.lpb-bw.de ging schon zum Start der Vorwahlen am 3. Januar 2012 ins Netz. Sie informiert über die Vorwahlen, die Nominierungsparteitage, den eigentlichen Wahlkampf im Herbst und die Präsidentschaftswahl am 6. November.

The screenshot shows the website's header with the Lpb logo and navigation links. The main content area is titled 'US-WAHL 2012' and features a large article about the US presidential election. The article includes a photo of the White House and text discussing the candidates and the election process. There are also sidebars with additional information and links.

Wahl des Bundespräsidenten

Schon zwei Stunden nach dem überraschenden Rücktritt von Bundespräsident Christian Wulff stellte die LpB ein Dossier zum Rücktritt ins Netz. Die Wahl des Bundespräsidenten am 18. März 2012 wurde ebenfalls auf unseren Seiten ausführlich dargestellt. Hier informierte die LpB über die Kandidatin und die Kandidaten, die Zusammensetzung der 15. Bundesversammlung, zur Bundespräsidentenwahl und zum Amt des Bundespräsidenten.

The screenshot shows the website's header with the Lpb logo and navigation links. The main content area is titled 'Wahl des Bundespräsidenten am 18. März 2012' and features a large article about the election of Joachim Gauck. The article includes a photo of Schloss Bellevue and text discussing the candidates and the election process. There are also sidebars with additional information and links.

LpB-Zeitschriften online

Auch 2011 fanden die Zeitschriften der Landeszentrale im Internet wieder großes Interesse. Ab der zweiten Hälfte der 1990er Jahre stehen alle Hefte als PDF- bzw. HTML-Dateien zum Download bereit.

Am häufigsten heruntergeladen wurde das P&U-Heft 1/2-2007 „Demografischer Wandel“ (17.500 Downloads) gefolgt vom P&U-Heft 4-2005 „Karikaturen“ (14.300 Downloads); insgesamt waren es bei allen drei Zeitschriften 323.000 komplette Hefte.

	Download PDF (komplette Hefte)	Gesamtzahl der Dateien
Deutschland & Europa (www.deutschlandundeuropa.de)	69.000 (2010: 36.460)	176.000 (2010: 170.500)
Der Bürger im Staat (www.buergerimstaat.de)	79.900 (2010: 47.800)	263.000 (2010: 270.400)
Politik & Unterricht (www.politikundunterricht.de)	175.000 (2010: 104.000)	586.000 (2010: 575.000)

Landesjubiläum 2012

Zum 60. Geburtstag des Landes hält die Landeszentrale folgende Angebote im Internet bereit.



- Unter www.lpb-bw.de/landesjubilaeum.html gibt es einen Überblick über alle Aktivitäten und Angebote in den Bereichen Ausstellungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Lernmedien und Spiele.
- Die Webseite www.lpb-bw.de/bw-tournee.html begleitet eine Lesetournee zum Jubiläumsband „Baden-württembergische Erinnerungsorte“ über 13 Stationen, die mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammengestellt wurde und durch das ganze Land sowie nach Berlin führt. Prominente Rednerinnen und Redner werden Vergangenes resümieren und einen Blick in die Zukunft werfen.
- Auf dem Portal www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de findet man aktuelle Informationen über Politik, Wirtschaft und Verwaltung, Kultur, Religion und Brauchtum des Landes.

Gegen Rechtsextremismus

Seit September 2011 gibt es ein Internetportal, das die Landeszentrale für politische Bildung zusammen mit dem Landesamt für Verfassungsschutz mit finanzieller Unterstützung durch die Baden-Württemberg Stiftung entwickelt hat. Es informiert über Rechtsextremismus und die zum Teil schwer zu durchschau-

enden Strukturen und Organisationen, auf die sich der moderne Rechtsextremismus stützt. Die Seite www.team-mex.de/rechtsextremismus.html bietet Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der schulischen und außerschulischen Jugend- und Bildungsarbeit Informationen für die Vorbeugungsarbeit.



Frauen im Fokus

Ebenfalls neu eingerichtet wurde 2011 das Internet-Angebot „Frauen im Fokus“. Unter www.lpb-bw.de/frauen_fokus.html porträtiert es jeden Monat eine bedeutende Frau. Frauen im Fokus waren 2011 beispielsweise Hannah Arendt, Politikwissenschaftlerin, Publizistin und Philosophin, Emilie Lehmus, die erste deutsche Me-

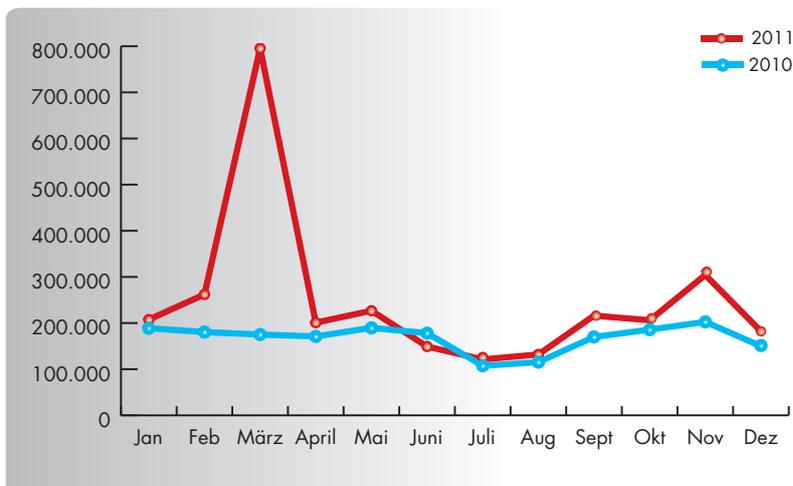
dizinstudentin, Dr. Elisabeth Selbert, Kämpferin für den Gleichberechtigungsgesetz im Grundgesetz, Simone de Beauvoir, intellektuelle Wegbereiterin der Neuen Frauenbewegung,

Freya Gräfin von Moltke, Brückenbauerin im Widerstand gegen den Nationalsozialismus und viele mehr.



Zugriffe auf die LpB-Seiten

2011 besuchten monatlich eine Viertel Million Menschen die Internetseiten der Landeszentrale. Mit einem Anteil von über 25 Prozent trug das Angebot zur Landtagswahl wesentlich zu diesem Ergebnis bei (www.landtagswahl-bw.de).



	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	GESAMT
2010	188.860	180.500	175.120	170.984	189.630	178.181	107.470	115.325	169.903	185.695	202.568	149.920	2,0 Mio.
2011	207.568	262.125	795.462	200.881	226.731	149.206	121.184	131.940	216.049	206.081	304.199	182.150	3,0 Mio.

Unsere LpB-Webportale

- www.lpb-bw.de
- www.bundestagswahl-bw.de
- www.byrnes-rede.lpb-bw.de
- www.buergerimstaat.de
- www.ddr-im-unterricht.de
- www.deutschlandundeuropa.de
- www.donau-online-projekt.de
- www.elearning-politik.de
- www.europawahl-bw.de
- www.foej-bw.de
- www.gedenkstaetten-bw.de
- www.grundrechtelibel.de
- www.hausaufderalb.de
- www.i-punkt-projekt.de
- www.jugendlandtag.de
- www.kommunalwahl-bw.de
- www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de
- www.landtagswahl-bw.de
- www.lpb-freiburg.de
- www.lpb-heidelberg.de
- www.mehr-als-nur-gaeste.de
- www.osteuropa.lpb-bw.de
- www.politikundunterricht.de
- www.schuelerwettbewerb-bw.de
- www.lpb-schuleplus.de
- www.team-mex.de
- www.uswahl.lpb-bw.de

„Das Globo-Online-Puzzle ist super. Ich denke, dass es eines der besten Puzzles ist, das ich kenne.“

Dieter Draxl,
Tiroler Bildungsservice, Innsbruck



18. Veröffentlichungen der Landeszentrale

Mit den „Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs“ und der „Didaktischen Reihe“ verfügt die LpB über zwei Buchreihen mit bundesweitem Renommee. Die Landeskundliche Schriftenreihe (39 Bände) ist ein einzigartiges Kompendium zur Landeskunde und Landesgeschichte. Die Didaktische Reihe (32 Bände) profiliert die LpB als bundesweit führende Landeszentrale in der Didaktik der politischen Bildung. Herausragende Veröffentlichung im Berichtszeitraum ist der Band „Baden-württembergische Erinnerungsorte“ zum sechzigjährigen Jubiläum des Landes.



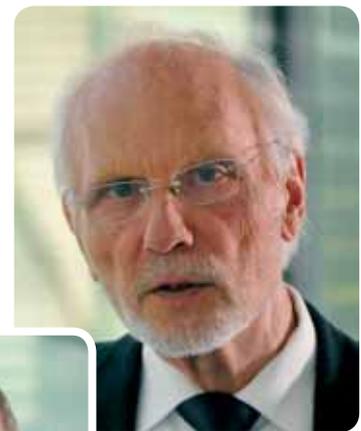
Baden-württembergische Erinnerungsorte

Zum Landesjubiläum erschien im Februar 2012 ein reich bebildeter Band über „Baden-württembergische Erinnerungsorte“. Hinter dem vom französischen Historiker Pierre Nora geprägten Begriff „Erinnerungsorte“ steht die Vorstellung, dass sich das kollektive Gedächtnis einer sozialen Gruppe an besonderen Orten kristallisiert. Diese „Orte“ können unterschiedlicher Art sein: Ereignisse, Gebäude, geografische Orte, mythische Gestalten oder Kunstwerke. Sie haben stets eine symbolische Bedeutung mit identitätsstiftender Funktion.

Herausgeber des Bandes sind Reinhold Weber, Peter Steinbach und Hans-Georg Wehling. Zu den Autoren gehören Hermann Bausinger, Ernst Otto Bräunche, Ulrich Eith, Frank Engehausen, Kurt Hochstuhl, Dieter Langewiesche, Bernhard Mann, Karl-Heinz Meier-Braun, Franz Quarthal, Wilfried Setzler und Gerhard Taddey.

Die Herausgeber des Bandes:

v. links: Reinhold Weber, Peter Steinbach und Hans-Georg Wehling.



Fotos: Sacha Baumann, all4foto, Stuttgart

Landeskundliche Reihe

2012 ERSCHIEN:

- **Die Zukunft der kommunalen Selbstverwaltung**

Band 39, herausgegeben von Barbara Remmert und Hans-Georg Wehling



In der Kommune ist die Politik den Bürgern am nächsten. Experten gehen davon aus, dass die lokale Ebene künftig noch an Bedeutung gewinnen wird: Wo werden unsere Kinder betreut? Wo findet Altenpflege statt? Wo werden Migranten integriert? Wer finanziert all das? Damit die Kommunen die zentralen gesellschaftlichen Aufgaben erfüllen können, wird das Thema Finanzen eines der wichtigsten bleiben. Hinzu kommt, dass angesichts der Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung den Kommunen eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung zwischen Staat und Bürgern zukommt.

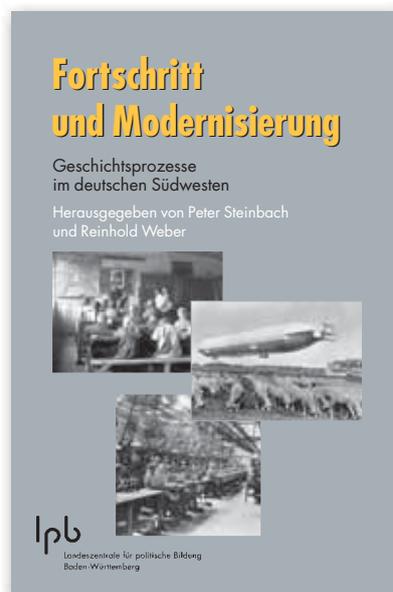
Zu den Autoren des Bandes gehören Elmar Braun (Bürgermeister von Maselheim im Kreis Biberach), Wolfgang Dietz (Oberbürgermeister von Weil am Rhein), Dr. Timm

Kern (MdL) und Prof. Paul Witt (Rektor der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl).

2012 SOLL ERSCHEINEN:

- **Fortschritt und Modernisierung. Geschichtsprozesse im deutschen Südwesten**

Band 38, herausgegeben von Peter Steinbach und Reinhold Weber



Die Gegenwart ist besser zu verstehen, wenn man die zentralen Entwicklungslinien der Geschichte kennt. In neun Aufsätzen behandelt das Buch grundlegende politische, gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen in der Geschichte Südwestdeutschlands: Revolutionen und Zäsuren, politische Integration, Demokratisierung, Säkularisierung, Identifikationen und regionale Traditionen, Industrialisierung, Geschlechterverhältnis, Bildung, Bevölkerungswanderungen und internationale Verflechtung. Kontinuitäten und Brüche des Modernisierungsprozesses seit Beginn des 19. Jahrhunderts werden anschaulich dargestellt. Dabei wird deutlich, dass Landesgeschichte von Erkennt-

niswert ist, wenn sie Vergleiche zieht und Unterschiede zur nationalen Entwicklungslinie herausarbeitet.

Didaktische Reihe

2012/2013 ERSCHEINEN:

- **Unterrichtsthema Gewalt**

Herausgeber: Siegfried Frech, Frank Meier

Der Umgang mit dem Thema Gewalt im Unterricht ist schwierig. Es wirft zahlreiche Fragen auf. Der Band gibt an Fallbeispielen Antworten für die Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung und regt zum Nachdenken an.

- **Politische Kompetenzen fördern – Didaktisch-methodische Aspekte des Kompetenzerwerbs**

Herausgeber: Siegfried Frech, Dagmar Richter

In der Politikdidaktik gibt es unterschiedliche Entwürfe zu den Kompetenzdimensionen und ihrer Binnenstrukturierung. Für die Praxis der politischen Bildung stellt sich die Frage, wie die jeweils favorisierten Kompetenzen zu fördern sind: Was sind (politische) Kompetenzen? Wie erwerben Lernende diese Kompetenzen und was heißt „fördern“?

- **Leitfaden Referendariat im Fach Politik**

Herausgeber: Valeska Bäder, Antje Breit, Siegfried Frech

Auf dem Buchmarkt gibt es mehrere Handbücher für das Referendariat. Sie sind aber häufig sehr allgemein gehalten und bieten selten eine fachspezifische Orientierung. Unser auf das Fach Politik und die Didaktik des Politikunterrichts zugeschnittener „Leitfaden Referendariat“ füllt diese Lücke.

Reihe „Politik in Baden-Württemberg“

Die Reihe „Politik in Baden-Württemberg“ setzt das seit 1989 in fünf Auflagen erschienene „Taschenbuch Baden-Württemberg“ fort. In vier Bänden, von denen bisher drei erschienen sind, werden in kompakten Analysen die politischen Ebenen behandelt, auf denen Bürger, Wähler und politische Engagierte in Baden-Württemberg aktiv sind: Kommunalpolitik (2009), Europäische Union (2009), Landespolitik (2011) und Bundespolitik (erscheint voraussichtlich 2013). Die analytischen Beiträge werden jeweils mit statistischem Grundlagenmaterial und wichtigen Gesetzestexten ergänzt.

2011 ERSCHIEN:

- **Handbuch Landespolitik** (Politik in Baden-Württemberg Band 2). Herausgeber. Siegfried Frech, Reinhold Weber und Hans-Georg Wehling

Handbuch der besseren Art

„Dies ist ein Handbuch der besseren Art: Klar aufgebaut, verständlich geschrieben und umfassend informativ. Wer sich eingehend über die baden-württembergische Landespolitik informieren will, der ist mit dem von der Landeszentrale für politische Bildung herausgegebenen Band bestens bedient.“

(Badische Zeitung, 1.8.2011)

Zeitschriften

Mit den Zeitschriften „Der Bürger im Staat“ (seit 1951), „Politik & Unterricht“ (seit 1975) sowie „Deutschland & Europa“ (seit 1983) verfügt die Landeszentrale über Formate mit jeweils eigenständigen Profilen und Zielgruppen. Sie decken die Bereiche des universitären, schulischen und außerschulischen Lernens ab und erlauben es, rasch auf aktuelle Themen zu reagieren und diese wissenschaftlich bzw. didaktisch aufzubereiten.

„Der Bürger im Staat“ (Regelaufgabe 18.000) gilt als „bundesweit einzige zitierfähige Zeitschrift mit diesem konzeptionellen Zuschnitt“ (SWR). „Politik & Unterricht“ (Regelaufgabe 23.000) und „Deutschland & Europa“ (Regelaufgabe 18.000) bewegen sich in einem zusehends ausgedünnten, aber angesichts der Umbrüche im Bildungswesen immer wichtiger werdenden Markt didaktischer Literatur mit praxisnahen Lernbeispielen.

Alle drei Zeitschriften unterscheiden sich in Konzeption und thematischem Zuschnitt von den Produkten der Bundeszentrale für politische Bildung – nicht zuletzt durch landesspezifische Themen. Mit ihren Zeitschriften erreicht die LpB auch wegen der hohen Zugriffsrate im Internet (siehe Kapitel 17) mehrere zehntausend Leser pro Ausgabe.

Zeitschriften-Mitdrucke anderer Landeszentralen

In den Jahren 2009 bis 2011 haben sieben Landeszentralen – allen voran Hamburg und Rheinland-Pfalz – eine Auflage von insgesamt 17.000 Heften für ihre Zwecke gegen Bezahlung mitdrucken lassen.

Der Bürger im Staat



2011 ERSCHIENEN

- Heft 1-2/2011 **Raubbilder für das Land. Regionen, Orte und Bauten im ländlichen Raum**
- Heft 3/2011 **Aufrechter Gang: Zivilcourage im Alltag**
- Heft 4/2011 **Radikalisierung und Terrorismus im Westen**

2012 GEPLANT

- Heft 1/2012 **Proteste und Potentaten. Die arabische Welt im Wandel**
- Heft 2/2012 **Baden-Württemberg. Ein Jahr nach der Wahl**
- Heft 3/2012 **Armut in Deutschland**
- Heft 4/2012 **Afrika**

Politik & Unterricht



2011 ERSCIENEN

- Heft 1/2011
Weltweite Ernährungskrisen. Ursachen und Konsequenzen
- Heft 2/2011
Integrationsland Deutschland. Vielfalt leben und gestalten
- Heft 3-4/2011
Alltag zwischen Schweizerhilfe und Backfischball. Baden-Württemberg im Jahr 1952
- Sonderheft P&U aktuell 16
Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg.

2012 GEPLANT

- Heft 1/2012
Die EU nach Lissabon
- Heft 2/2012
Die USA vor der Wahl
- Heft 3/2012
Wasser
- Heft 4/2012
Sprache und Politik

Deutschland & Europa



2011 ERSCIENEN

- Heft 61/2011
Energie- und Klimapolitik in Europa
- Heft 62/2011
Politische Partizipation in Europa

2012 GEPLANT

- Heft 63/2012
Der Euro und die Schuldenkrise
- Heft 64/2012
Die Zukunftsfähigkeit der EU, der USA und Chinas

Mach's klar. Politik einfach erklärt

„Diese Reihe ist wirklich super und methodisch sehr gut aufbereitet. Vielen Dank!“
(Rückmeldung eines Lehrers)

Mach's klar! Politik einfach erklärt

Das Angebot der Redaktion „Unterrichtsmedien“ richtet sich an Lehrende und Studierende im Haupt- und Realschulbereich.



2011 ERSCIENEN:

- mach's klar! 1/2011
Wahlen und Demokratie
- mach's klar! 2/2011
Landtag und Landesregierung
- mach's klar! 3/2011
Bürgerbeteiligung
- mach's klar! 4/2011
Eine Reise in Europa

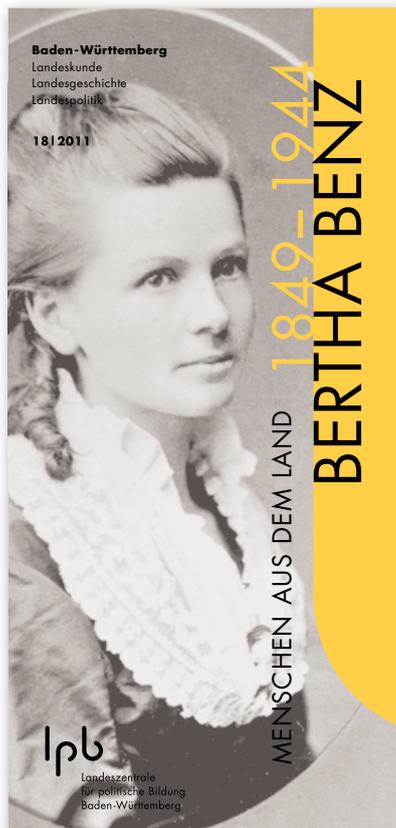
2012 GEPLANT

- mach's klar! 1/2012
Soziale Netzwerke
- mach's klar! 2/2012
Die Mächtigen der Republik - Politik
- mach's klar! 3/2012
Die Mächtigen der Republik - Lobbyismus
- mach's klar! 4/2012
Unsere Grundrechte

Landeskundliche Faltblätter

2011 ERSCHIENEN:

- Nr. 16/2010
Deutsche Heimatvertriebene im Südwesten
- Nr. 17/2011
Menschen aus dem Land:
Robert Bosch
(1861-1942).
Zum 150. Geburtstag
- Nr. 18/2011
Menschen aus dem Land
Bertha Benz
(1849-1944)
125 Jahre Automobil



2012 GEPLANT:

- **Die Entstehung des Landes Baden-Württemberg**
(Neuauflage)

• Baden-Württemberg kompakt

Grundinformationen über Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur
(erscheint voraussichtlich außerhalb dieser Faltblatt-Reihe)

Reihe MATERIALIEN

- **„Evakuiert“ und „Unbekannt verzogen“**
Die Deportation der Juden aus Württemberg und Hohenzollern 1941 bis 1945. Unveränderter Nachdruck Januar 2011
- **„Wohin bringt ihr uns?“ – Grafeneck 1940**
NS-„Euthanasie“ im deutschen Südwesten, April 2011, Unveränderter Nachdruck Januar 2012
- **„Wir sind gezeichnet fürs Leben, an Leib und Seele“**
Unternehmen „Wüste“ – das südwürttembergische Ölschieferprojekt und seine sieben Konzentrationslager. Neudruck Februar 2012



Reihe BAUSTEINE

- **Ostralien – Schule als Staat (mit DVD)**
Dokumentation eines Unterrichtsprojekts am Evangelischen Heidehof-Gymnasium Stuttgart



Reihe PLANSPIELE

2012 GEPLANT:

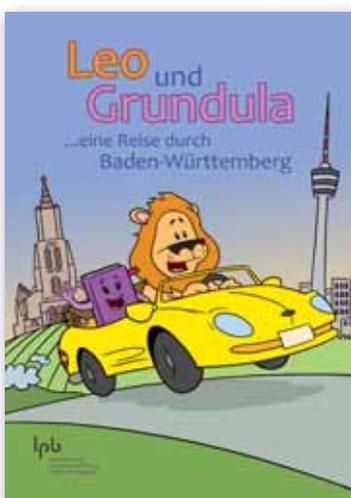
- **Soundcheck**
(zum Thema Rechtsextremismus)
- **Sozialpolitik im Kaiserreich**
- **Du hast die Wahl in Wahlingen**

Eigenpublikationen

Das Publikationsangebot der LpB erschöpft sich nicht in den Zeitschriften- und Buchreihen. Die nachfolgende Auflistung verzeichnet weitere Publikationen, die im Berichtszeitraum 2011/2012 erschienen sind:

- **Die Baden-Württemberg Karte**
(klein)

- **Landtagswahl in leichter Sprache**
(Infobroschüre)
- **INFO zur Landtagswahl**
(Faltblatt)
- **Internationaler Frauentag**
(Faltblatt)
- **FÖJ-Einsatzstellenliste 2011/2012**
- **Stadt, Land im Fluss**
Die Regionalverbände in Baden-Württemberg
- **Basisdaten Medien Baden-Württemberg 2011**
- **Schülerwettbewerb Nachlese 10/11**
- **Die Straße der Demokratie**
aktualisierte Auflage 2011
- **Geschäftsbericht 2011**
- **Aufkleber Landeswappen**
- **Veranstaltungen zum Gedenken an den 1. Dezember 1941**
Beginn der Juden-Deportationen aus Württemberg und Hohenzollern
(Faltblatt)
- **Malbuch Leo und Grundula**
Eine Reise durch Baden-Württemberg



- **Schwerpunkt Landesjubiläum BW 2012**
(Broschüre)
- **Jahresprogramm Seminare und Bildungsreisen 2012**

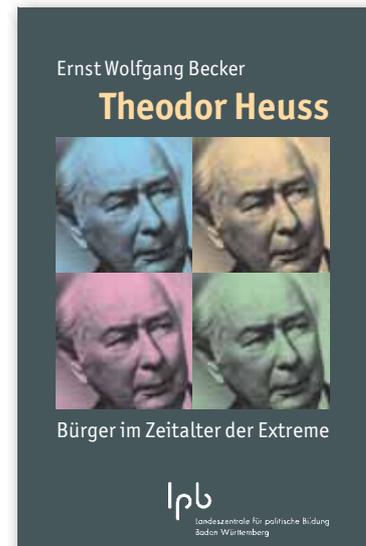
Fremdpublikationen

Über die selbst erstellten Veröffentlichungen hinaus versucht die LpB mit Buchankäufen sowohl die zentralen Politikfelder als auch die Landeskunde Baden-Württembergs abzudecken.

2011 ANGEKAUFT:

- **dtv-Atlas Politik**
Herausgegeben von Andreas Vierecke, Bernd Mayerhofer und Franz Kohout
- **Deutschland seit 1945**
Von Jörg Engelbrecht und Wolfgang Maron
- **Politisch Lied – ein garstig Lied?**
25 Essays zur politischen Ethik.
Von Bernhard Sutor
- **Politik in Wissenschaft, Didaktik und Unterricht**
Herausgegeben von Joachim Detjen, Dagmar Richter und Georg Weißeno
- **Straße der Demokratie**
Von Susanne Asche und Ernst Otto Bräunche
- **Gewalt zum Thema machen. Gewaltprävention mit Kindern und Jugendlichen**
Herausgegeben von Heinz-Ulrich Brinkmann, Siegfried Frech und Ralf-Erik Posselt

- **Femina Migrans. Frauen in Migrationsprozessen (18.–20. Jahrhundert)**
Herausgegeben von Edeltraud Auberle und Gabriele Pieri
- **Theodor Heuss. Bürger im Zeitalter der Extreme**
Von Ernst Wolfgang Becker



- **Kompetenz im Umgang mit Vorurteilen**
Lehrbehelf und Materialien für die Sekundarstufe I.
Herausgegeben vom Sir Peter Ustinov Institut
- **Das Politiklexikon. Begriffe, Fakten, Zusammenhänge**
Herausgegeben von Klaus Schubert und Martina Klein
- **Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von 1945 bis zur Gegenwart**
Von Werner Abelshäuser
- **Die Kubakrise 1962**
Dreizehn Tage am atomaren Abgrund. Von Rolf Steininger

19. Marketing und Vertrieb der Landeszentrale

Die Landeszentrale vertreibt ihre Publikationen selbst und nicht über Dritte wie beispielsweise den Buchhandel. Unsere Veröffentlichungen werden zu 80 Prozent per Versand und zu 20 Prozent über die vier LpB-Shops in Bad Urach, Freiburg, Heidelberg und Stuttgart unter die Menschen gebracht. Im Berichtszeitraum gingen acht von zehn Bestellungen im Webshop ein (www.lpb-bw.de/shop), der Rest per E-Mail, Fax und Post. Die Vorteile des Webshops liegen auf der Hand:

- Dort findet man rund um die Uhr das aktuelle Angebot.
- Die Lieferung erfolgt innerhalb weniger Tage bis an die Haustür.
- Die Bezahlung per Rechnung und Überweisung ist sicher und bequem.



Stand der LpB auf den Wissenstagen in Neuenburg am Rhein am 3./4. März 2012. Foto: LpB

Bestellungen aus nah und fern

Dreiviertel der Bestellungen kommen aus Baden-Württemberg, der Rest aus anderen Bundesländern und europäischen Ländern – allen voran Österreich, aber auch der Schweiz, den Benelux-Staaten, Tschechien oder Ungarn. In seltenen Fällen gilt es auch Bestellungen von jenseits des Atlantiks oder aus Fernost zu bedienen.

Die LpB-Shops

Unsere Shops in Bad Urach, Freiburg, Heidelberg und Stuttgart werden vom hauptamtlichen Sachbearbeitungspersonal sowie von Praktikantinnen und Praktikanten betreut. Die Öffnungszeiten orientieren sich an den örtlichen Gegebenheiten und reichen von wöchentlich nur drei Stunden in Stuttgart bis 38 Stunden im Bad Uracher Tagungszentrum. In Freiburg und

Heidelberg betragen sie 16 bzw. 14 Stunden. Die Verkaufserlöse lagen 2011 bei zusammen 15.000 Euro, wobei alle vier Shops nahezu den gleichen Anteil beisteuerten.

Bemerkenswert ist die Kundenstruktur in den Shops. Freiburg und Heidelberg haben ein überwiegend studentisches Publikum, das an typischer Studienliteratur wie den Bänden der Schriftenreihe der Bundeszentrale interessiert ist. Die Besucher in Stuttgart sind mehr bildungsbürgerlich geprägt. Entsprechend hoch ist die Nachfrage beispielsweise nach den Bänden unserer landeskundlichen Schriftenreihe. Ins Tagungszentrum „Haus auf der Alb“ nach Bad Urach kommen viele Lehrkräfte und andere Multiplikatoren, die sich für unterrichtspraktische und landeskundliche Publikationen interessieren.

Büchertische und Aktionsstände

Eigene Großveranstaltungen, Tage der offenen Tür bei Partnereinrichtungen, Bürgerfeste oder besondere Ereignisse an Schulen und Hochschulen bieten die Möglichkeit, unsere Arbeit im Land vorzustellen. Für die Stabsstelle Kommunikation und Marketing vergeht besonders in der warmen Jahreshälfte von April bis September kaum eine Woche, in der nicht die Präsentationsutensilien gepackt und irgendwo im Land aufgebaut werden. 2011 geschah dies 35 Mal. Auch die Außenstellen Heidelberg und Freiburg haben in ihren Revieren jährlich jeweils gut zwanzig solcher Einsätze. Hinzu kommen Vorortaktionen anderer LpB-Fachbereiche, sodass im Jahr an die hundert Termine zusammen kommen. Materiell betrachtet sind die

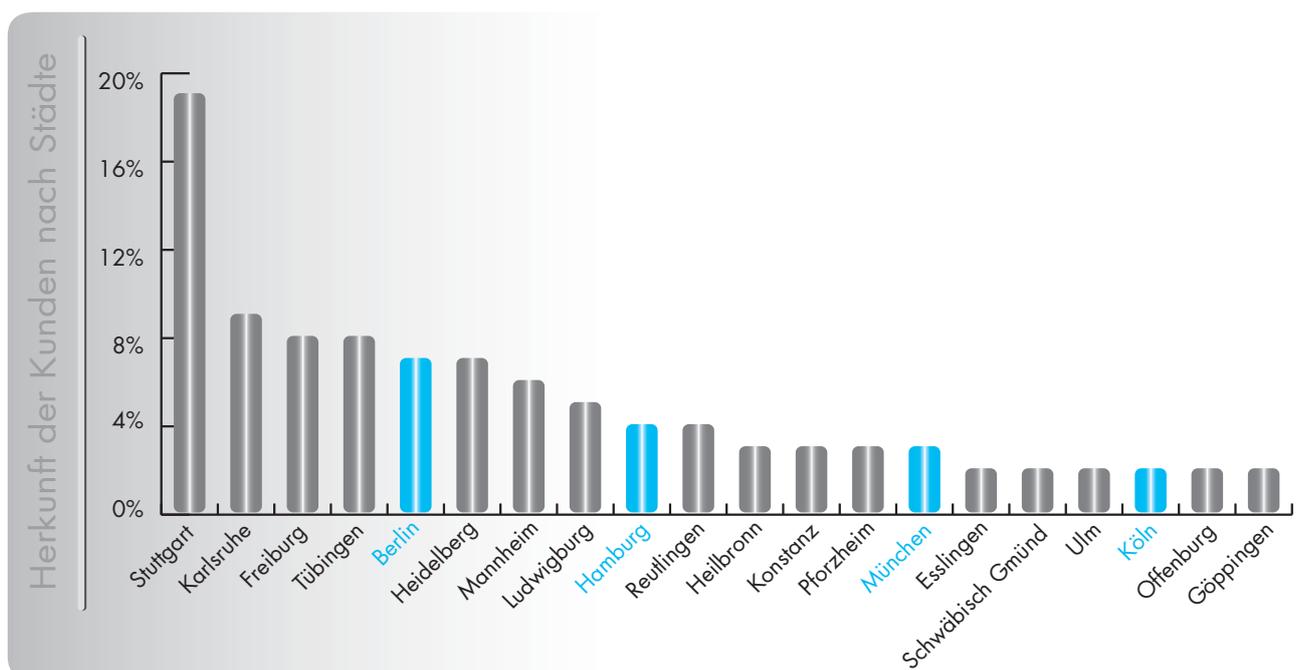
Personal- und Sachkosten um mehr als das vierfache höher als die Erträge aus Publikationsverkauf. Mittel- und langfristig gesehen sind sie eine Investition in die Zukunft, weil sie helfen, unseren Bekanntheitsgrad zu steigern.

Unsere Aktionen zum Grundgesetzgeburtstag, die es seit 1997 gibt und die Fremdformate „Baden-Württemberg spielt“ und „Wissens-tage Baden-Württemberg“, die seit 2005 bzw. 2009 von der Agentur „101Entertainment“ durchgeführt werden, haben einen Wandel in unserer Standkonzeption ausgelöst. Wo immer es passt, werden aus passiven Büchertischen aktive Aktionsstände, die interessierten Passanten und aufgeschlossenen Besuchern auf spielerische Art politisches Grundwissen vermitteln. Dazu werden die freien Mitarbeitenden, die die Stände betreuen, entsprechend geschult.

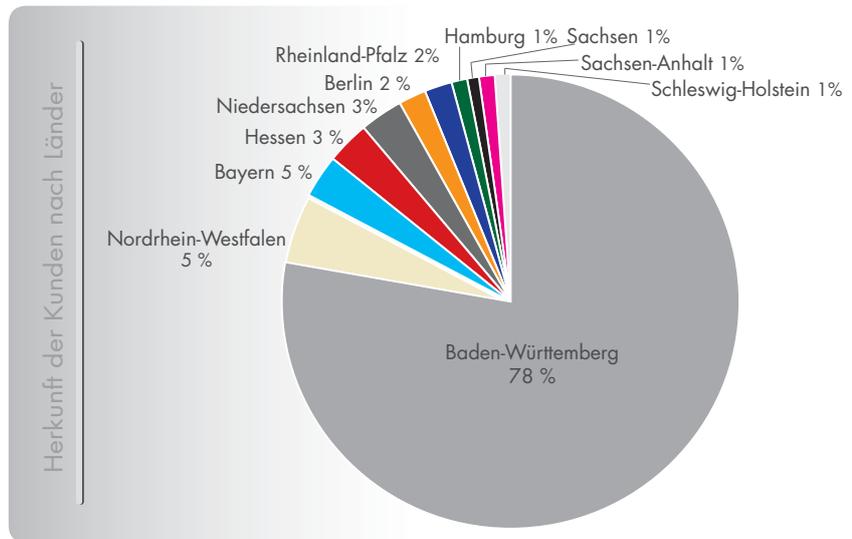


Am LpB-Stand auf der Open-Air-Veranstaltung „Das Fest“ in Karlsruhe wird das Bundeskanzler-Spiel ausprobiert. Foto: LpB

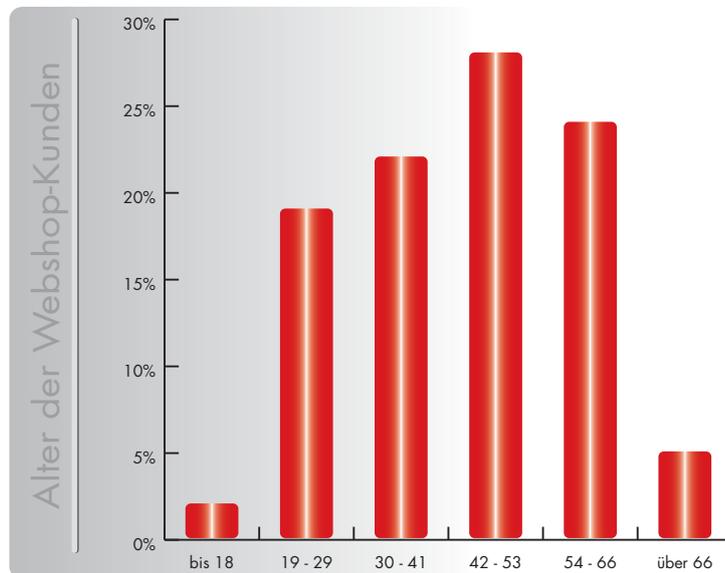
Unsere Kunden im Webshop Herkunft nach Städten



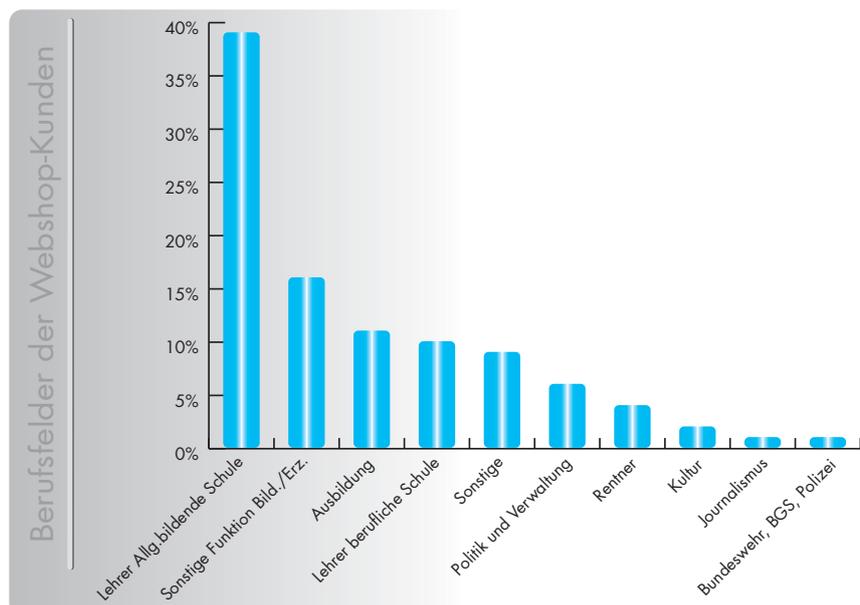
Herkunft Bundesländer



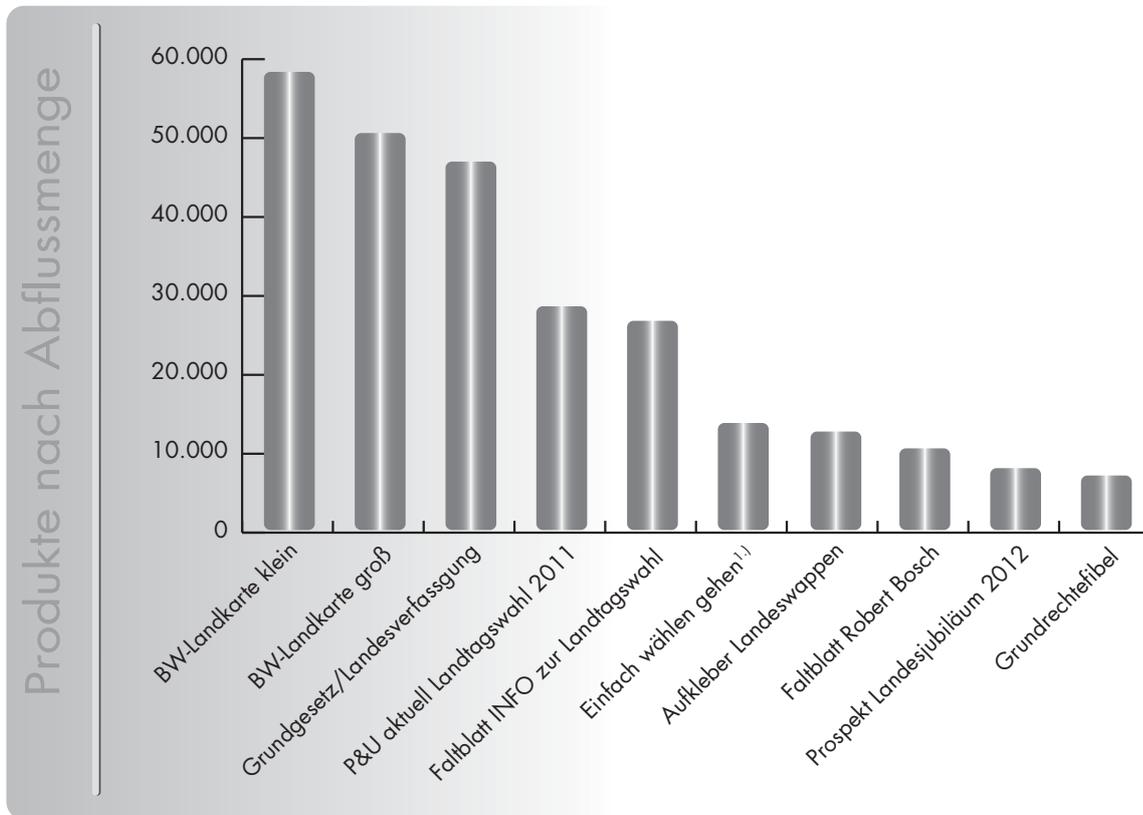
Alter



Berufsfelder

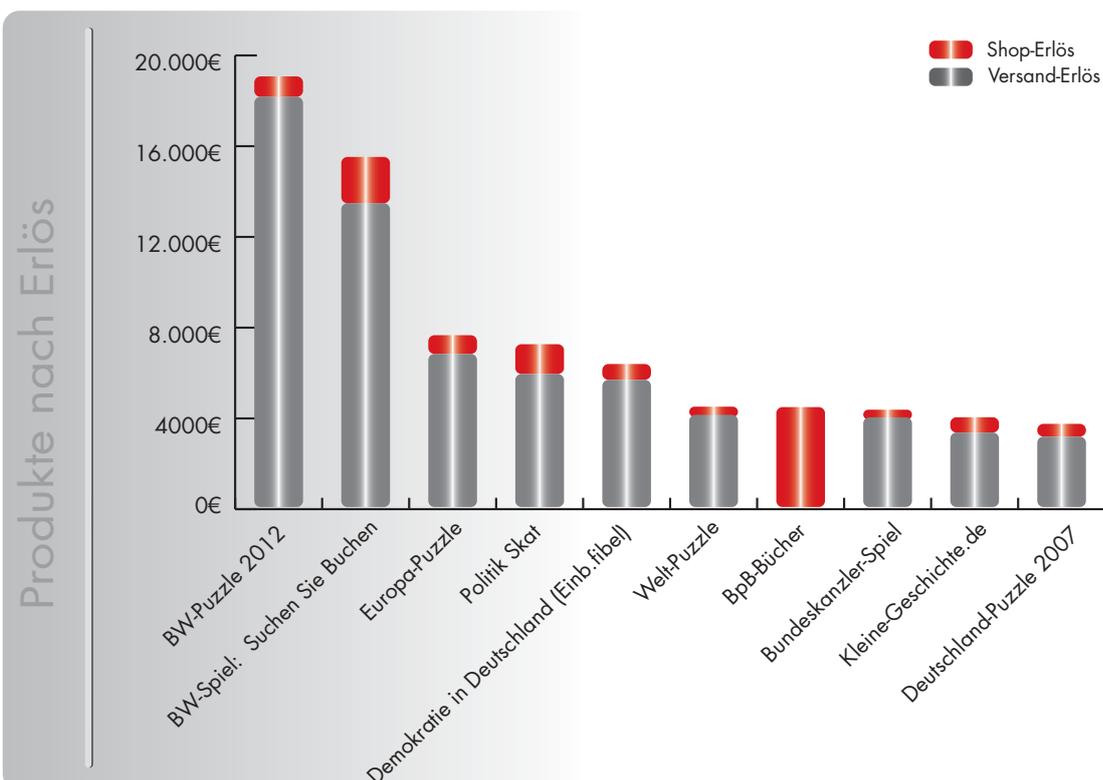


Produkte nach Abflussmenge 2011



¹⁾ Landtagswahl in leichter Sprache

Produkte nach Erlös 2011



20. Reisen bildet

**„Keiner kommt von einer Reise so zurück,
wie er weggefahren ist.“**

(Graham Greene, 1904-1991, britischer Schriftsteller)

Unser Angebot umfasst Exkursionen in Baden-Württemberg, Fahrten in Entscheidungszentren auf Bundes- und Europäebene sowie Bildungsreisen in ausgewählte Schwellen- und Entwicklungsländer.



Wegweiser in Israel.
Foto: Ulrike Buchner

Reiseziele 2011

2011 führten jeweils zwei Tagesexkursionen zum Europäischen Parlament nach Straßburg und zur Europäischen Zentralbank nach Frankfurt am Main. Außerdem ging es in die Donaumetropolen Wien mit Bratislava, nach London und auf Frauenspuren in die Schweiz nach Zürich. Eine Westbalkan-Tour führte in vier Länder des ehemaligen Jugoslawiens, die heute alle potenzielle EU-Beitrittskandidaten sind. Ferner umfasste das Angebot eine Reise in die baltischen Staaten. Wegen zu geringer Teilnehmerzahl mussten drei Bildungsreisen abgesagt werden: Brüssel, Berlin und eine Reise auf Luthers Spuren nach Erfurt, Wittenberg und Torgau. Zahlreiche Anmeldungen gab es dagegen für die Bildungsreise nach Jordanien und Syrien, die jedoch wegen der politischen Unruhen in Syrien storniert werden musste. Erfolgreich verlaufen sind die Reisen nach Israel und Südafrika.

Westlicher Balkan

Die Reise auf den Westbalkan galt den Ländern, die aktuell bzw. in naher Zukunft die EU-Mitgliedschaft anstreben. Die jüngsten Mitglieder

der Europäischen Völkerfamilie sind Montenegro und Kosovo. Zusammen mit Mazedonien und Albanien waren sie Ziel unserer Bildungsreise, bei der es vor allem darum ging, die politischen, wirtschaftlichen und so-



Teilnehmende der LpB-Bildungsreise „Westbalkan“ im Gespräch mit KFOR-Soldaten in Prishtina, Kosovo. Foto: Karlheinz Dürr, LpB

zialen Gegebenheiten vor Ort kennenzulernen.

Von Tirana, der Hauptstadt Albanien aus, führte die Reise nach Montenegro, ein Land, das nach seinem Ausscheiden aus der Föderation mit Serbien mit politischen und wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen hat, dessen Beitrittsfähigkeit jedoch von der EU-Kommission nicht mehr in Frage gestellt wird und das deshalb 2011 den Status eines EU-Kandidatenlandes erhielt. Demgegenüber hat das Kosovo noch einen weiten Weg vor sich, bis Stabilität und innere Sicherheit gewährleistet sind. Dies zeigte uns unter anderem ein Gespräch mit KFOR-Soldaten in der Hauptstadt Prishtina. Im Kosovo standen die Themen Unabhängigkeit, internationale Anerkennung, Schutztruppen und EU-Perspektive im Vordergrund. Zum Abschluss führte die Reise nach Mazedonien, wo neben wirtschaftlich-gesellschaftlichen Aspekten vor allem der Namensstreit mit Griechenland interessant war.

Frauenspuren in der Schweiz

Um Frauenspuren in der Schweiz ging es bei einer Bildungsreise nach Zürich. Vierzig Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts auf nati-



onaler Ebene standen Geschichte und aktuelle Situation der Schweizer Bürgerinnen im Vordergrund. Höhepunkt war der Empfang der Reisegruppe durch die Züricher Stadtpräsidentin, Corine Mauch. Noch internationaler wird die LpB-Frauenreise im Herbst 2012 mit einer Begeg-

Corine Mauch, Stadtpräsidentin von Zürich. Foto: Sozialdemokratische Partei Stadt Zürich



Die LpB-Gruppe vor einer Moschee in Podgorica (Montenegro). Foto: Karlheinz Dürr



Frauenspuren in der Schweiz. Foto: LpB

nungsreise nach Görlitz und Zgorzelec, in deren Mittelpunkt Frauen im Dreiländereck Polen, Tschechien und Deutschland stehen werden.

Berlin

Mit einer Gruppe von Soldaten ist der Fachbereich Internationale Politik und Friedenssicherung 2011 in Berlin den Spuren des Ost-West-Konflikts gefolgt – von der Frontstadt des Kalten Krieges bis zur Hauptstadt des vereinigten Deutschlands. An wichtigen Schauplätzen wurden für die Gruppe die Ereignisse bis zum friedlichen Wandel 1989 lebendig und nachvollziehbar.

Israel

Acht Tage sind wenig, um fünftausend Jahre jüdischer, zweitausend Jahre christlicher oder vierzehnhundert Jahre muslimischer Geschichte kennen zu lernen und dann auch noch die letzten hundert Jahre der Geschichte des Nahen Ostens zu verstehen – ganz abgesehen von der Gegenwart. Unser Programm versuchte diesem hohen Anspruch an ausgewählten Orten mit kompetenten Gesprächspartnern nahe zu kommen.

Neben historischen Orten wie Jaffa, Tel Aviv, Caesarea, Akko, Nazareth, Jerusalem, Jericho und Masada standen Erkundungen der Gegenwart auf dem Programm:

Die Flucht aus Nazi-Deutschland und die Staatsgründung im „schwäbischen“ Siedlerort Shavei Zion. Ansätze zur grenzüberschreitenden Kooperation im Raum Gilboa (in Israel) und Jenin (im Palästinensischen Autonomiegebiet) sowie eine Busfahrt durch Nablus und die Westbank mit interessanten Begegnungen. Besucht wurde auch das „Arabische Holocaust-Museum“ einer privaten Initiative in Nazareth, die der arabischen Bevölkerung die Bedeutung der Schoah für das Judentum nahe bringen möchte – auch für die arabische Sicht auf die „Naqba“, die Folgen des Unabhängigkeitskrieges von 1948.

Der Blick vom Berg Tel Bental auf der Golanhöhe in den Südlibanon, zum Hermonberg, nach Syrien fast bis Damaskus und in entgegengesetzter Richtung zur jordanischen Grenze macht deutlich, auf welchem engem Raum politische und geographische Interessen hier aufeinander stoßen.

David Witztum, ein führender israelischer TV-Kommentator, beschrieb unserer Gruppe die aktuelle politische und soziale Lage in Israel. Ayellet Yehiav, Leiterin der Grundsatzaufteilung im israelischen Außenministerium trug ihre Lagebeurteilung vor, die Deutsche Vertretung in Ramallah ergänzte das Informationsangebot aus offizieller deutscher Sicht.



Sängerfest in Tallinn. Foto: Karlheinz Dürr

Ein Besuch in der Gedenkstätte Yad Vashem mit einem Zeitzeugengespräch sowie der Besuch einer Shabbat-Feier in einer Synagoge schlossen das Programm ab. Die Reise wird auch 2012 wieder angeboten.

Baltikum

Estland, Lettland und Litauen gehören heute zur Europäischen Union. Uns interessierten vor allem ihre



Literarischer Stadtrundgang in Riga. Foto: LpB

unterschiedlichen Wege in Richtung Demokratie. Zwei Beispiele aus der Vielfalt des Reiseprogramms: Die Erinnerung an die nationalsozialistische und kommunistische Vergangenheit in diesen Ländern, die oft schon vergessen erscheinen, wurde schmerzhaft lebendig bei einer Begegnung mit Zeitzeuginnen. Im litauischen Kaunas trafen wir zwei Frauen, die als Kinder jüdischer Eltern im Ghetto lebten und als einzige ihrer Familien überlebten. Die Gespräche mit ihnen und der gemeinsame Besuch im Museum 9. Fort Kaunas waren erschütternd und bewegend. Ein Glücksfall bereicherte unsere letzte Reisetappe. In Tallinn, der Europäischen Kulturhauptstadt 2011, wurden wir Zeugen des nur alle fünf Jahre stattfindenden Sängerevents, das als „singende Revolution“ die estnischen Autonomiebestrebungen bis zur Unabhängigkeit 1991 begleitete.

Südafrika

Die Bildungsreise nach Südafrika war eine Reise durch ein Land der Gegensätze. Das Land ist dreieinhalb Mal so groß wie Deutschland.

Fünzig Millionen Einwohner unterschiedlichster Herkunft und Hautfarbe zeugen von einer großen kulturellen Vielfalt, die sich unter anderem in elf offiziellen Landessprachen spiegelt. Die wunderschöne Natur mit einer großartigen Tier- und Pflanzenwelt faszinierte unsere Reisegruppe. Das alltägliche Leben der Mehrheit der Bevölkerung gestaltet sich dagegen schwierig. In Gesprächen mit Fachleuten aus den Bereichen Bildung, Politik und Medien bekam die Gruppe Hintergrundinformationen über die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage und die internen Schwierigkeiten der Regierungspartei Afrikanischer Nationalkongress (ANC). Zwar sind Fortschritte in der Entwicklung des Landes zu verzeichnen, dennoch ist es erschreckend, wie gering die Erfolge bei der Lösung drängender Probleme wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Gesundheit (Aids) und Bildung nach



Im Gefängnishof von Robben Island.
Foto: Christine Herfel

17 Jahren Demokratie immer noch sind.

Einblicke in die deutsche Afrikapolitik vermittelten Gespräche in der Deutschen Botschaft in Pretoria und bei der Konrad Adenauer Stiftung in Johannesburg. Beeindruckend waren Begegnungen mit Frauen in Projekten von Townships, die Kindern durch Bildung und andere Förderung Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben.



Reisegruppe der LpB am Kap der Guten Hoffnung. Foto: Christine Herfel

Bildungsreisen mit der Badischen Zeitung

Die Außenstelle Freiburg der Landeszentrale hat ein eigenes Modell für Bildungsreisen entwickelt, bei dem sie eng mit der Badischen Zeitung (BZ) und einem Freiburger Reisebüro zusammenarbeitet. Die Reisen erfreuen sich bei Leserinnen und Lesern der BZ bester Nachfrage und sind stets schnell ausgebucht.

Spuren des Ersten Weltkriegs im Elsass

Im Mai 2011 führte eine Leserreise mit der BZ in das Elsass an bedeutende Orte des Ersten Weltkriegs. Vor noch nicht einmal hundert Jahren hieß es: „Nach Frankreich nur mit der Knarre.“ Der Erste Weltkrieg (1914-1918) forderte 17 Millionen Tote und 20 Millionen Verwundete. Frankreich war der Erbfeind und während des Krieges wurde



Feste Kaiser Wilhelm II in Mutzig. Foto: Martin Bildstein

die Region am Oberrhein linksrheinisch zu einem blutigen Schlachtfeld. Bei sinnlosen Stellungskriegen und Schlachten in den Schützengräben verloren hunderttausende junge Deutsche und Franzosen ihr Leben. Die Gedenkstättenfahrt widmete sich der Erinnerung und der Würdigung der deutsch-französischen

Aussöhnung. Als fachkundiger Begleiter war der Historiker und Politologe Dr. Dieter von Schrötter mit auf der Fahrt, ehemaliger Direktor des Studienhauses Wiesneck in Buchenbach bei Freiburg. Besichtigt wurden die Feste Kaiser Wilhelm II in Mutzig (Straßburg), deutsche und französischen Soldatenfriedhöfe und der Hartmannsweilerkopf, wo noch heute Schützengräben und Befestigungen aus dem Ersten Weltkrieg zu besichtigen sind. Am Fuße des Hartmannsweilerkopfes sprach der Bürgermeister der elsässischen Gemeinde Uffholtz im Rahmen eines freundschaftlichen Empfangs über die deutsch-französische Aussöhnung.

Istanbul und Ankara

Ebenfalls mit der Badischen Zeitung und dem First-Reisebüro organisierte die Außenstelle Freiburg eine Bildungsreise nach Istanbul und Ankara, auf der die teilnehmenden Leserinnen und Leser der Badischen Zeitung die Möglichkeit hatten, die Geschichte, Politik, Wirtschaft und Diplomatie dieses kulturellen Landes kennenzulernen. Auf dem Programm standen unter anderem Gespräche im Deutschen Generalkonsulat, mit Vertretern der Regierungspartei AKP (Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung) und eine Besichtigung bei Mercedes-Benz in Istanbul.

Bonn

Auf dem Programm einer fünf-tägigen „Zeitreise“ in die „alte“ Hauptstadt standen Besuche in

Mainz, Bonn und Koblenz. Besichtigungsziele waren das Bundesministerium für Verteidigung, der ehemalige Kanzlerbungalow und das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Höhepunkt des Programms war ein Gespräch mit dem ehemaligen WDR-Intendanten und Moderator des Berichts aus Bonn, Friedrich Nowotny.



Friedrich Nowotny. Foto: Thomas Kohler

Jüdisches Leben in Frankfurt und Mainz

Im November 2011 organisierte die Außenstelle Freiburg für Leser der Badischen Zeitung eine Tagesexkursion ins Jüdische Museum Frankfurt und die Neue Synagoge Mainz. Fachkundiger Reisebegleiter war Jost Grosspietsch von der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg. Er bereicherte die Fahrt mit Erläuterungen zum Leben der Juden in Deutschland in Vergangenheit und Gegenwart. Höhepunkt der Veranstaltung war ein Gespräch mit Prof. Dr. Salomon Korn, dem Vizepräsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland. Er eröffnete die Gesprächsrunde mit einer kurzen Ansprache. Gespickt mit Erzählungen aus der Geschichte seiner Familie beantwortete er geduldig und mit großem Sachverstand die Fragen der Exkursionsteilnehmer.

In Mainz erläuterte Jost Grospietsch die architektonischen Besonderheiten der neuen Synagoge, die 2010 auf den Grundmauern der 1938 niedergebrannten Synagoge erstellt wurde.

Reiseziele 2012

Die Ziele der Bildungsreisen 2012 sind Donaueschingen, die Insel Reichenau im Bodensee, Offenburg, Bonn / Aachen, Frankfurt a.M. (Europäische Zentralbank) (2x), Straßburg (Europäisches Parlament) (2x), Berlin / Potsdam / Dessau, Dresden/ Görlitz / Zgorzelec, Prag / Brunn, Moskau / St. Petersburg, Türkei / Südostanatolien, Israel und Mexiko.



Neue Synagoge in Mainz. Foto: Wikipedia / Mdhz

Welt – Puzzle

Ein Lernspiel für Gruppen



Ein Groß- und Gruppenpuzzle, geeignet vom Kindergarten über Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung bis zur Seniorenarbeit

- bis 25 Spielerinnen und Spieler ab 6 Jahren
- Größe des ausgelegten Puzzles: 190 x 120 cm
- 140 farbige Puzzleteile (meist eins pro Land)
- weckt die Neugier und motiviert zum Weiterforschen

lpb
BW

Bestellung: 30.- Euro zzgl. Versand, Landeszentrale für politische Bildung, Fax 0711.164099 77, marketing@lpb.bwl.de, www.lpb-bw.de/shop

21. Europa kennen lernen

Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer durchfließt die Donau zehn Länder. Zu ihrem Einzugsbereich gehört ein Gebiet von beeindruckender Vielfalt und Dynamik. Das Land Baden-Württemberg war maßgeblich an der Erarbeitung der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) beteiligt. Sie umfasst 14 Länder mit 115 Millionen Menschen und wurde im Juni 2011 von der EU-Kommission verabschiedet. In Baden-Württemberg wurde die EUSDR mit einer Auftaktkonferenz im Juli 2011 eingeleitet. Die Landeszentrale beteiligt sich mit verschiedenen Aktivitäten zu den Schwerpunkten Bildung, Zivilgesellschaft und Beteiligung.



Brigach und Breg vereinigen sich zur Donau. Foto: Karlheinz Dürr

Bildung, Zivilgesellschaft, Beteiligung

Seit Jahren unterhält die Landeszentrale über ihren Fachbereich Europa ein Netz von Kontakten zu Einrichtungen in den Donau-Ländern. Regelmäßig finden Seminare für Multiplikatoren aus Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung statt. Die Zusammenarbeit mit anderen

baden-württembergischen Donau-Einrichtungen wie dem Donau-Büro Ulm oder der Europäische Donau-Akademie ist intensiv. Für das Frühjahr 2012 ist ein Runder Tisch über das „Aktionsfeld Bildung in der Donaauraum-Strategie“ geplant.

Informationen über Südost- und Osteuropa

Eine von der LpB konzipierte und von der Baden-Württemberg Stiftung geförderte Informationskampagne in verschiedenen Städten und Gemeinden des Landes läuft seit 2009. Ihr Ziel ist es, das Wissen in der Bevölkerung über die ost- und südosteuropäischen Länder zu fördern. Die Durchführungsformen des Projekts sind von Ort zu Ort verschieden und werden mit den jeweiligen Partnern wie Stadtverwaltungen, Hochschulen, Volkshochschulen und Europa-Einrichtungen vereinbart. 2011 fanden zwanzig Veranstaltungen statt, u. a. in Bad Krozingen, Crailsheim, Leinfelden-Echterdingen, Pforzheim, Tauberbischofsheim, Ulm und Wolpertshausen.



Begegnungen mit Multiplikatoren aus Osteuropa

Im Berichtszeitraum wurden in unserem Tagungszentrum in Bad Urach fünf Wochenseminare für Multiplikatoren aus ost- und südosteuropäischen Ländern durchgeführt. Alle Begegnungen wurden mit der Förderung seitens der Geschäftsstelle Osteuropa der Baden-Württemberg Stiftung ermöglicht. Das Osteuropaprojekt hat Menschen aus nahezu allen Donauraum-Ländern erreicht: Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Ukraine und Ungarn. Die über Jahre aufgebauten Kontakte ermöglichten auch Vertiefungsseminare in Serbien, der Ukraine und Montenegro – teilweise zusammen mit der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen (Bad Wildbad).

Schülerbegegnungen

Im Frühjahr 2011 war die LpB Gastgeberin eines Drei-Länder-Seminars für Schüler aus Deutschland, Frank-

reich und Polen. Die einwöchige Veranstaltung in Bad Urach stand unter dem Motto „Wir sind Europa!“ Höhepunkt der Veranstaltung war eine Exkursion zum Europäischen Parlament nach Straßburg. Die Veranstaltung soll auch 2012 wieder stattfinden.

In allgemeinbildenden und beruflichen Schulen führte der Fachbereich Europa im Jahr 2011 über zwanzig europapolitische Schultage durch, bei denen den Schülerinnen und Schülern die EU vor allem mit Planspielen näher gebracht wurde.

Eurokrise und europäische Bildungsarbeit

Die europäische Politik wurde 2011 weitgehend von der Schulden- und Finanzkrise beherrscht. Der Euro-Rettungsschirm für Griechenland rückte die Fragen nach der europäischen Solidarität, nach der Stabilität des Euro und der Zukunft der Europäischen Union in den Mittelpunkt. In Seminaren und Vorträgen, auf Bildungsreisen, bei Vorort-Aktionen und in internationalen Begegnungen

bemühten wir uns, Informationen zu vermitteln und die Fragen der Teilnehmenden zu beantworten.

Breite Palette offener Veranstaltungen

Im Seminar „Euro-Krisenländer – Krise des Euro?“ beleuchteten Experten Hintergründe und Zusammenhänge des Themas. Auch das Seminar „Faires Geld“ befasste sich mit der Finanzkrise. Mit zwei Fahrten zur Europäischen Zentralbank in Frankfurt versuchten wir, für Laien verständliche Informationen zu vermitteln.

Ein offenes Seminar gab es 2011 zur nächsten EU-Erweiterungsrunde auf dem Westbalkan, beginnend mit Kroatien. Das Seminar wurde durch eine Westbalkan-Bildungsreise ergänzt. Weitere Seminare befassten sich mit der europäischen Kinder- und Jugendliteratur und der europäischen Krimiliteratur, um zu zeigen, wie sich die aktuelle gesellschaftliche und politische Wirklichkeit in der Belletristik widerspiegelt.

Europas Frauen

Das offene Seminar „Europas Frauen“ ging dem weiblichen Anteil an Kultur und Geschichte Europas nach, fragte nach vorherrschenden Frauenbildern und der Bedeutung von Frauen bei der politischen Konstitution des modernen Europas. Einen Blick auf die Situation engagierter Bürgerinnen in Osteuropa vermittelte der Tagesworkshop „Frauen machen Politik“ für eine Gruppe aus Ludwigsburgs ukrainischer Partnerstadt Jevpatorija. Die Teilnehmerinnen aus der Ukraine interessierte vor allem, wie sich Frauen in der Kommune besser positionieren können.



Teilnehmende des Europa-Seminars in Cherkasy (Ukraine) im Juni 2011.
Foto: Carmen Mattheis

22. Landeskunde und Landespolitik

Seit 40 Jahren gehört die Landeszentrale für politische Bildung zu den führenden Anbietern landeskundlicher Inhalte. Mit sachlich-informativen und im besten Sinne des Wortes populären Beiträgen erreicht sie einen großen Kreis von interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Grundlegend ist ihre interdisziplinäre Arbeitsweise, mit der traditionelle Fächergrenzen überschritten werden. Thematisch spannt sie einen Bogen von der Politik über die Geschichte und Geographie bis hin zur Wirtschaft, Verwaltung, Kultur, Religion und den Medien.



„Spielwiese Baden-Württemberg“ – Landeskunde für Grundschüler. Foto: Heidi Fössel

„Energiewende – hautnah“

Die Reihe „Energiewende – hautnah“ behandelt Themen zur künftigen Energiegewinnung. Unmittelbare Eindrücke vor Ort sollen die Teilnehmenden dazu anregen, sich mit den Potenzialen der Energiewende auseinanderzusetzen: Was kann sich wie und wo verändern? Welche neuen gesellschaftlichen Konflikte gehen mit Aspekten wie Standortfragen, Finanzen und Verfahren einher?

- **Die erste Veranstaltung der Reihe befasst sich mit der Wasserkraft.** Baden-Württemberg ist die deutsche Nummer Eins in Sachen Wasserkraftnutzung. Beispielhaft greifen wir ihre Nutzung am Oberrhein auf. Bei einer Wanderung durch das Murgtal suchen wir nach geschichtlichen Spuren dieser Energiegewinnung. Wir besichtigen außerdem das neu erbaute Laufwasserkraftwerk Rheinfelden und das



Neues Laufwasserkraftwerk in Rheinfelden. Foto: dpa – picture alliance

Pumpspeicherkraftwerk in Hausen. Wir zeichnen mögliche neue Kontroversen zwischen Naturschutz und regenerativer Energiegewinnung nach und diskutieren mit den Kontrahenten des geplanten Pumpspeicherkraftwerks bei Atdorf.

- **Die zweite Visite gilt der Wind- und Sonnenenergie auf der Alb.** Hinsichtlich der Nutzung von Windkraft hat Baden-Württemberg Nachholbedarf. Wo Anlagen gebaut werden sollen ist noch offen. Die Kontroversen um Standorte waren bisher ein Bremsklotz für die Realisierung. Wir beschäftigen uns zudem mit den Möglichkeiten der Solarenergie in der Region, weil es Bestrebungen gibt, die Schwäbische Alb zu einer beispielhaften Klimaschutzregion zu machen.



Windkraftanlagen sollen kräftig zulegen. Foto: dpa – picture alliance

- **Der dritte Vorort-Termin untersucht den Ausstieg aus der Kernkraft und das „Danach“.** 2022 soll ihre Nutzung in Deutschland auslaufen. Die Beschäftigung mit dem Thema ist damit aber nicht zu Ende: In Obrigheim erleben wir mit, wie ein stillgelegtes AKW Schritt für Schritt aufgelöst wird – über 15 Jahre hin. Wir werden das ‚Wie‘ und ‚Warum‘ betrachten und wir gehen der Frage nach, wie und wo strahlende Überreste endgelagert werden sollen – möglicherweise auch in Baden-Württemberg.



Der lange Weg der Demontage im AKW Obrigheim. Foto: dpa – picture alliance

Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Stadtquartieren

Werden Menschen durch den Ort, an dem sie wohnen, ärmer, ausgegrenzter und unfreier? Welche Ziele soll die Stadtplanung bei der sozialen Zusammenführung verschiedener Bevölkerungsgruppen verfolgen? Diese Fragen beschäftigen Soziologen und Politiker. Wenn man davon ausgeht, dass in Großstädten deutlich sichtbar wird, was sich weniger ausgeprägt auch in kleineren Städten abspielt, dann stellt sich die Frage, was gegen das gesellschaftliche Auseinanderdriften getan werden kann. Dem ging 2011 eine Tagung für Stadtplaner, Architekten

und Kommunalpolitiker nach. In Deutschland hat sich seit 1999 das Programm „Soziale Stadt“ diesem Problem zugewandt; es versucht betroffene Stadtteile aufzuwerten. Die Tagung zeigte die letzten zehn Jahre stadtplanerischer und sozialpolitischer Bemühungen auf und gab Ausblicke auf offene Aufgaben.

Veranstaltungen in der Landeshauptstadt

Auf den beliebten Samstagstreffen in der Landeshauptstadt kann man Stuttgart kennenlernen. Wie im ver-

gangenen Jahr lautet das Motto der beiden Exkursionen 2012 wieder „Stadtgeschichte in Bewegung“. Der erste Rundgang stellt politische Orte vor, die für die Nachkriegs- und Gründungszeit von Baden-Württemberg bedeutsam waren, der zweite zeigt Zusammenhänge von Architektur und Politik auf.

Regiotouren

2011 war ein Regiotour-Wochenende dem jüdischen Leben am Bodensee gewidmet. Die Stationen befanden sich am Untersee, am Hochrhein

und in der seenahen Schweiz. Seit fast tausend Jahren ist die Anwesenheit von Juden im Bodenseeraum bekannt. Trotz Pogromen und Verfolgungen haben sich hier bis heute Spuren jüdischen Lebens erhalten. Unsere Route führte unter anderem nach Diessenhofen, Gailingen und Wangen – Orte die noch heute jüdisches Leben bezeugen. An die Zeit der Nationalsozialisten erinnert der wieder hergestellte Fluchtweg in die Schweiz bei Büßlingen. Ein Besuch in der Konstanzer Synagoge gab Einblicke in das heutige jüdische Leben in der größten Stadt am Bodensee.

Unter dem Motto „Hin und weg!“ findet 2012 wieder eine Regiotour am Untersee statt. Das Exkursionsseminar am westlichen Rand des Bodensees nimmt einen historisch bedeutsamen Kulturraum in den Blick. „Hin und weg“ kann man nicht nur von der Schönheit der Landschaft sein; das Motto schließt auch den reichen Austausch von Kommenden und Gehenden, von Grenzgängern und Besuchern mit ein.

Vervollständigt wird die Erkundung der Region mit einem Seminar auf den Spuren von Künstlerfrauen. Vor allem die Halbinsel Höri ist als Künstlerwinkel bekannt, der zahlreiche Kunstschaffende angezogen hat. Sie kamen auf der Suche nach neuen Lebensformen und in der Zeit des Nationalsozialismus wegen der Nähe zur Schweiz als möglichem Exil. Die in jeder Hinsicht reiche Kulturlandschaft vermittelt Einblicke in die Lebensumstände der so genannten „Bohème am Bodensee“. Ihren Spuren folgend stehen Besuche bei Mia Hesse, Clara von Bodman und Hortense de Beauharnais auf dem Programm.

Oberschwabenseminare

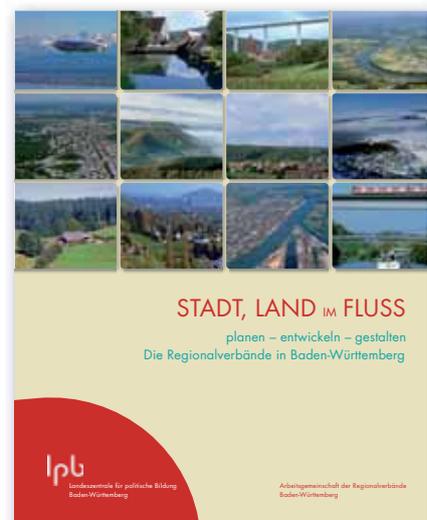
Die Seminare mit der Schwäbischen Bauernschule Bad Waldsee werden 2012 fortgesetzt. Zwei Veranstaltungen beschäftigen sich mit der Geschichte der so genannten „Schwabenkinder“. Seit dem 17. Jahrhundert zogen alljährlich in den Frühlingsmonaten Kinder armer Bergbauernfamilien aus Vorarlberg, Graubünden und Tirol nach Oberschwaben, um sich dort den Sommer über als Hütekinder zu verdienen. Auf dem Hütekindermarkt in Ravensburg fanden die Mädchen und Buben „ihren“ Bauern, bei dem sie als Küchengehilfin oder als Stallburische die Sommermonate verbrachten. Dass der Weg über verschneite Alpenpässe beschwerlich war, und dass das durch harte Arbeit geprägte Leben in der Fremde für die Kinder und Jugendlichen alles andere als ein Zuckerschlecken war, versteht sich von selbst.

Radexkursion von Lörrach nach Bad Säckingen

Auf dem literarischen Radweg der Arbeitsstelle für literarische Museen des Deutschen Literaturarchivs Marbach lässt sich entlang der Route von Lörrach über Schopfheim und Dossenbach nach Bad Säckingen eine politisch-literarische Landschaft im wahrstem Sinne des Wortes „erfahren“. Unter fachkundiger Leitung berührt die Exkursion literarische Gedenk- und Handlungsorte und eröffnet an ausgewählten Stationen Einblicke über die Literatur hinaus auf eine politisch-historische Landschaft und ihre kulturellen, sozialen und religiösen Traditionen. Bekannt sind die literarischen und politischen Spuren von Johann Peter Hebel, Rolf Hochhuth, Max Picard, Martin Heidegger, Emma Herwegh und Joseph Victor von Scheffel.

Publikation „Stadt, Land im Fluss“

Erstmals haben sich 2011 die zwölf Regionalverbände im Land mit der Landeszentrale zu einem Kooperationsprojekt zusammen getan. Die Publikation „Stadt, Land im Fluss“ erläutert die Aufgaben der Regionalverbände. Die Menschen identifizieren sich vor allem mit ihrer nahen Umgebung. Vieles in ihrem Alltag spielt sich im regionalen Rahmen ab. In einer anonymen werdenden Welt bietet die Region Heimat, Sicherheit und Lebensqualität. Als politische Planungsebene ist den meisten allerdings die Region weniger geläufig. Zum Landkreis oder zur Gemeinde finden sie Kontakt bei der Kfz-Zulassung oder beim Hausbau. Regionalverbände sind weniger bekannt; allenfalls Bürgermeistern und Mitgliedern des Gemeinderats oder der kommunalen Verwaltung sind sie als politische Planungs- und Handlungsebene geläufig. Die Broschüre „Stadt, Land im Fluss“ stellt auf 92 Seiten die zwölf Regionen vor und zeigt an Beispielen deren regionalplanerische Handlungsfelder auf.



Überreichung des Jubiläumsbandes „Baden-württembergische Erinnerungsorte“

Ministerpräsident Winfried Kretschmann (2. v.r.) nimmt im Landtag den Jubiläumsband „Baden-württembergische Erinnerungsorte“ vom LpB-Direktor Lothar Frick (2. v.l.) entgegen.

Links und rechts die Herausgeber Prof. Dr. Hans-Georg Wehling und Dr. Reinhold Weber. Nicht auf dem Bild ist der dritte Herausgeber, Prof. Dr. Peter Steinbach.

Der Band bringt den Leserinnen und Lesern in 51 Beiträgen die Geschichte des Südweststaates auf unterhaltsame Weise näher. Namhafte Autorinnen und Autoren spannen einen Bogen von den ersten Schritten des jungen Baden-Württembergs bis in die Gegenwart.



Foto: Kaier, Esslingen

23. Tagungszentrum „Haus auf der Alb“

Das „Haus auf der Alb“ (HadA), unser Tagungszentrum in Bad Urach, steht seit 1983 unter Denkmalschutz als Beispiel für die schlichte und funktionsorientierte „Architektur der Moderne“. Bildung für die Demokratie findet hier in einem Gebäude statt, das durch seinen Baustil eng mit der ersten deutschen Demokratie verbunden ist. Seine Geschichte und Architektur locken immer wieder interessierte Gäste an. So war das HadA auch am Tag des offenen Denkmals im September 2011 wieder Ziel von Architekturinteressierten. Auch die Beschäftigten des Staatsministeriums waren im Rahmen ihres Betriebsausflugs im Haus zu Gast.



Das „Haus auf der Alb“ in der Abenddämmerung. Foto: Gerd Jütten

Volles Haus und zufriedene Gäste

Seminar zum „BAUHAUS“

Das Interesse an der Bauhausarchitektur ist ungebrochen. Deshalb werden wir 2012 wieder ein Seminar zum Thema anbieten: „... für eine bessere Welt. Das Bauhaus, sein Anspruch und sein Umfeld“. Darin wird die Entwicklung dieser Kunst- und Architekturbewegung nachgezeichnet, die immer auch politisch irritierend war. Eine Exkursion wird ins Museum Ritter nach Waldenbuch führen, dessen Architektur und Ausstellungsprogramm ebenfalls der Moderne verpflichtet sind.

Georg-Goldstein-Schule

Das „Haus auf der Alb“ hat nicht nur eine besondere Architektur, sondern auch eine erinnerungswürdige Geschichte. Im Mai 2009 wurde am Hauseingang ein Stolperstein für

seinen Bauherrn, Dr. Georg Goldstein, eingesetzt. Er war der Direktor der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime und hat zusammen mit dem Architekten Adolf G. Schneck das „Haus auf der

Alb“ geplant und erbaut. Als Deutsche jüdischen Glaubens wurden er und seine Frau Opfer der Vernichtungsmaschinerie der Nationalsozialisten. Deshalb haben die Verantwortlichen der im Bau befindlichen

Kaufmännischen Schule in Bad Urach dem Landkreis vorgeschlagen, die Schule nach Georg Goldstein zu benennen. Die Zustimmung des Kreistags war einstimmig. Im Oktober 2012 wird die Schule unter Beteiligung der Landeszentrale eingeweiht.

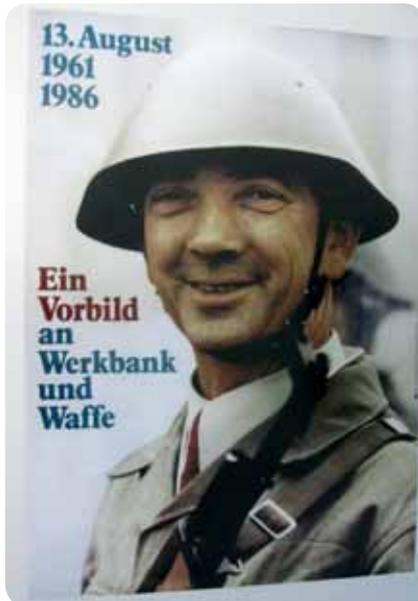


Stolperstein für Dr. Georg Goldstein am Haupteingang. Foto: LpB

Ausstellungen

Im Jahr 2011 fanden im Haus drei Ausstellungen statt:

1. Im Frühjahr vor der Landtagswahl wurde eine LpB-eigene Ausstellung mit Wahlkampfplakaten von 1945 bis 1990 gezeigt.



HadA Wahlplakate Ausstellung 2011.
Foto: LpB



ALB-HAUS im „Haus auf der Alb“.
Foto: Hannelore Fehse

2. Von Mai bis August waren Bilder der Künstlerin Hannelore Fehse aus Deggingen (Landkreis Göppingen) zu sehen; ihre ALB-

HÄUSER im ‚Haus auf der Alb‘ ließen interessante Parallelen zwischen den traditionellen Häusern der Schwäbischen Alb und dem modernen ‚Haus auf der Alb‘ aufscheinen.

3. Im Spätherbst war die Ausstellung ‚Gastarbeiter‘ in Deutschland 1955-1973 von SWR International zu Gast.



Ausstellung „Zwischen Kommen und Gehen“: Spaghetti als Zeichen der kulinarischen Migration. Foto: SWR International

2012 wird neben der eigenen Fotochau „Auch die Zukunft hat Vergangenheit“ zum Landesjubiläum eine Ausstellung über Simbabwe gezeigt, die sich den Lebensbedingungen der Menschen in dem afrikanischen Land widmet.

Zahlen zur Belegung

2011 haben im „Haus auf der Alb“ 219 Tagungen stattgefunden, davon 65 Gastbelegungen. Das ist die bisher höchste Zahl; 2010 lag sie bei 54, in den Jahren davor zwischen 20 und 30. Die Einnahmen für Gasttagungen verbessern die finanziellen Möglichkeiten des Hauses und finden für Investitionen und Personalverstärkungen Verwendung.

6.000 Gäste verbrachten 9.100 Übernachtungen. Die Auslastung (Bettenauslastung pro Belegungstag) lag bei 68 Prozent. Die Gästebefragung belegt, dass sich neun von zehn Besuchern „wohl“ oder „sehr wohl“ gefühlt haben.

Verpflegung mit Bio-Produkten

Im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens sind wir in die Verpflegung mit Bio-Lebensmitteln eingestiegen. So ist der Kaffee aus biologischer Produktion fair gehandelt. Fast das gesamte Brotangebot wird aus regionalem Biogetreide hergestellt. Zudem beziehen wir verschiedene Trockenprodukte aus biologischer



Buffet im Gartenzimmer. Foto: Gerd Jütten

Produktion. Die Mehrkosten werden kompensiert, indem wir einer Einkaufsgenossenschaft beigetreten sind.

Bibliothek und Mediothek

Bei 120 Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements spielen E-Papers, die elektronische Version gedruckter Medien, eine zunehmende Rolle. 2010 wurden sieben neue Zugänge bereit gestellt, die den Redakteuren und Referenten der Landeszentrale verbesserte Recherchemöglichkeiten bieten.

Themenorientierte Buch- und Medienpräsentationen werden in der Regel zu historisch-politischen Jahrestagen und zu den Jahresschwerpunkten der LpB präsentiert. 2011 war es vor allem die Landtagswahl, zu der für Bibliotheksbesucher und Hausgäste ein Büchertisch mit Literatur zu den Themen Landesparlament, Parteien und Wahlen zusammengestellt wurde.

Ins Jahr 2011 fielen auch der 50. Jahrestag des Baus der Berliner Mauer und der zehnte Jahrestag der Terroranschläge vom 11. Septem-

ber 2001. Zu diesen Themen gab es ebenfalls aktuelle Büchertische.

Auch im Rahmen von Ausstellungen präsentiert die Bibliothek themenbezogene Literatur. So hatten die Besucher der SWR-Ausstellung über „Gastarbeiter“ in Deutschland“ Gelegenheit, sich anhand von Literatur über Einwanderung und Migration zu informieren.

Mehrere Schülerinnen und Schüler aus Bad Urach und Umgebung haben sich in der Bibliothek des HadA Literatur für die Abiturvorbereitung besorgt.



Büchertisch in der Bibliothek zum Jahresschwerpunkt 2011.
Foto: LpB

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Staffenbergstraße 38, 70184 Stuttgart
 Fax 0711.164099-77, Service -66
 LpB-Shop: Mo und Mi 14–17 Uhr

* Paulinenstraße 44 - 46, 70178 Stuttgart, Fax -55

lpb@lpb-bw.de
 www.lpb-bw.de

Tagungszentrum Haus auf der Alb

Hanner Steige 1, 72574 Bad Urach
 Fax 07125.152-100
 LpB-Shop: Mo bis Fr 8–12 Uhr, 13–16.30 Uhr

www.hausaufderalb.de

Telefon Stuttgart 0711.16 40 99-0

Direktor: Lothar Frick	-60
Büro des Direktors: Sabina Wilhelm	-62
Stellvertretender Direktor: Karl-Ulrich Templ	-40
Stabsstelle Kommunikation und Marketing	
Leiter: Werner Fichter	-63
Felix Steinbrenner	-64
Projekt Extremismusprävention	
Leiterin: Regina Bossert	-81
Assistentin: Nadine Karim	-82

Abteilung Zentraler Service

Abteilungsleiter: N.N.....	-10
Haushalt und Organisation: Gudrun Gebauer.....	-12
Personal: Sabrina Gogel.....	-13
Information und Kommunikation: Wolfgang Herterich....	-14
Klaudia Saupe.....	-49
Siegfried Kloske, Haus auf der Alb.....	07125.152-137

Abteilung Demokratisches Engagement

Abteilungsleiterin/Gedenkstättenarbeit*: Sibylle Thelen....	-31
Politische Landeskunde*: Dr. Iris Häuser.....	-20
Schülerwettbewerb des Landtags*:	
Monika Greiner, Robby Geyer.	-25, -26
Frauen und Politik: Beate Dörr, Sabine Keitel.....	-29, -32
Freiwilliges Ökologisches Jahr*: Steffen Vogel.....	-35
Charlotte Becher, Stefan Paller.....	-34, -37
Alexander Werwein-Bagemühl	-36

Abteilung Medien und Methoden

Abteilungsleiter/Neue Medien: Karl-Ulrich Templ.....	-40
Politik & Unterricht/Schriften zur politischen Landeskunde	
Baden-Württembergs: Dr. Reinhold Weber.....	-42
Deutschland & Europa: Jürgen Kalb.....	-43
Der Bürger im Staat/Didaktische Reihe: Siegfried Frech ..	-44
Unterrichtsmedien: Michael Lebisich.....	-47
E-Learning: Susanne Meir.....	-46
Internet-Redaktion: Klaudia Saupe, Julia Maier	-49, -46
Politische Bildung Online: Jeanette Reusch-Mlynárik,	
Haus auf der Alb	07125.152-136

Telefon 07125.152-0

Abteilung Haus auf der Alb

Abteilungsleiter/Gesellschaft und Politik:	
Dr. Markus Hug.....	-146
Schule und Bildung/Integration und Migration:	
Robert Feil	-139
Internationale Politik und Friedenssicherung/ Integration und Migration: Wolfgang Hesse	
Europa – Einheit und Vielfalt: Thomas Schinkel.....	-147
Bibliothek/Mediothek: Gordana Schumann	-121
Hausmanagement: Nina Deiß.....	-109

Außenstellen

Regionale Arbeit, Politische Tage für Schülerinnen und Schüler,
 Veranstaltungen für den Schulbereich, LpB-Shop

Außenstelle Freiburg

Bertoldstraße 55, 79098 Freiburg,
 Telefon 0761.20773-0, Fax -99
 Leiter: Dr. Michael Wehner.....-77
 Jennifer Lutz

Außenstelle Heidelberg

Plöck 22, 69117 Heidelberg,
 Telefon 06221.6078-0, Fax -22
 Leiter: Wolfgang Berger

Außenstelle Tübingen

Hanner Steige 1, 72574 Bad Urach,
 Telefon 07125.152-133, Fax -145
 Klaus Deyle.....-134
 Die Außenstelle Tübingen wird zum 1.5.2012 aufgelöst



Landeszentrale für politische Bildung
 Baden-Württemberg

Bestellungen

von Publikationen, Programmen und Produktinformationen:
 Landeszentrale für politische Bildung, Marketing,
 Staffenbergstraße 38, 70184 Stuttgart,
 Fax: 0711.16409977, E-Mail: marketing@lpb.bwl.de,
 oder www.lpb-bw.de, Newsletter „einblick“: www.lpb-bw.de

24. Landeszentrale intern

Im Haushaltsjahr 2011 lagen die Gesamtausgaben der LpB erstmals über 7 Mio. Euro. Gleichzeitig konnte die LpB mit rund 2,3 Mio. Euro die höchsten Einnahmen seit ihrem Bestehen verbuchen. Die Ausgaben für die Sacharbeit erreichten mit einem Volumen von 1,734 Mio. Euro den zweithöchsten Wert der letzten 15 Jahre. Daneben fielen für Projekte, die durch Drittmittel finanziert werden konnten, Ausgaben von mehr als 620.000 Euro an.



LpB-Mitarbeiter Wigand Begemann mit dem neuen Dienstwagen. Foto: LpB

Hohe Eigenfinanzierung

Diese Zahlen belegen, dass trotz rückläufiger Personalausstattung auf konstant hohem Niveau in Angebote und Projekte der politischen Bildung investiert wird. Dies ist nicht zuletzt aufgrund der Einnahmen aus Publikationsverkäufen, Teilnahmebeiträgen und Förderleistungen Dritter möglich, die im Jahr 2011 mit einem Gesamtumfang von rund 760.000 Euro fast 44 Prozent der Sachausgaben für Bildungsmaßnahmen der LpB decken konnten.

Der Erfolg soll 2012 anhalten

Für das Jahr 2012 sind ähnliche Größenordnungen zu erwarten, da die LpB aufgrund ihres umfangreichen Angebots an Veranstaltungen und Publikationen zum Landesjubiläum 2012 und attraktiven Verkaufsprodukten wiederum mit überdurchschnittlichen Einnahmen rechnen kann. Erfreulich ist, dass die Mitteleinrichtung der LpB im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr verbessert

wurde: So erhält die LpB für ihre Bildungsangebote und Projekte im Zusammenhang mit dem 60. Landesjubiläum Sondermittel in Höhe von 208.500 Euro. Daneben wurden die Mittel zur Förderung der Gedenkstättenarbeit um 100.000 Euro erhöht; darüber hinaus wird im Etat der LpB eine einmalige Zustiftung des Landes Baden-Württemberg zur dauerhaften Sicherung der Arbeit des DDR-Museums in Pforzheim aufgenommen. Schließlich kann die erfolgreiche Arbeit der LpB im Bereich der Extremismusprävention ein weiteres Jahr fortgesetzt werden, nachdem die Baden-Württemberg Stiftung dafür eine Zuwendung von 300.000 Euro bewilligt hat.

Dienstfahrzeug mit Erdgasantrieb

Das am 1. Februar 2012 in Betrieb genommene neue Dienstfahrzeug der LpB am Standort Stuttgart wird mit dem umweltfreundlichen und preisgünstigen Kraftstoff Erdgas betrieben. Die Entscheidung fiel erst-

mals zugunsten des Modells Volkswagen Caddy, da dieses Fahrzeug aufgrund seiner Ladefläche und der Schiebetüren den Einsatzanforderungen im Stuttgarter Stadtverkehr entspricht und sich zum Transport der LpB-Informationsstände besonders gut eignet.

Gesundheitstag

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements fand am 27. Oktober 2011 in Zusammenarbeit mit der BAD Gesundheitsfürsorge und Sicherheitstechnik GmbH der erste Gesundheitstag für Beschäftigte der LpB statt. Über den ganzen Tag hinweg hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, sich in unserem Tagungszentrum in Bad Urach über die Ursachen von Stress und den Umgang mit Belastungssituationen zu informieren, verschiedene Methoden zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz zu erproben sowie Bewegungsangebote und Entspannungstechniken kennenzulernen.

Im Mittelpunkt des Tages standen arbeitsmedizinische Tests zur Messung der Herzratenvariabilität und eine persönliche Ressourcenanalyse Stress, die die Grundlage für individuelle Beratungsgespräche zur Verbesserung der Gesundheit am Arbeitsplatz bildeten.



Mitarbeiterbefragung zu psychosozialen Belastungen

Einen weiteren Baustein zur Gesundheitsförderung in der LpB bildete eine Online-Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die von Mitte Januar bis Mitte Februar 2012 auf Initiative des Staatsministeriums und in Zusammenarbeit mit der Freiburger Forschungsstelle Arbeits- und Sozialmedizin (FFAS) durchgeführt wurde. Diese Befragung zu psychosozialen Belastungen am Arbeitsplatz hat zum Ziel, durch die Erhebung individueller Anforderungen und Einflüsse bei der Arbeit einen berufsgruppenspezifischen Vergleich zu ermöglichen und Hinweise für konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit zu liefern. Über die Ergebnisse der Um-

frage in der LpB soll im Frühjahr 2012 beraten werden.

Praktikanten

Im Jahr 2011 wurden 60 Praktikantinnen und Praktikanten betreut, von denen ein Drittel aufgrund ei-



ner Praktikumsdauer von mindestens zwei Monaten auch eine finanzielle Vergütung bekommen hat. Wegen der großen Zahl von Anfragen wurde ein Praktikumsleitfaden mit Antworten auf alle wichtigen Fragen im Zusammenhang mit den LpB-Praktika erarbeitet, der im Jahr 2012 noch um ein breites Informationsangebot im Internet ergänzt werden soll.

Aus- und Fortbildung

Im Tagungszentrum „Haus auf der Alb“ in Bad Urach kann am

1. September 2012 wieder ein Ausbildungsplatz für die Berufsausbildung zur Hauswirtschafterin angeboten werden. Daneben hat die LpB im Herbst 2011 zum zweiten Mal einen Ausbildungsplatz im Studiengang „Soziale Arbeit in Bildung und Beruf“ besetzt, der in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen im Bereich Freiwilliges Ökologisches Jahr eingerichtet wurde.

Die berufliche Qualifizierung der hauptamtlich Beschäftigten hat für die LpB nach wie vor einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2011 haben im Rahmen der dienstlichen Fortbildung insgesamt 90 Personen an 26 Schulungsangeboten mit einem Gesamtumfang von 110 Fortbildungstagen teilgenommen. Einen Schwerpunkt bildete dabei ein mehrfach durchgeführtes Inhouse-Seminar zur besseren Bewältigung der zunehmenden Informationsdichte am Arbeitsplatz.

Veranstaltungsmanagement

2012 wird beim Veranstaltungsmanagement erstmals ein durchgängiger Arbeitsablauf zum Tragen kommen. Alle Veranstaltungen, die in der zentralen Datenbank „Seminarmanager“ der Landeszentrale erfasst sind, werden dann automatisch in den Internet-Veranstaltungskalender übertragen. Umgekehrt werden alle Onlineanmeldungen vom Internet in die zentrale Datenbank überspielt. Da immer mehr Anmeldungen über das Internet erfolgen (2011: 820, Jan/ Feb 2012: 700 Anmeldungen), kann hier Arbeitszeit eingespart werden. Ein weiteres Ziel für 2012 ist es, alle 700 bis 800 Veranstaltungen der

Landeszentrale im Internet zu veröffentlichen; bisher finden dort nur die offen ausgeschriebenen Veranstaltungen Berücksichtigung, was dem Betrachter einen unzutreffenden Eindruck von unserer Arbeit vermittelt.

Interne Kommunikation

Nachdem 2011 beim fünften Führungskräfteworkshop der LpB das Thema „Wissenstransfer und Wissensmanagement“ beraten wurde, stand beim sechsten Workshop am 2./3. Februar 2012 im Hohenwart Forum bei Pforzheim die interne Kommunikation und ein zukunftsfähiges Kommunikationskonzept für die LpB zur Diskussion. Auf der Grundlage einer Analyse bestehender Stärken und Schwächen wurden Ziele zur Verbesserung der Kommunikationsqualität formuliert. Die in einem „Kommunikationshandbuch“

empfohlenen Standards sollen zum Beispiel dazu beitragen, den Zeitaufwand für die Erstellung von Protokollen zu reduzieren, ohne dass da-

durch wichtige Informationen für die Zusammenarbeit in Teams und die Planung und Steuerung von Prozessen verloren gehen.



Die Teilnehmer des sechsten LpB-Führungswshops am 2./3. Februar 2012 in Pforzheim-Hohenwart. Von links: Sven Herrmann (Novelis Training & Beratung), Werner Fichter (Stabsstelle Kommunikation und Marketing), Dr. Markus Hug (Abteilung 2), Lothar Frick (Direktor), Sibylle Thelen (Abteilung 3), Günter Georgi (Abteilung 1) und Karl-Ulrich Templ (Stellvertretender Direktor und Abteilung 4). Foto: LpB

Bekanntmachung

der Landesregierung über die Errichtung einer Landeszentrale für politische Bildung

Vom 25. Januar 1972; geändert am 27. Juni 1972, am 18. Juni 1984, am 5. September 1988, am 16. Mai 1990 und am 18. Dezember 2006

§ 1

- (1) Die Landeszentrale für politische Bildung wird als nichtrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Staatsministeriums errichtet.
- (2) Sie hat ihren Sitz in Stuttgart.

§ 2

- (1) Die Landeszentrale hat die Aufgabe, die politische Bildung in Baden-Württemberg auf überparteilicher Grundlage zu fördern und zu vertiefen. Sie dient hierbei der Festigung und Verbreitung des Gedankengutes der freiheitlich-demokratischen Ordnung.
- (2) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat die Landeszentrale insbesondere auf die Zusammenarbeit der mit der Förderung der politischen Bildung befaßten staatlichen Stellen hinzuwirken, die Zusammenarbeit der politischen Bildung zu fördern, Tagungen, Lehrgänge und Seminare zu veranstalten, auf denen Themen der politischen Bildung unter Mitwirkung von Politikern und Wissenschaftlern erörtert werden, die Arbeit der staatlichen und gesellschaftlichen Träger der politischen Bildung durch periodische Publikationen, Bücher und Filme zu unterstützen, innerhalb ihres Aufgabenbereichs praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu sammeln und für die politische Bildung bereitzustellen.

§ 3

- (1) Die Landeszentrale gliedert sich in Abteilungen und Außenstellen (§6).
- (2) Sie unterhält das Haus auf der Alb (§7).

§ 4

- (1) Die Überparteilichkeit der Arbeit der Landeszentrale wird durch ein Kuratorium sichergestellt. Die Festlegung der Arbeitsschwerpunkte und die Aufstellung des Haushaltsplanes der Landeszentrale erfolgen im Einvernehmen mit dem Kuratorium. Das Kuratorium nimmt den Jahresbericht des Direktors der Landeszentrale (§5) entgegen und hat das Recht, beim Direktor jederzeit Auskünfte über die laufende Arbeit einzuholen.
- (2) Das Kuratorium besteht aus 24 Mitgliedern.
- (3) Der Ministerpräsident beruft auf Vorschlag des Landtags 17 Mitglieder des Landtags und im Einvernehmen mit dem Landtag aus Vorschlagslisten der Träger der politischen Bildungsarbeit 7 sachverständige Persönlichkeiten jeweils für die Dauer einer Legislaturperiode.
- (4) An den Sitzungen des Kuratoriums nehmen außer seinen Mitgliedern der Direktor der Landeszentrale, dessen Stellvertreter sowie Vertreter des Staatsministeriums, des Kultusministeriums und ein Vertreter des Landeskuratoriums für Erwachsenenbildung mit beratender Stimme teil. Darüber hinaus können im Einzelfall weitere Persönlichkeiten zu den Sitzungen mit beratender Stimme hinzugezogen werden; dabei ist den in den einzelnen Landesteilen bestehenden Belangen Rechnung zu tragen.
- (5) Die Beschlüsse des Kuratoriums werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Das Kuratorium ist beschlussfähig, wenn mindestens dreizehn seiner Mitglieder, und zwar neun Landtagsabgeordnete und vier sachverständige Persönlichkeiten anwesend sind.
- (6) Das Kuratorium wählt jeweils für eine Amtsperiode einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Es gibt sich im Übrigen eine Geschäftsordnung.

§ 5

- (1) Die Landeszentrale wird von einem Direktor geleitet. Ihm obliegt auch die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel nach Maßgabe der haushaltsrechtlichen Bestimmungen.
- (2) Der Direktor der Landeszentrale, sein Stellvertreter sowie die leitenden Mitarbeiter werden vom Ministerpräsidenten im Benehmen mit dem Kuratorium bestellt.
- (3) Der Direktor erörtert alle wesentlichen Fragen der Arbeit gemeinsam mit den Fachreferenten und den Leitern der Außenstellen; dazu gehören vor allem die Schwerpunkte der Arbeit, der Haushaltsplan und der Jahresbericht. Die Fachreferenten und die Leiter der Außenstellen können weitere Gegenstände zur Erörterung vorschlagen. Die Erörterungen sollen in regelmäßigen Abständen stattfinden.

§ 6

- (1) Die Außenstellen der Landeszentrale übernehmen regionale Aufgaben. Sie sollen insbesondere mit den Kreisen und Gemeinden sowie mit örtlichen Trägern der politischen Bildung in ihrem Bereich eng zusammenarbeiten.

§ 7

- (1) Das Haus auf der Alb dient der fachlichen und pädagogischen Fortbildung der in der politischen Bildung tätigen Personen.

§ 8

- (1) Die Landeszentrale nimmt ihre Tätigkeit am 1. März 1972 auf.
- (2) Die sachverständigen Persönlichkeiten für die erste Amtsperiode des Kuratoriums werden nach Anhörung der Arbeitsgemeinschaft „Bürger im Staat“ berufen.

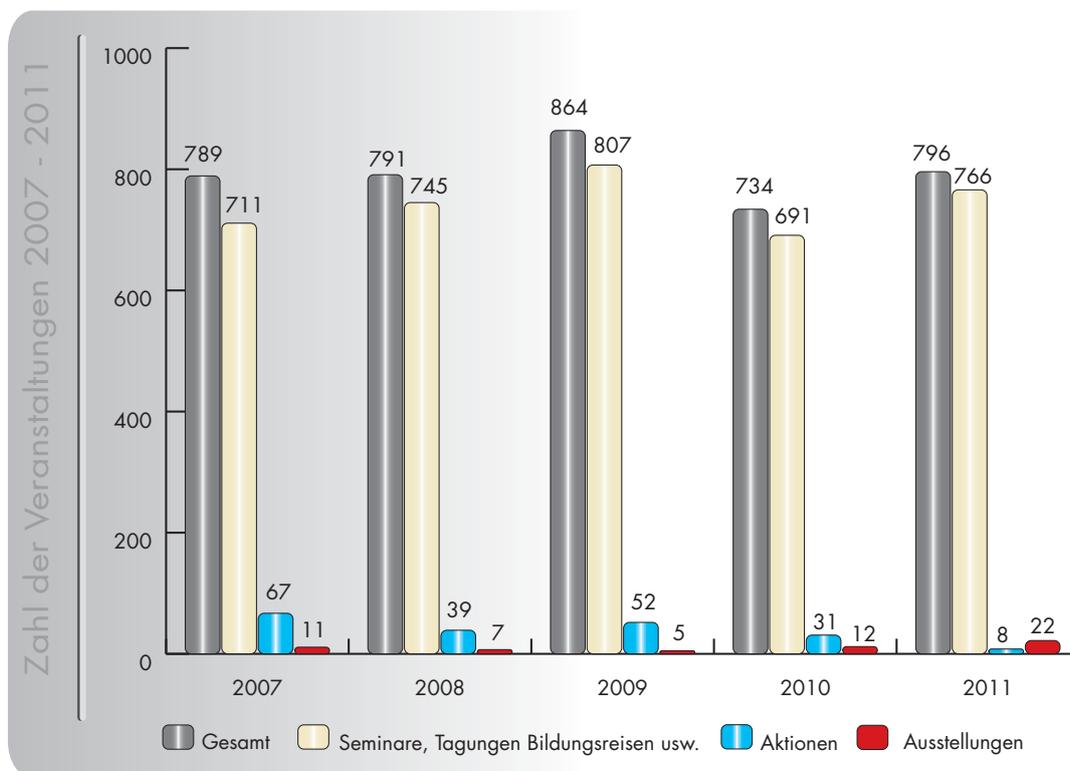


Die Regierung des Landes Baden-Württemberg

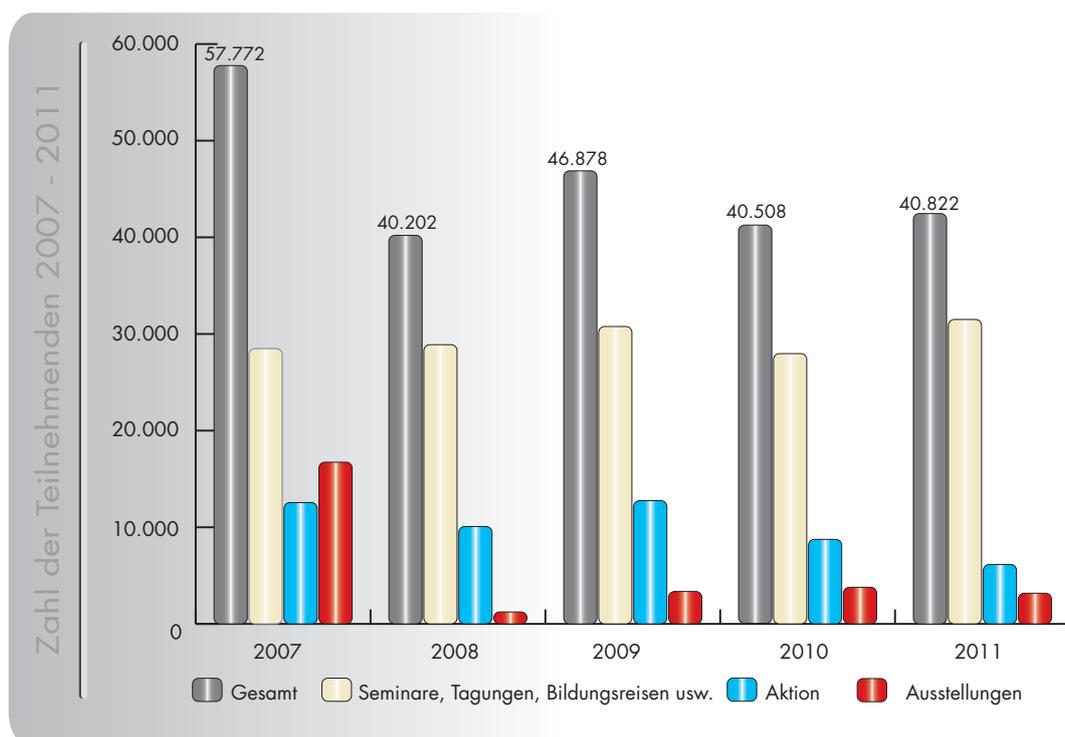
Anhang

1. Zahl der Veranstaltungen 2007 bis 2011
2. Zahl der Teilnehmenden 2007 bis 2011
3. Veranstaltungen nach Themen 2011
4. Veranstaltungen nach Zielgruppen 2011
5. Veranstaltungen nach Arten 2011
6. Teilnehmende 2011 nach Geschlecht
7. Einnahmen und Ausgaben für Sacharbeit 2007 bis 2011
8. Erlöse nach Einnahmearten 2007 bis 2011
9. Ausgaben nach Ausgabezwecken 2011
10. Produktorientierte Kennzahlen 2007 bis 2011
11. Personalstruktur zum 1.1.2012
12. Mitglieder des Kuratoriums
13. Weitere Gremien der Landeszentrale
14. Partnerinnen und Partner (Auswahl)
15. Adressen der Zentralen für politische Bildung

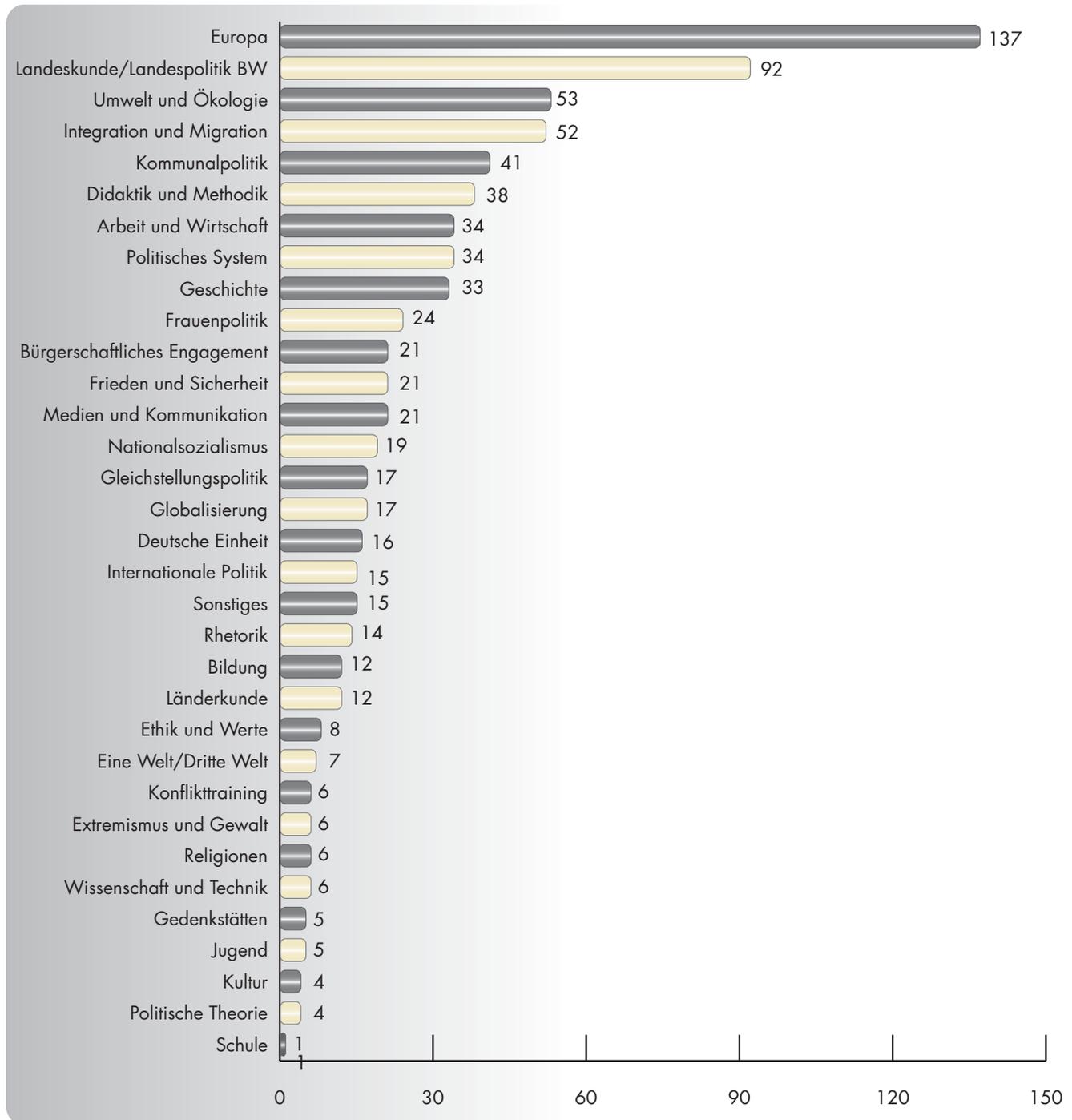
1. Zahl der Veranstaltungen 2007 bis 2011



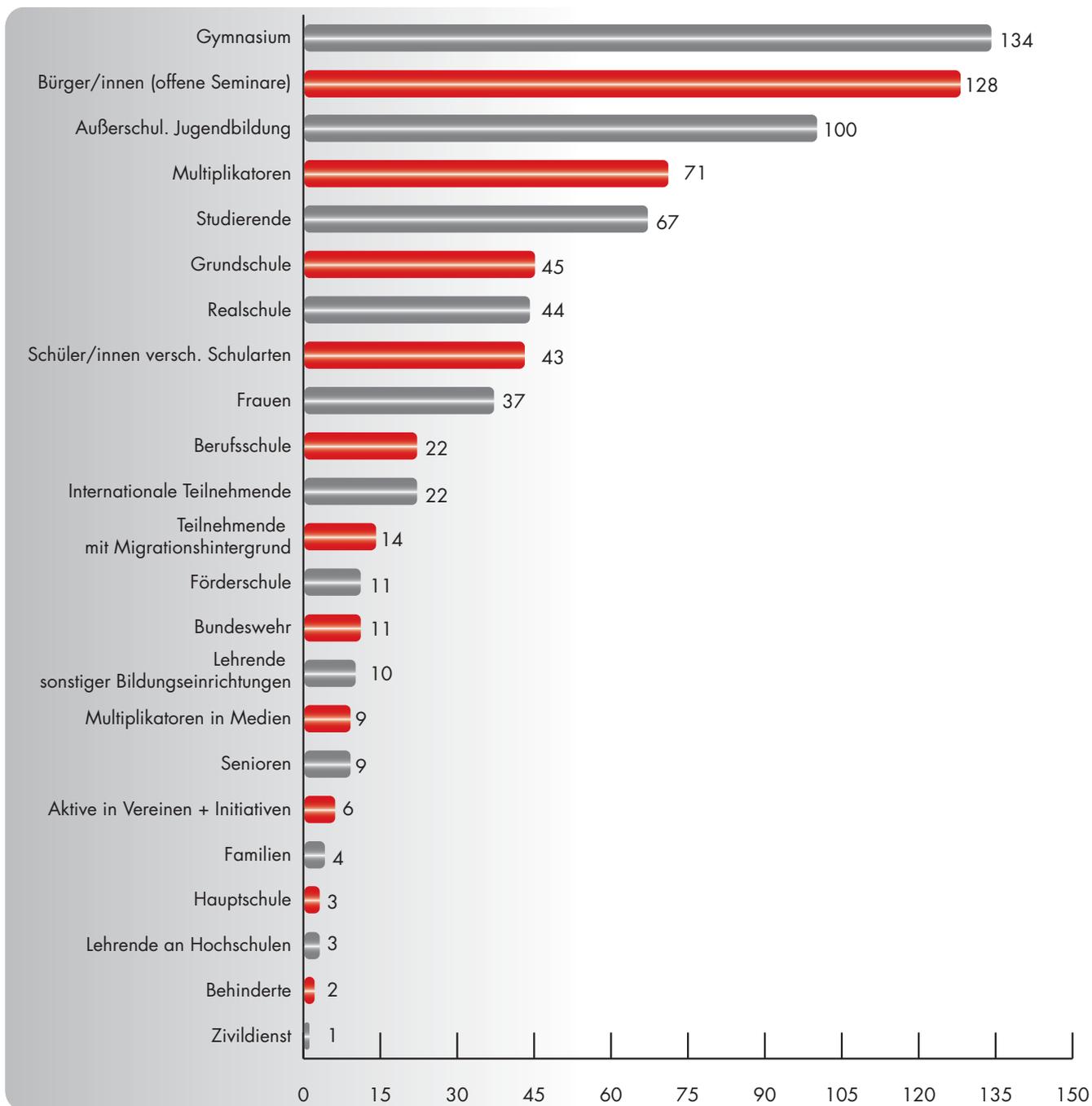
2. Zahl der Teilnehmenden 2007 bis 2011



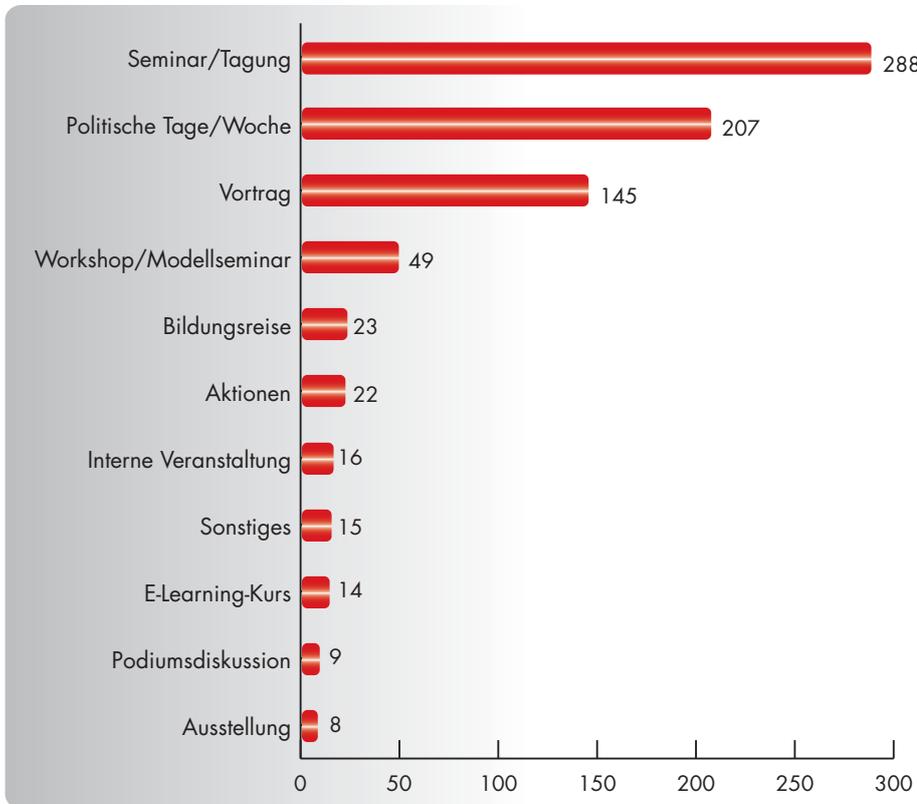
3. Veranstaltungen nach Themen 2011



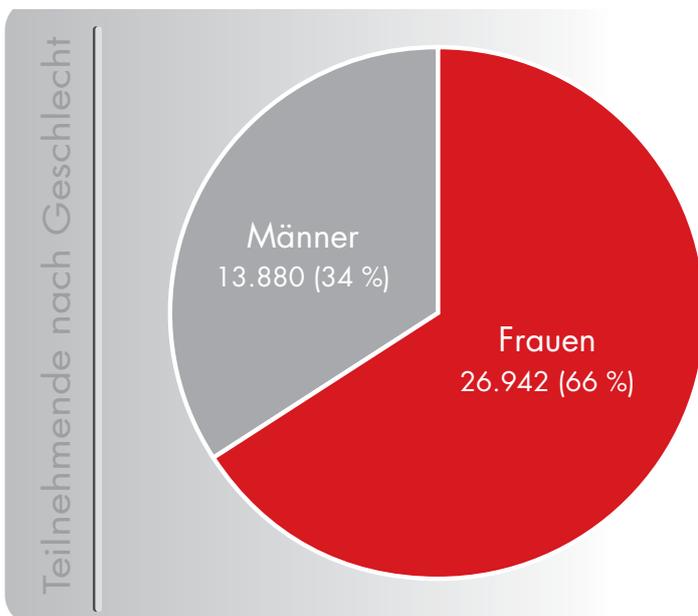
4. Veranstaltungen nach Zielgruppen 2011



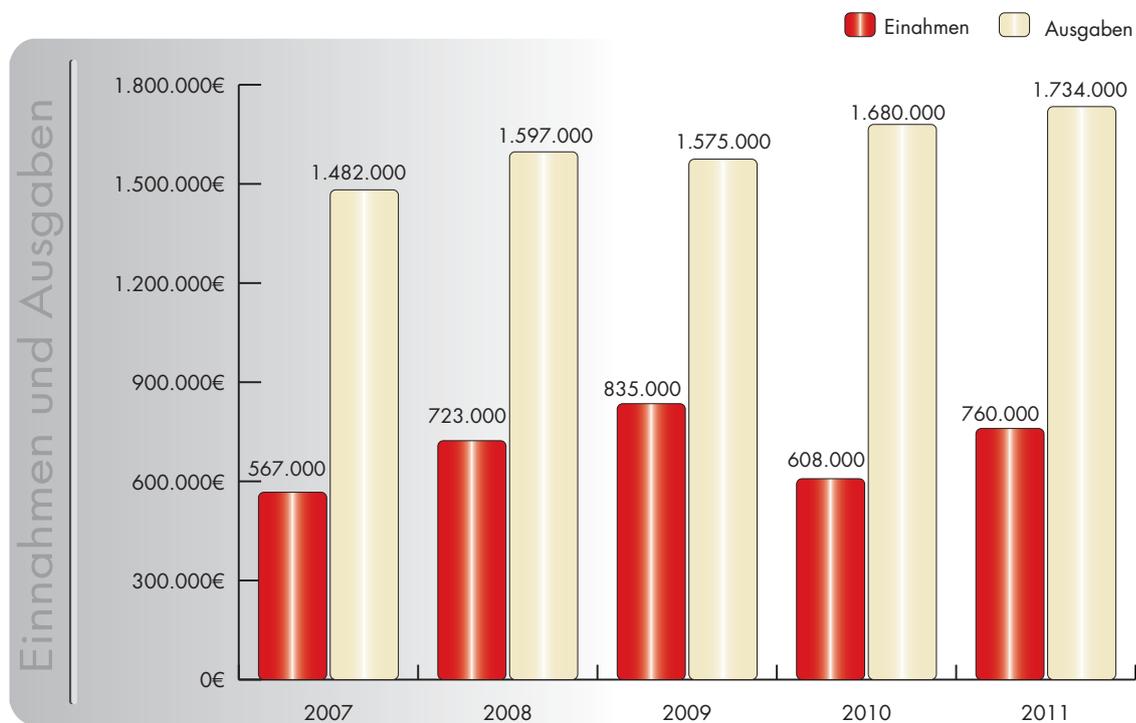
5. Veranstaltungen nach Arten 2011



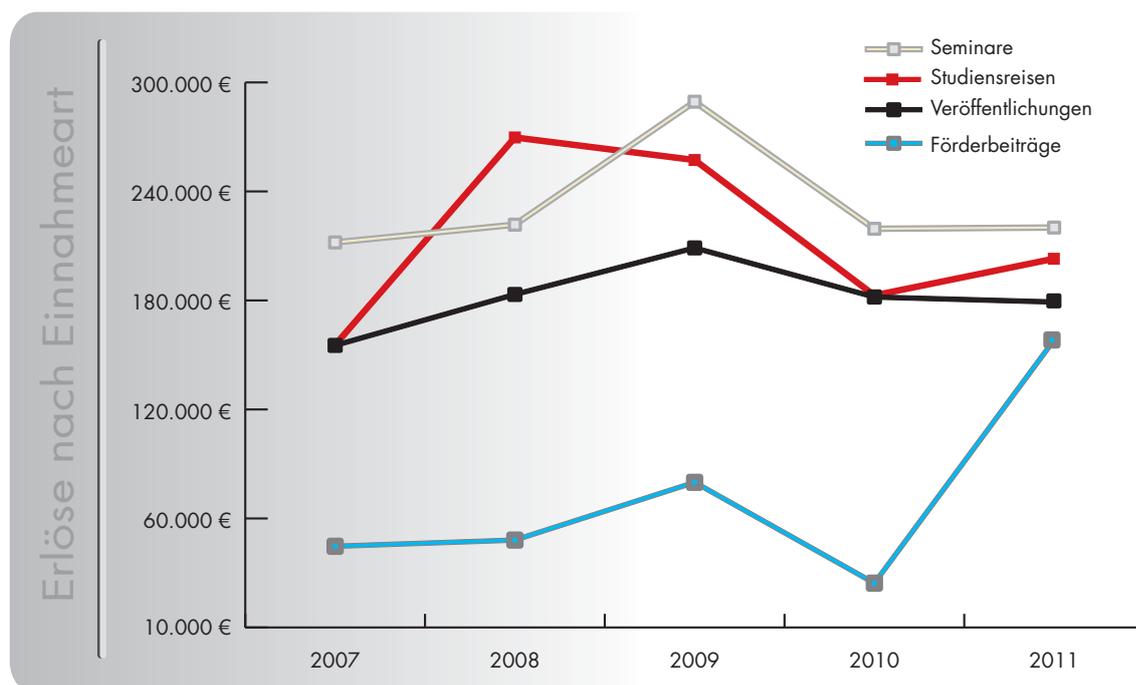
6. Teilnehmende 2011 nach Geschlecht



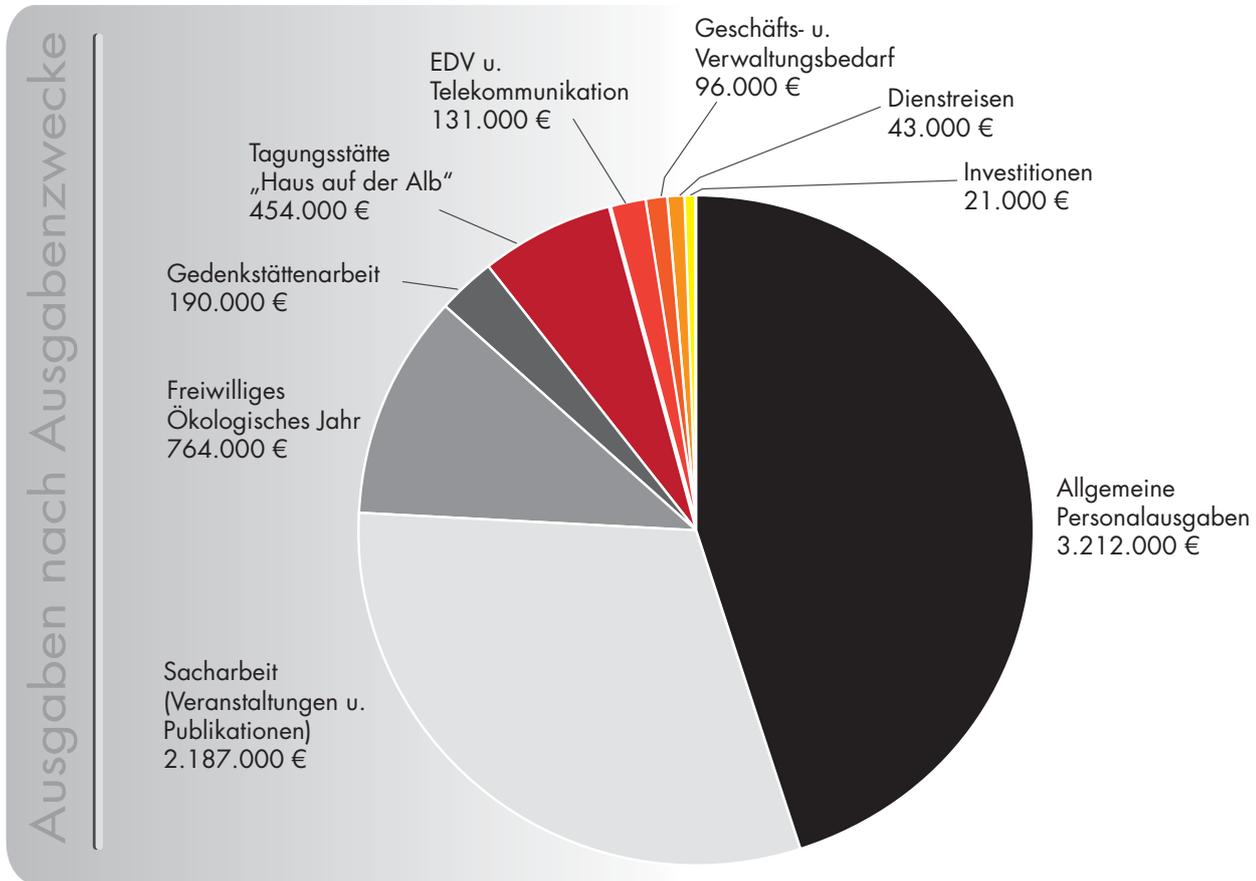
7. Einnahmen und Ausgaben für Sacharbeit 2007 bis 2011



8. Erlöse nach Einnahmearten 2007 bis 2011



9. Ausgaben nach Ausgabezwecken 2011



10. Produktorientierte Kennzahlen 2006 bis 2011

Pos.	Messgrößen / Einheit	Ist 2006	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Bemerkungen
1	Kundenzufriedenheitsindex (Veranstaltungsevaluation)	0,7	0,7	0,7 ^{1.}	0,7	0,7	Skala von -1 (schlechtester Wert) bis +1 (bester Wert)
2	Deckungsbeitrag zur Sacharbeit (in %)	49,5	38,3	45,3	53,0	36,3	43,9	Anteil der Einnahmen an den Gesamtausgaben für die Sacharbeit
3	Deckungsbeitrag Veranstaltungen (in %)	74,5	61,8	66,2	72,8	51,4	64,5	Anteil der Teilnehmerbeiträge an den Gesamtausgaben für Seminare
4	Deckungsbeitrag Publikationen (in %)	21,6	24,1	28,2	34,1	24,2	25,2	Anteil der Publikationserlöse an den Gesamtausgaben für Publikationen
5	Zahl der Publikationsbestellungen	7.553	7.285	8.287	8.274	8.393	12.506	Laut Meldung des Vertriebspartners Verlagsgesellschaft W.E. Weinmann mbH, Filderstadt
6	Zahl der Neukunden im Publikationsversand	4.732	4.026	4.624	4.610	5.067	7.051	Laut Meldung des Vertriebspartners Verlagsgesellschaft W.E. Weinmann mbH, Filderstadt
7	Kundenzufriedenheitsindex (Freiwilliges Ökologisches Jahr)	0,8	0,8	0,9	0,9	0,8	0,8	Skala von -1 (schlechtester Wert) bis +1 (bester Wert)
8	Teilnehmende am Schülerwettbewerb	3.185	3.699	4.206	4.018	3.853	3.800	Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen am Schülerwettbewerb des Landtags
9	Kundenzufriedenheitsindex (Gäste des Tagungszentrums)	1,6	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	Skala von 1 (bester Wert) bis 5 (schlechtester Wert)
10	Auslastungsquote des Tagungszentrums (in %)	41,8	39,8	42,9	36,6 ^{2.)}	45,1	41,45	100 % = Vollaustattung von 60 Betten an 365 Tagen (Theoretischer Wert)
11	Zahl der Gäste in des Tagungszentrums	5.474	5.751	5.781	5.351 ^{2.)}	6.350	6044	Bei mehreren Übernachtungstagen werden Personen nur einmal erfasst
12	Ausgaben je Teilnehmertag des Tagungszentrums (in EUR)	25,93	25,48	23,92	43,75 ^{3.)}	31,96	29,60	1 Übernachtung = 1,5 Teilnehmertage 1 Tagesgast = 1,0 Teilnehmertage
13	Anzahl der Nutzer des LpB-Internetangebots (Monatsdurchschnitt)	189.600	221.600	268.000	287.000	168.000 ^{4.)}	250.300	Jede Besucherin und jeder Besucher wird nur ein Mal je Monat gezählt. Der Jahreswert ergibt sich jeweils aus dem Durchschnitt der zwölf Monatsergebnisse.

1.) 2009 wurde keine Veranstaltungsevaluation durchgeführt

2.) längere Schließzeit wegen Umbau- und Renovierungsarbeiten im Tagungszentrum Haus auf der Alb

3.) erhebliche Mehrausgaben wegen Umbau und Modernisierung der Seminatechnik im Tagungszentrum Haus auf der Alb

4.) seit dem Jahr 2010 geänderte Statistiksoftware

11. Personalstruktur zum 1.1.2012

	Zahl		Geschlecht		Beschäftigungsumfang		
	Personen	VZÄ *	m	w	Vollzeit	Teilzeit	Altersteilzeit
Beamte	10	10	6	4	10	0	0
Abgeordnete Beamte	4	2,98	4	0	2	2	0
Beschäftigte **	78	51,45	20	58	27	42	9
Beurlaubte Beschäftigte	3	0	0	3	1	2	0
Auszubildende	3	3	0	3	3	0	0
Beschäftigte ** insgesamt	98	67,43	30	68	43	46	9

* VZÄ = Vollzeitäquivalente

** In den Werten sind auch Beschäftigte berücksichtigt, die sich bereits in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden

12. Mitglieder des Kuratoriums (2011 bis 2016)

Vorsitzender: Christoph Bayer MdL SPD

Stellvertretende Vorsitzende: Katrin Schütz MdL CDU

Elke Brunnemer MdL CDU

Jörg Fritz MdL GRÜNE

Klaus Käppeler MdL SPD

Thaddäus Kunzmann MdL CDU

Sabine Kurtz MdL CDU

Siegfried Lehmann MdL GRÜNE

Winfried Mack MdL CDU

Thomas Poreski MdL GRÜNE

Karl Rombach MdL CDU

Viktoria Schmid MdL CDU

Alexander Schoch MdL GRÜNE

Andreas Schwarz MdL GRÜNE

Georg Wacker MdL CDU

Florian Wahl MdL SPD

Sabine Wölffe MdL SPD

Günter Busch, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Baden-Württemberg

Georg Hiller, Bildungswerk für Kommunalpolitik Baden-Württemberg

Dr. Hermann Huba, Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Reinhard Kafka, Kirchliche Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung

Stefan Küpper, Landesvereinigung baden-württembergischer Arbeitgeberverbände

Doro Moritz, DGB-Bezirk Baden-Württemberg

Kerstin Sommer, Landesjugendring Baden-Württemberg

Staatsministerium Baden-Württemberg:

Staatssekretär Klaus-Peter Murawski

Prof. Dr. Birgit Locher-Finke

Dr. Claudia Rose

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg:

Hauptkonservator Dr. Carsten Rabe

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg:

Lothar Frick, Direktor

Karl-Ulrich Templ, Stellvertretender Direktor

13. Weitere Gremien der Landeszentrale

Beirat Reihe DEUTSCHLAND & EUROPA

- Günter Gerstberger, Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart (im Ruhestand)
- Renzo Costantino, Studiendirektor, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
- Prof. Dr. em. Lothar Burchardt, Universität Konstanz
- Dietrich Rolbetzki, Oberstudienrat a. D., Filderstadt
- Dr. Beate Rosenzweig, Universität Freiburg, Studienhaus Wiesneck
- Lothar Schaechterle, Professor am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Esslingen /Neckar
- Dr. Georg Weinmann, Studiendirektor, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Wertheim
- Lothar Frick, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
- Jürgen Kalb, Studiendirektor, Landeszentrale für politische Bildung

Redaktion Zeitschrift POLITIK & UNTERRICHT

- Judith Ernst-Schmidt, Oberstudienrätin, Werner-Siemens-Schule (Gewerbliche Schule für Elektrotechnik), Stuttgart
- Dipl.-Päd. Martin Mai, Wilhelm-Lorenz-Realschule, Ettligen
- Dipl.-Päd. Holger Meeh, Akademischer Rat, Pädagogische Hochschule Heidelberg
- Wibke Renner-Kasper, Konrektorin der Grund-, Haupt- und Realschule Illingen
- Angelika Schober-Penz, Studienrätin, Erich-Bracher-Schule (Kaufmännische Schule), Kornwestheim
- Lothar Frick, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
- Dr. Reinhold Weber, Landeszentrale für politische Bildung, Chefredakteur
- Sylvia Rösch, Landeszentrale für politische Bildung, Redaktionsassistentin

Förderbeirat Gedenkstättenarbeit

- Jost Grosspietsch, Freundeskreis Ehemalige Synagoge e.V., Sulzburg
- Felix Köhler, KZ-Gedenkstätte Vaihingen/Enz e.V., Vaihingen an der Enz
- Thomas Stöckle, Gedenkstätte Grafeneck, Gomadingen
- Sibylle Thelen, Landeszentrale für politische Bildung
- Karl-Ulrich Templ, Landeszentrale für politische Bildung
- Lothar Frick, Landeszentrale für politische Bildung

Beirat Schülerwettbewerb des Landtags zur Förderung der politischen Bildung

10 Abgeordnete:

- Sabine Kurtz MdL CDU, Vorsitzende
- Sandra Boser MdL Grüne, Stellvertretende Vorsitzende
- Thaddäus Kunzmann MdL CDU
- Viktoria Schmid MdL CDU
- Felix Schreiner MdL CDU
- Tobias Wald MdL CDU
- Charlotte Schneidewind-Hartnagel MdL Grüne
- Jörg Fritz MdL Grüne
- Dr. Stefan Fulst-Blei MdL SPD
- Klaus Käppeler MdL SPD

Beratende Mitglieder:

- Gernot Tauchmann, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
- Hubert Wicker, Landtag von Baden-Württemberg
- Helmut Sopper, Landtag von Baden-Württemberg
- Elisabeth Krause, Landtag von Baden-Württemberg
- Monika Greiner, Landeszentrale für politische Bildung
- Thomas Schinkel, Landeszentrale für politische Bildung

10 externe Sachverständige:

- Lothar Frick
- Ulrike Hagenbuch
- Anke Kiefert
- Jörg Kindler
- Hilke Lorenz
- Prof. Wolfgang Lüftner
- Helmut Nagel
- Schwester Birgit Reutemann
- Birgit Scholze-Thole
- Wolfgang Manuel Simon

Förderpreisgremium:

- Sabine Kurtz MdL CDU (Vorsitzende)
- Sandra Boser MdL Grüne (Stellvertr. Vorsitzende)
- Birgit Scholze-Thole, Schulleiterin
- Elisabeth Krause, Landtag von Baden-Württemberg
- Lothar Frick, Landeszentrale für politische Bildung
- Monika Greiner, Landeszentrale für politische Bildung
- Thomas Schinkel, Landeszentrale für politische Bildung

Beirat des Projekts der Baden-Württemberg-Stiftung „Mit Zivilcourage gegen Extremismus“

- Dr. Helmut Rannacher, Präsident des Landesamts für Verfassungsschutz a. D., (Vorsitzender)
- Dr. Siegfried Schiele, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung a. D., (Stellvertretender Vorsitzender)
- Wolfgang Antes, Jugendstiftung Baden-Württemberg
- Reiner Baur, Landesjugendring Baden-Württemberg e.V.
- Dr. Michael Blume, Staatsministerium Baden-Württemberg
- Dr. Ulrich Bopp, Deutsch-Türkisches Forum (DTF) Stuttgart e.V.
- Christoph Bayer MdL, SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg (seit 2011)
- Emina Corbo-Mesic, Koordinierungsrat des christlich-islamischen Dialogs e.V.
- Dr. Alfred Geisel, Gegen das Vergessen – Für Demokratie e.V.
- Herbert Hellstern, Innenministerium Baden-Württemberg
- Dr. Hermann Huba, Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V.
- Roland Klinger, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
- Dr. Timm Kern MdL, FDP/DVP-Landtagsfraktion Baden-Württemberg (seit 2011)
- Dr. Bernd C. Schneider, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (bis Mai 2011)
- Stefan Küpper, Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V.
- Felix Schreiner MdL, CDU Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg (seit 2011)
- Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, SWR International
- Prof. Dr. Kurt Möller, Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- Salomon Alexander MdL, Bündnis 90/Die Grünen im Landtag von Baden-Württemberg (seit 2011)
- Dr. Carsten Rabe, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- Thomas Maria Renz, Weihbischof, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Joachim Schmid, Evangelische Akademie Bad Boll
- Gabriele Wengenroth-Meurisch, Landeselternbeirat Baden-Württemberg (seit 2011)
- Annika Wörsdörfer, Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Baden-Württemberg

Beirat des Freiwilligen Ökologischen Jahres

- Volker Wehle, Leitender Ministerialrat, Umweltministerium Baden-Württemberg
- Cornelia Herbst-Münz, Umweltministerium Baden-Württemberg
- Astrid Epp, Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg
- Reiner Baur, Landesjugendring Baden-Württemberg
- Susanne Eckert, Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, Landesverband Baden-Württemberg
- Thomas Schaaf, DRK-LV Badisches Rotes Kreuz, Liga der Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg
- Johannes Stober MdL SPD, Umweltausschuss des Landtages
- Sabine Kurtz MdL CDU, Ausschuss für Schule, Jugend und Sport des Landtages
- Horst Schulz, NABU Baden-Württemberg
- Berthold Frieß, BUND Landesverband Baden-Württemberg
- Johannes Ell-Schurr, Demeter Baden-Württemberg
- Anja Kirchner, Bioland Landesverband Baden-Württemberg
- Dieter Schmid, Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Lothar Krikowski, BUND Ettenheim, Sprecher FÖJ Einsatzstellen LpB
- Xaver Steidle, Jugend- und Bildungshaus Michaelsberg Sprecher FÖJ Einsatzstellen BDK
- Stefan Börsting, Sprecher FÖJ TN LpB
- Tobias Jung, Sprecher FÖJ TN BDKJ
- Simon Schiefer, Sprecher FÖJ TN Diakonisches Werk

Trägervertreter

- Ulrich Müllerschön, Diözesanleitung BDKJ/BJA Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Karin Turba, BDKJ-Fachstelle Freiwilligendienste/FÖJ Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Petra Honikel, BDKJ-Bereichsleitung Soziale Bildung, Fachstelle Freiwilligendienste
- Lothar Frick, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
- Steffen Vogel, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
- Wolfgang Hinz-Rommel, Diakonisches Werk Württemberg

14. Partnerinnen und Partner (Auswahl)

Die Landeszentrale arbeitet mit vielen öffentlichen und privaten Einrichtungen zusammen. Diese Auflistung ist aus Platzgründen nicht vollständig. Wir bitten die nicht genannten Partner um Verständnis und Nachsicht dafür, dass sie dieses Mal nicht aufgeführt sind. Die Übersicht soll den Leserinnen und Lesern vor allem einen Eindruck von der Vielfalt der Akteure im Netzwerk der politischen Bildung im Land vermitteln. Wir bemühen uns über die Jahre, alle Partnereinrichtungen zu nennen.

A

Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten (QUIFD)
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Arbeitsstelle für literarische Museen des Deutschen Literaturarchivs Marbach
Archive

B

Baden-Württemberg Stiftung
Badische Zeitung
Bibliotheken
Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg
Brot für die Welt
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Bundesarbeitskreis Freiwilliges Ökologisches Jahr
Bundeswehr
Bundeszentrale für politische Bildung

C

Centrum für angewandte Politikforschung München

D

Dachverband der Jugendgemeinderäte Baden-Württemberg
DDR-Museum Pforzheim
Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Deutsche Presse-Agentur
Diakonisches Werk Württemberg
Dialog-Plattform Freiwilligendienste und Freiwilligenprojekte in Baden-Württemberg
Donaubüro Ulm

Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)

E

Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen (EPIZ)
EU-Kommission
EU-Programm Senior Volunteers Project
Europa Zentrum Baden-Württemberg
Europäische Donau-Akademie
Europäische Zentralbank
Europäisches Parlament
Evangelisches Medienhaus GmbH

F

Fachkonferenz Frauenbildung in Baden-Württemberg (FKF)
Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien Baden-Württemberg
Fränkische Nachrichten
Führungsakademie Baden-Württemberg

G

Gedenkstätte Yad Vashem Jerusalem
Gemeinden, Städte, Landkreise, Regionalverbände und Regierungspräsidien
Geschäftsstelle Osteuropa der Baden-Württemberg Stiftung
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)
Goethe-Institut Schwäbisch Hall
Grenzlandmuseum Eichsfeld

H

Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Haus der Katholischen Kirche Stuttgart

I

Initiative Deutschland – Land der Ideen
Institut für Friedenspädagogik Tübingen

J

Jugendpresse Baden-Württemberg

K

Katholisches Bildungswerk Stuttgart
Kernkraftwerk Obrigheim
Kosmos Verlag Stuttgart

L

Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen (Standort Bad Wildbad)
Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg (LfV)
Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)
Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen Baden-Württemberg (LAGG)
Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt (LAK)
Landesfrauenrat Baden-Württemberg
Landesjugendring Baden-Württemberg
Landesmarketing im Staatsministerium
Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ)
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Landtag von Baden-Württemberg

Landtagsfraktionen
 Lebenshilfe Baden-Württemberg
 Logistikzentrum
 Baden-Württemberg (LZBW)

M

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
 Model United Nations (MUN)
 Musikstudio Authentic Arts Mannheim

N

Neckar-Verlag Villingen-Schwenningen
 Nemetschek Stiftung München
 Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen in Baden-Württemberg

P

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
 Polizei Baden-Württemberg
 Pumpspeicherkraftwerke Hausen und Atdorf

R

Ravensburger AG
 Robert Bosch Stiftung

S

Schulen in Baden-Württemberg
 Schwäbische Bauernschule Bad Waldsee
 Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg
 SEZ Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg

Starkmacher e.V. Mannheim
 Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus Stuttgart
 STUBE. Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika
 Südwestbank
 Südwestdeutscher Lehrerverband für historische, politische und ökonomische Bildung
 Südwestrundfunk (SWR)

T

Türkischer Moscheeverein Buchen

U

Umweltministerium Baden-Württemberg
 Universitäten

V

Verlag Herder Freiburg
 Verlag W. Kohlhammer Stuttgart
 Verlagsgesellschaft W.E. Weinmann Filderstadt
 Volkshochschulen

W

Wochenschau Verlag Schwalbach/Ts.

Z

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm (ZAWiW)
 Zeppelin University Friedrichshafen

15. Adressen der Zentralen für politische Bildung

- **Bundeszentrale für politische Bildung**

Adenauerallee 86, 53113 Bonn, Telefon: 0228.99515-115 (Kundenberatung), Fax: -113, www.bpb.de

- **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg**

Stafflenbergstr. 38, 70184 Stuttgart, Telefon: 0711.164099-0, Fax: -77, www.lpb-bw.de

- **Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit**

Praterinsel 2, 80538 München, Telefon: 089.2186-2172, Fax: -2180, www.km.bayern.de/blz

- **Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung**

Heinrich-Mann-Allee 107, Haus 17, 14473 Potsdam, Telefon: 0331.866-3541, Fax: -3544, www.politische-bildung-brandenburg.de

- **Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin**

An der Urania 4-10, 10787 Berlin, Telefon: 030.9016-2552, Fax: -2538, www.berlin.de/lzpb/

- **Landeszentrale für politische Bildung Bremen**

Osterdeich 6, 28203 Bremen, Telefon: 0421.361-2922, Fax: -4453, www.lzpb-bremen.de

- **Landeszentrale für politische Bildung Hamburg**

Dammtorstraße 14, 20354 Hamburg, Telefon 040.42823 – 4826, Fax – 4813, www.hamburg.de/politische-bildung

- **Hessische Landeszentrale für politische Bildung**

Taunusstraße 4-6, 65183 Wiesbaden, Telefon: 0611.32 40-51, Fax: -77, www.hlz.hessen.de

- **Landeszentrale für politische Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern**

Jägerweg 2, 19053 Schwerin, Telefon: 0385.30 20-910, Fax: -922, www.lpb-mv.de

- **Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen**

Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf, Telefon: 0211.837-4208, Fax: -4212 und -4269, www.politische-bildung.nrw.de

- **Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz**

Am Kronberger Hof 6, 55116 Mainz, Telefon: 06131.16 29-70, Fax: -80, www.politische-bildung-rlp.de

- **Landeszentrale für politische Bildung im Saarland**

Beethovenstr. 26, 66125 Saarbrücken, Telefon: 06897.79 08 17-6, Fax: -7, www.lpm.uni-sb.de/lpb/

- **Sächsische Landeszentrale für politische Bildung**

Schützenhofstr. 36, 01129 Dresden, Telefon: 0351.85 31-80, Fax: -855, www.slpb.de

- **Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt**

Schleifufer 12, 39104 Magdeburg, Telefon: 0391.5 67-64 63, Fax: -64 64, www.lpb.sachsen-anhalt.de

- **Landeszentrale für politische Bildung Schleswig-Holstein**

Karolinenweg 1, 24105 Kiel, Telefon: 0431.988-1646, Fax: -5942, www.politische-bildung-sh.de

- **Landeszentrale für politische Bildung Thüringen**

Regierungsstr. 73, 99084 Erfurt, Telefon: 0361.37 92-701, Fax.: -702, www.thueringen.de/de/lzt

Die **Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung** wurde zum 1.1.2005 aufgelöst.